THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 273 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 9. August 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 187

Praga, am rechten Weichselufer, erstürmt

Joseph Ferdinands Armee erringt großen Sieg bei Ljubartow!

Warschau vollständig erobert

Joseph Ferdinand sprengt am Wieprz die russische Schlachtlinie.

Wichtige Erfolge an anderen Punkten

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 9. August. (Drahtlos über London.) Vom deutschen Hauptquartier wurde soeben die amtliche Meldung ausgegeben, daß Praga, die Vorstadt Warschaus auf dem östlichen Ufer der Weichsel, ebenfalls von den deutschen Truppen erobert worden ist.

Berlin, 9. August. Das Deutsche Hauptquartier berichtet heute vom Kriegsschauplatz im Osten:

„Unsere Angriffstruppen vor Kowno sind näher an die Festung heran gedrungen. 430 Russen, einschließlich 8 Offiziere, wurden gefangengenommen und acht Maschinengeschütze erbeutet.

„Auch gegen die nördliche sowie gegen die westliche Front von Lomza haben wir Fortschritte gemacht. Bei den erbitterten Kämpfen, die dort stattfanden, wurden 3 Offiziere und 1400 Mann zu Gefangenen gemacht; auch erbeuteten wir sieben Maschinengeschütze und ein Panzer-Automobil.

„Südlich von Lomza wurde von uns die Heerstraße Ostrow-Wyszkow überschritten, und die Russen, die an gewissen Plätzen hartnäckigen Widerstand leisteten, wurden vertrieben.

„Novogeorgiewsk ist nun auch im Osten zwischen dem Narew und dem Bug abgeschnitten.

„Praga, gegenüber Warschau, wurde erobert, und unsere Truppen rücken weiter nach Osten vor.

„In Warschau machten wir einige tausend Gefangene.

„Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Armee unter General v. Woyrsch hat die Garwolin-Kurow Heerstraße nördlich von Iwangorod überschritten.

„Während der Verfolgung einer Armeegruppe des linken Flügels drängte Feldmarschall v. Mackensen die Russen über die Wehr zurück. Das Zentrum und der rechte Flügel nähern sich der Linie Ostrowa-Gans-Kuchrusk am Bug."

Berlin, 9. August. (Uebr London.) Das deutsche Hauptquartier meldete gestern vom östlichen Kriegsschauplatze, daß die beiden russischen Sperrforts Serozk und Segrsche von der Narew-Armee erobert worden sind. Der Bericht lautet:

„Abteilungen der Narew-Armee nähern sich jetzt der Straße Lomza-Ostrow-Wyszkow. Sie stießen an einigen Punkten auf heftigen Widerstand. Auch südlich von Wyszkow sind wir jetzt bis an den Bug vorgedrungen. Hier wurde an der Bugmündung das Sperrfort Serozk erobert, während unsere Truppen in der Nähe von Neu-Georgenstadt das Fort Segrsch einnahmen.

„Bei Warschau setzten wir uns auf dem Ostufer der Weichsel fest."

„Im Südosten ziehen sich die Russen vor den nachdrängenden Truppen der Armee Mackensen in östlicher Richtung zurück. Zwischen Weichsel und Bug hat der linke Flügel dieser Armeegruppe die Russen nach Norden zu zurückgetrieben, während der rechte Flügel noch immer an den Ufern des Wieprz kämpft."

Hauptquartier der Osterreich-Ungerischen Armee in Polen, 9. August. (Ueber London.) Die Niederlage der Russen am Sonntag an der Schlachtlinie zwischen Ljubartow und Mjechow hatte zur Folge, daß die feindliche Armee zersprengt und ein breiter Keil zwischen die russischen Heere getrieben wurde, welche nördlich von Ljubartow gekämpft hatten und bei Leschkowize, ungefähr 12 Meilen nördlich von Ljubartow, in nordöstlicher Richtung über den Wieprz geflohen sind, und die Truppenkörper, welche Mjechow zu verteidigen gesucht hatten und in nordwestlicher Richtung auf Baranow zurückgetrieben wurden. Es ist bisher noch nicht möglich festzustellen, wie weit sich dieses Durchbrechen der russischen Streitkräfte für diese verhängnißvoll erweisen könnte, doch muß damit gerechnet werden, daß die Rückzugslinien der Russen von den russischen Truppen, die jetzt von Iwangorod aus längs dem nördlichen Ufer des Wieprz auf Radzyn zu weichen, gedeckt werden könnten.

Bei ihrem Widerstande gegenüber den vordringenden Oesterreichern machten die Russen bei Mjechow einen verzweifelten Angriff. Der Rückzug ihres linken Flügels bei Leschkowize nahm ganz den Charakter einer wilden Flucht an. Es wird berichtet, daß die Zahl der Gefangenen die in dem amtlichen Berichte angegebenen 6000 Mann noch weit übersteigen wird.

Wien, 9. August. (Ueber London.) Vom österreichisch-ungarischen Kriegsamte wurde gestern die folgende amtliche Veröffentlichung vom russischen Kriegsschauplatze ausgegeben:

„Die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand hat zwischen Weichsel und Wieprsz ihre Angriffe gestern erneuert. Unsere Truppen warfen den Feind aus mehreren Verteidigungsstellungen westlich des Wieprsy, besetzten am Nachmittag Ljubartow und gingen nordwärts bis zum Knie des Wieprsz vor. Der geschlagene Feind floh in Unordnung über den Fluß.

„Südlich und südwestlich von Mjechow errangen unsere Truppen ebenfalls einen vollständigen Erfolg. Der Feind unternahm zur Abwehr einen Gegenangriff. Es kam zum blutigen Handgemenge, in dessen Verlauf der in Front und Flanke gefaßte Feind über den Wieprsz zurückgetrieben wurde.

„Bis gestern Abend hatten wir in den Kämpfen bei Ljubartow und Mjechow 23 Offiziere und 6000 Mann gefangen genommen und zwei Geschütze, elf Maschinengeschütze und zwei Munitionswagen erbeutet.

„Bedroht von unseren Truppen, die siegreich von Süden in der Richtung auf den unteren Wieprsz vorgehen, haben die russischen [illegible] die noch in dem Weichselabschnitt nordwestlich von Iwangorod [illegible] waren, heute am frühen Morgen den Rückzug in nordöstlicher [illegible] angetreten. Sie werden von unseren Streitkräften verfolgt.

„Zwischen Wieprsz und Bug dauern die Kämpfe an.

„In Ostgalizien ist die Lage unverändert geblieben.

„Siegeslauf" der Italiener

Am stählernen Wall der Oesterreicher und Ungarn kommt er wieder zum Stehen.

Rom aber träumt von neuen Erfolgen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 9. August. (Ueber London.) Vom österreichisch-ungarischen Kriegsamte wurde gestern die nachstehende amtliche Meldung vom italienischen Kriegsschauplatze veröffentlicht:

„Nach heftiger Artillerievorbereitung gingen gestern Abend dichte italienische Infanteriemassen erneut zum Angkiff auf die Grenzhochebene im Abschnitt von Polazzo und Vermegliano vor. Wie alle früheren Angriffe, die sich gegen Monte Seibusi richteten, so wurde auch dieser Angriff vollständig abgeschlagen.

„In Kärnten und Tirol kam es nur zu Geschützkämpfen.

„In der Nacht von Freitag auf Samstag ging italienische Infanterie mit zwei Batterien in Tirol über Forcella di Montozzo, nordwestlich von Pejo vor. Am Samstag Morgen unternahmen diese Streitkräfte einen Angriff, der im Feuer unserer Truppen zusammenbrach. Unter dem kräftigen Kampfruf „Lang lebe Italien" —— „Nieder mit Oesterreich" zogen sich die Italiener eiligst zurück."

Rom, 9. August. (Ueber Paris.) Das italienische Kriegsamt ermutigt sich selbst und das italienische Volk mit folgendem Bericht:

„In der Gegend des Tonalepasses gingen unsere Alpenjäger kühn auf einem gefährlichen Felsrücken vor und überrumpelten am Morgen des 7. August feindliche Truppen, welche sich südwestlich von dem Gipfel des Ercavallo verschanzt hatten, wobei ihnen Bomben, Handgranaten und anderer Kriegsbedarf als Beute in die Hände fielen. An demselben Tage wurden andere feindliche Abteilungen, welche sich bei Malga Palude, nordöstlich vom Ercavallo, verschanzt hatten, durch das treffliche Feuer unserer Gebirgsartillerie, welche am Ercavallo bis zu einer Höhe von über 10,000 Fuß heraufgeschleppt worden ist, vertrieben. In Cadore im Sextentale drängte unsere Infanterie den Feind, nach einer sorgfältigen Vorbereitung des Angriffes durch unsere Artillerie mittleren Kalibers, zurück und drang vom Monte Nero bis zu den südlichen Abhängen des Barzatales vor, wo sie dann verstärkt wurde. Auf dem Carso-Plateau unternahm der Feind, um unser Vordringen zu hemmen, zahlreiche, aber schwache Gegenangriffe, welche alle leicht zurückgeschlagen wurden. Er versuchte auch, Drahtverhaue vor unseren Stellungen anzubringen. Unsere Artilerie beschoß auch eine feindliche Kolonne, welche von Devetaki nach der Front zog. Durch unser sicheres Geschützfeuer wurden ferner in der Nachbarschaft von Marcottini Explosionen und Brände verursacht."

Altes türkisches Schlachtschiff versenkt.

Konstantinopel, 9. August. Von der türkischen Regierung wird amtlich bekannt gegeben, daß das türkische Schlachtschiff „Kheyr-Ed-Din Barbarossa", das frühere deutsche Schlachtschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm", von einem feindlichen Unterseeboote versenkt worden ist. Die Mehrzahl der Offiziere und der Mannschaft des Schlachtschiffes soll gerettet worden sein.

„Kheyr-Ed-Din Barbarossa" lief schon im Jahre 1891 in Stettin vom Stapel und wurde im Jahre 1910 mit einem Schwesterschiff von Deutschland an die Türkei verkauft. Das vernichtete Kriegsschiff hatte eine Länge von 354 Fuß, führte als Hauptarmirung sechs Elfzollgeschütze und hatte eine Besatzung von rund 600 Offizieren und Matrosen. Für den modernen Seekrieg besaß der alte Kasten kaumnoch nennenswerten Gefechtswert.

Englands traurige Wirtschaftslage.

London, 9. August. Die von der britischen Handelskammer für den Monat Juli veröffentlichten Zahlen zeigen eine Zunahme des Einfuhrhandels im Betrage von $80,858,315. Die Zunahme bestand hauptsächlich aus Nahrungsmitteln und Metallen. Die Ausfuhr verringerte sich jedoch um einen Wert im Betrage von $173,607,555, und hauptsächlich wurden davon Kohlen, Garne, Textilwaaren und Maschinen betroffen.

Haitis „bester Freund".

Amerikaner schaffen mit starker Hand Ruhe und Ordnung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 9. August. Admiral Caparton hat heute dem Staatssekretär Lansing telegraphirt, daß er sich bemüht, die Führer der einzelnen Fraktionen auf Haiti zu einer Verständigung in bezug auf die Aufstellung eines Kompromißkandidaten für das Präsidentschaftsamt zu zwingen und das Volk zu der Erkenntniß zu bringen, daß die Amerikaner bei ihrem Vorgehen nur als die „besten Freunde" des Inselvolkes handeln und keine Absichten dauernder Okkupation haben.

Die rebellischen Führer der einzelnen politischen Fraktionen werden vom amerikanischen Admiral kurzer Hand festgenommen und auf den Bundeskriegsschiffen internirt. Heute Vormittag wurden Marinetruppen nach St. Marc, fünfzig Meilen nordwestlich von Port-au-Prince, gesandt, wo heftige Kämpfe zwischen der Bevölkerung und Soldaten der früheren Guillaumeschen Regierung stattgefunden haben.

Philadelphia, 9. Aug. Der Kreuzer „Tennessee" ist heute Vormittag, nachdem er das erste Regiment der Marinesoldaten an Bord genommen hat, nach Haiti zu einer dreimonatlichen Dienstleistung in jenen Gewässern abgefahren. Die Marinesoldaten führten 73 Maschinengeschütze mit sich.

Deutsche Brückenbauer.

MEDEM PHOTO SERVICE.

Um Pionier-Abteilungen die schnelle Herstellung von Pontonbrücken zu erleichtern, hat sie die deutsche Heeresleitung mit wasserdichten, die Leute über Wasser haltenden Anzügen versehen. Zur Fortbewegung im Wasser bedienen sich die Soldaten kurzer Doppelruder.

Premier Okuma bleibt.

Hat Schwierigkeiten Minister des Auswärtigen für neues Kabinet zu finden.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Tokio, 9. Aug. Kaiser Yoshihito hat heute dem Premier Okuma die Erlaubniß erteilt, seine Resignation zurückzuziehen und morgen sein neues Kabinett ins Amt einzuführen. Nach den hiesigen Zeitungsberichten soll der Graf Okuma jedoch die größten Schwierigkeiten haben, einen Nachfolger für den Minister des Auswärtigen Takaaki Kato zu finden. Baron Motono, der japanische Botschafter in St. Petersburg, Viscount Chinda, der Botschafter in Washington, und Graf Inouye, Botschafter in London, haben alle drei prompt das ihnen angebotene Ministerportofeuille abgelehnt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, mittlere Luftwärme. Leichter bis mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana und Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, mittlere Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 6:59.
Sonnenaufgang, morgen: 4:52.
Mondaufgang, morgen früh: 4:20.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	72	3 Uhr Morgens	70
4 Uhr Nachm.	72	4 Uhr Morgens	69
5 Uhr Nachm.	71	5 Uhr Morgens	68
6 Uhr Abends	71	6 Uhr Morgens	67
7 Uhr Abends	70	7 Uhr Morgens	68
8 Uhr Abends	70	8 Uhr Morgens	68
9 Uhr Abends	70	9 Uhr Morgens	69
10 Uhr Abends	70	10 Uhr Vorm.	69
11 Uhr Abends	70	11 Uhr Vorm.	69
12 Uhr Mitten	70	12 Uhr Mittags	68
1 Uhr Morgens	70	1 Uhr Nachm.	69
2 Uhr Morgens	70	2 Uhr Nachm.	68

Leset die „Sonntagpost"

An der Front im Westen

Schreiten die Deutschen, so meldet Paris, an vielen Stellen zum Angriff.

Heftige Kämpfe im Bezirk von Verdun.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 9. August. Vom westlichen Kriegsschauplatz berichtet heute das Deutsche Hauptquartier:

„In der Nähe von Hooge, östlich von Ypern, entwickelte sich bei Tagesanbruch eine Schlacht.

„Im Argonnenwalde blieben französische Angriffe erfolglos.

„Gestern wurden bei Dammerkirch und in der Nähe von Schwarzsee französische Aeroplane zum Niedergehen gezwungen, und heute wurden von unseren Schlachtflugzeugen bei Ypern, Goudrexange und Harbonen feindliche Aeroplane herabgeschossen. Die beiden letzteren Aeroplane gehörten zu einem Luftzeug-Geschwader, das kürzlich Bomben auf die unbefestigte Stadt Saarbrücken geworfen hatten, ohne in militärischer Hinsicht Schaden anzurichten; einige Bürger wurden leicht verletzt."

Berlin, 9. August. (Ueber London.) Vom deutschen Hauptquartier wurde gestern das folgende Kriegsbulletin ausgegeben:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden Angriffe mit Handgranaten in der Nähe von Souchez sowie Angriffe gegen die Schanzen, die wir den Franzosen in den westlichen Argonnen am letzten Freitag abnahmen, abgeschlagen. In den Vogesen wurden die Kämpfe am Samstag Nachmittag wieder aufgenommen. Die Nacht jedoch verging ruhig."

Paris, 9. August. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute die folgenden Mitteilungen über den Verlauf der Feindseligkeiten: In Artois ging es gestern Abend sehr lebhaft her, und ein Angriff der Deutschen nördlich von Arras und nördlich des Bahnhofes von Souchez wurde zurückgeschlagen. In der Gegend von Neuville-St. Vaast, östlich der nach Lille führenden Straße, brachten die Deutschen eine Mine zur Explosion und bombardirten unsere Stellungen sehr heftig; ein Versuch, ihre Schützengräben zu verlassen, wurde jedoch durch unser Infanterie- und Artilleriefeuer zunichte gemacht. In den Argonnen, nicht weit von der von Vienne-le-Chateau nach Binarville führenden Straße, machte der Feind einen Angriff auf unsere vorgeschobenen Posten und Schützengräben, und bediente sich dabei der Handgranaten und Bomben. Der Angriff wurde aber zum Stillstand gebracht. Im westlichen Teil des Waldes, von Haute Chevanchie bis Vauquois, wurde fast während der ganzen Nacht mit Handgranaten und Bomben gekämpft, auch Gewehrfeuer gab es hin und wieder. In den Vogesen griffen die Deutschen unsere Stellungen an der Linge um 1 Uhr Nachts an; sie hatten aber nicht den geringsten Erfolg, sondern erlitten durch das wirksame Feuer unserer Truppen bedeutende Verluste.

Echt Reutersche Lügenbotschaft.

London, 9. August. Der Korrespondent der Reuterschen Depeschenagentur in St. Petersburg sendet die folgende Meldung: Die „Börsenzeitung" will aus ganz sicherer (?) Quelle erfahren haben, daß der deutsche Kaiser in der vergangenen Woche durch Vermittelung des Königs von Dänemark an Rußland einen Friedensvorschlag gemacht hat. Die dem dänischen König übermittelte Antwort soll kurz und bündig besagen, daß zur Zeit keine Friedensverhandlungen angeknüpft werden könnten. Diese Nachricht entbehrt noch jeglicher offizieller Bestätigung. (Das glauben wir gern !A.d.R.)

Es wird hier ferner berichtet, daß in St. Petersburg schon seit mehreren Tagen das Gerücht von dem Friedensantrage des Kaisers zirkulirt hätte und auch in den Wandelgängen der Duma von den Abgeordneten besprochen worden sei. Nach der Zeitung „Witcherneje Wremya" soll der Kaiser Galizien Rußland angeboten haben, während Deutschland den westlichen Teil Russisch-polens behalten wollte.

(Die ganze Mißgeburt der überhitzten Phantasie des Reuterschen Korrespondenten wird schon durch die Meldung, daß der Kaiser das Angebot der Abtretung einer österreichischen Provinz gemacht haben könnte, zur plumpen Lüge gestempelt. A. d. R.)

Angebliche Erfolge in Afrika.

Paris, 9. August. Das französische Kolonialamt hat über die Erfolge der französischen Truppen in der deutschen Kolonie Kamerun in Afrika Folgendes bekannt gemacht: Unsere Einschließung der Deutschen, südlich und östlich von Kamerun, schreitet gut vorwärts. Am 17. Juli nahm eine Abteilung unserer Truppen Bittam, das der Feind während der Nacht verlassen hatte, und damit war der ganze Teil des Kongo, den die Deutschen im Jahre 1911 gewonnen hatten, in unsere Hände gelangt. Am 25. Juli wurde der Moopa-Posten von uns erstürmt, und der Feind wurde gezwungen, sich auf Mombi zurückzuziehen, das dann 4 Tage später ebenfalls von uns genommen wurde. Unsere Truppen machten sodann Aufklärungsmärsche in der Richtung auf Maganela Nyassi, ebenso in der Gegend von Gadji-Beri-Bimba. Gadji wurde nach heftigem Kampfe von den Deutschen aufgegeben.

Kriegsmaterial aus Amerika.

East St. Louis, Ill., 9. August. Die Agenten des britischen Kriegsamtes werden heute den Ankauf von Pferden in den hiesigen Viehhöfen wieder aufnehmen. Diese täglich durchschnittlich 200 Pferde betragenden Ankäufe wurdn vor ungefähr einer Woche unterbrochen, weil in Newport News keine Schiffe für den Transport nach England vorhanden waren. Die Agenten der französischen, belgischen und italienischen Heeresverwaltungen haben hier in der vergangenen Woche 2000 Pferde eingekauft. Seit dem Kriegsausbruch wurden von den Verbündeten im Ganzen 150,000 Pferde von hier aus bezogen, zu einem Durchschnittspreis von $170 pro Kopf.

Schwedischer Dampfer torpedirt.

Kopenhagen, 9. August. Der schwedische Dampfer „Mai" ist durch einen Torpedo eines deutschen Tauchbootes in den Grund gebohrt worden. Ein Rettungsboot mit sieben Männern und einer Frau wurde bereits aufgenommen, während ein zweites Boot mit dem Kapitän der „Mai" und neun Seeleuten noch vermißt wird.

IT PAYS TO TRADE AT

KNOOP'S

624-630 NORTH AVE.

Dienstag-Bargains!

Waschstoffe — Bestickte Crepe Voiles, ein- und zweitönig. Blumen Entwürfe, 18c und 25c Werte, speziell um damit zu räumen — Dienstag..... **9c**

Tafeltücher — Gebleichte hohlgesäumte, mercerized Tafeltücher — Größen 52 bis 54 Zoll — regulärer 75c Wert — Dienstag. **39c**

Bettücher — Weiße ausgezackte Bettücher, gemacht von guter Sorte Bettzeug, Größe 81 bei 90, regulärer 95c Wert, Dienstag zu..... **68c**

Kissen-Bezüge — Weiße hohlgesäumte u. bestickte Kissenbezüge — Gr. 36 bei 45, sehr f'cy bestickte Muster — 25c Wert — am Dienstag zu **17c**

Huck Handtücher — Gebleichte Huck-Handtücher — gesäumt, alles einfache, weiße, gute, schwere Waare, 18 bei 36 Zoll, Wert 10c — Dienstag... **7½c**

Badehandtücher — Gebleichte türkische Bade-Handtücher, Größe 18 bei 36, gesäumt, — die reguläre 12½c Sorte — Dienstag zu..... **9c**

Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag Abends

Nacht-Kleider — Weiße Muslin Nachtkleider f. Damen, mit fancy Stickerei u. Spitzen besetzt, regulärer $1.00 Werte, alle Größen, Dienstag... **68c**

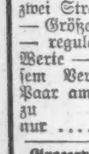
Unterzeug — Reg. 50c Union-Suits f. Damen, besetzt mit fancy Clumy Spitzen — niedr. Hals, sehr spez. Offerte für Dienstag zu..... **32c**

Specials — Superior Talcum Powder, extra gr. Büchse, Wert 10c, Dienstag zu..... **5c**
Williams Rasier-Seife, reg. 5 St., 2 für... **5c**
Jap Rose od. Olivilo Toilette-Seife, 10c Stücke, 3 für **20c**

Aluminium-Waaren — Aluminium Küchenwaaren, einschließlich Kochtöpfen, Einmachkessel, Sauce-Pfannen, Stew-Töpfe u. s. w., mit Aluminium-Deckel, 4 Quart-Gr., reg. 75c wert. **39c**

Cases — Schul-, Leatherette oder jap. Matting Suit Cases, 14- und 16-zöll. Größen, gemacht mit Schloß u. Kleidern, 50c Wert, Dienstag..... **39c**

Frucht Jars — Ball Bros. Mason Frucht Jars, Quart Größe, Porzellan gefütterte Zink Kappen — Wert 5c — verkauft am Dienstag zu..... **3½c**



Artikel für den Verkauf am Dienstag werden nicht an Kinder abgegeben.

Keine Post- oder Telephon Bestellungen angenommen für Dienstag Verkaufsartikel.

Mehl-Behälter — Lackirte Mehl-Behälter, halten 25 Pfund Mehl, assortirte Farben — Gold Buchstaben — 65c Wert, Dienstag.. **39c**

Emaillirte Waare — Grau emaillirte Sauce Pfannen oder Einmachkessel, 2 und 3 Qt. Größen, die reg. 15c Sorte Dienstag.. **7½c**

Tassen und Untertassen — Porzellan-Tassen und Untertassen — Kaffee-Größe, blau dekorirte Blumen-Muster, die reguläre 10c Sorte, Paar am Dienstag..... **5c**

Kinder-Unterzeug — Sommer Unterhemden für die Kinder, creamfarbig, hoher Hals und halbe Aermel, Gr. 26 bis 34, Wert v. 28c bis zu 35c, —am Dienstag zu **19c**

Dressing Sacques — Dressing Sacques für Damen, gem. von hübschen farbigen Lawns od. Challies, Peplum oder loser Style, 50c Wert — am Dienstag zu..... **28c**

Slippers — Schwarze Sammet Slippers für Damen — ein oder zwei Strap Styles — Größen 3 bis 8, — reguläre $1.00 Werte — bei diesem Verkauf das Paar am Dienstag zu nur..... **79c**

Brassieres — Weiße Muslin Brassieres f. Damen oder angepaßte Korset-Bezüge, extra breiter Cluny Spitzen Besatz, ganz fancy gem., Gr. 34—44, Wt. 50c — am Dienstag **39c**

Grocery Verkauf — Pretzeln, frisch gebacken, d. Pfd. **5c**
Salat Oel, 10c Flasche für .. **6½c**
Knoop's Best Patent-Mehl — 5 Pfd. Sack für **18c**

Strümpfe — Reg. 25c feine schwarze Lisle Kinderstrümpfe, kein. Fersen und Zehen, Gr. 6 bis 9½, Pr. Dienstag. **18c**

Angeblich geständig.

Nach Angabe der Polizei ist James J. Cousins geständig, einer der vier Kerle gewesen zu sein, die Thomas Morrison, einen Sonderpolizisten der St. Paulbahn, erschossen. Morrison hatte den Lokomotivschuppen und den Rangirhof der Bahn zu bewachen, trug aber selten eine Waffe. Er wurde am 30. Mai ermordet. Neben seiner Leiche fand man einen Rock, der als das Eigentum eines gewissen Eugene Graham erkannt wurde, welcher dann auch festgenommen und den Großgeschworenen überwiesen wurde. Er gab an, daß Cousins damals seinen Rock trug.

Leset die „Sonntagpost"

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914 von Hans von Hülsen.

(29. Fortsetzung.)

Baumeister Gregorovius erzählte, daß die Russen auf offener Straße eine Frau vergewaltigt hätten... eine Frau vom Lande.

Dr. Dinter fiel ihm ins Wort: „Jawohl... ich habe es auch gesehen, von meinem Fenster aus. Und eine andere Geschichte ist mir erzählt worden. Es war gleich am ersten Tage, bald nachdem die Russen eingezogen waren, da zeigte sich ein junges Mädchen in hellroter Bluse auf der Straße. Sofort stürzten sich die Soldaten auf sie und rissen ihr alle Kleider vom Leibe, alles in Fetzen, und das Uebrige können die Herren sich denken... Sie liegt schwerkrank, ich glaube nicht, daß sie durchkommt, und das wäre vielleicht das Beste..."

Lothar schüttelte ernst den Kopf. „Man sollte es nicht für möglich halten," sagte er vor sich hin.

„Aber am schrecklichsten war doch der letzte Tag... gestern," sagte der Pfarrer. „Als die Nachricht von der Vernichtung der Narew-Armee sich immer mehr bestätigte und die Russen fluchtartig die Stadt verließen. Erst brannten sie zum Vergnügen noch ein paar Häuser nieder. Und dann, als sie abzogen, bildeten am Bürgersteig zwei Reihen Spalier und schossen ununterbrochen in die Fenster der noch unversehrten Häuser. Innerhalb dieses Spaliers zogen die Kolonnen sich zurück... Wir alle haben auf die Art was abbekommen, und selbst das Kindercsyl hatte ein Dutzend Fensterscheiben zu beklagen..."

Unter solchen Gesprächen saßen sie noch lange beieinander. Jeder wußte eine Einzelheit beizusteuern, und aus all diesen kleinen Steinchen setzte sich die Mosaik eines fürchterlichen Bildes zusammen — das Bild der Russenherrschaft in Ortelsburg, die länger als eine Woche gedauert hatte. Auch freundliche, humoristische Lichter fehlten nicht in diesem Gemälde; Dr. Dinter erzählte sie zumeist. Ein russischer Offizier hatte ein Brot, das ihm ein Bürger reichte, durchgeschnitten und dem Manne die Hälfte wiedergegeben. Ein anderer hatte von zwei dargebotenen Zigarren großmütig nur eine genommen... Sie tranken und rauchten und frischten manche Erinnerung an frühere, friedlichere Zeiten auf; auch manch Kriegsabenteuer aus den letzten Wochen gaben Lothar und der Hauptmann zum Besten... besonders die Geschichte der Lotte Zinkernagel, die in russischer Kleidung angeschossen wurde, erregte viel Teilnahme, da fast alle Anwesenden die Familie Zinkernagel wenigstens dem Namen nach kannten.

Mitternacht war vorüber, als die Gesellschaft sich trente. Für die beiden Offiziere hatte der Wirt Zimmer zurecht gemacht; die übrigen Herren gingen über den nachtdunklen Marktplatz zu ihren mehr oder weniger demolirten Wohnungen.

Während der Wirt mit einer Küchenlampe vorausging, stieg Lothar die Treppe hinauf und verabschiedete sich von dem Hauptmann, dessen Zimmer neben dem seinen lag.

„Wenn ich Ihnen sagen könnte, wie ich mich auf das Bett freue!" sagte Moldenhauer und schüttelte Lothar die Hand. „Na — Ihnen wird's wohl ebenso gehen, was?"

„Gott weiß es!"

„Ja, ja: vierzehn Tage in den Kleidern, die setzen sich in die Kleider," scherzte der Hauptmann, „also eine gedeihliche Nachtruhe!"

„Schlafen Sie wohl!"

Die Türen klappten; Lothar war allein.

Er zündete die Kerze auf dem Nachttische an, die das Zimer mit einem trüben Lichte erfüllte. Vorhänge waren nicht an den Fenstern: durch ihre großen, öden Höhlen blickte man hernieder auf den schweigenden Markt, den zerstörte Häuser rings umstanden. Alles tot und still... Wie oft war er, in lustigen Uebungszeiten, zu späterer Stunde lachend und schwatzend über diesen Markt nach Hause gegangen!.. Das lag alles so weit — die Gegenwart mit ihrem Riesenschatten verdunkelte, was einstens gewesen war.... Jetzt blieb kein Raum für freundliche Erinnerungsbilder — der harte Pendelschlag der Stunde riß unbarmherzig das Gehirn aus Träumen...

Lothar schloß das Fenster und begann, sich zu entkleiden; er warf die Stiefel vor die Tür und hörte bald darauf, wie nebenan der Hauptmann ein Gleiches tat. Als er den Rock ablegte, fielen ihm die Briefe ein, die ihm Dr. Dinter vorhin übergeben; er holte sie hervor und las sie im Schein der tropfenden Kerze.

Der eine war von Christine, drei Wochen war er alt und längst überholt durch andere Nachrichten; doch freute sich Lothar über ihn, wie über ein köstliches Geschenk: über die liebe Handschrift, über den lichten und mutigen Geist und die innige, liebreiche Weiblichkeit, die aus jeder Zeile sprach. Ein seltsames Gefühl von Weichheit und zärtlicher Sehnsucht umfing ihn plötzlich und hüllte ihn ein — kaum noch gekannt im Kriegsgetümmel, neu und überraschend, wie das Gefühl erster, scheuer Liebe... Auf dem Bettrande sitzend, las er immer wieder und wieder diesen Brief, der so gar nichts Wichtiges erzählte und der ihm dennoch, wie von einer seltsamen Magie erhellt, Erheiterung und ein stilles, inniges Glück gewährte... Wie ward ihm? Seine Gedanken begannen zu kreisen, sie entschwebten der Sphäre des Alltags und waren in schnellem Zauberfluge bei ihr.. Wie sehr er sie liebte: das fühlte er jetzt erst deutlich, nachdem er in den blitzschnellen Sekunden, in denen der grinsende Tod nach seiner Hand gegriffen, sein Leben überprüft und die Spreu vom Weizen gesondert hatte... Er sah ihr Bild, licht und schön, wie in den dämmernden Visionen, die ihn erregt, solange er die Geliebte umworben. Er glaubte, ihre Stimme zu hören, und die Melodie ihrer sanften Sprache umschmeichelte seinen Sinn... Und leise, wie fernes Glockengeläute, klangen ein paar Verse in ihm auf, Erinnerungen aus verschwärmter Jünglingszeit und doch in diesem Augenblick der Ausdruck seiner innigsten Mannessehnsucht:

O schöner Tag, wann endlich der Soldat
Ins Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit,
Zum frohen Zug die Fahnen sich entfalten
Und heimwärts schlägt der sanfte Friedensmarsch....

Er erwachte und lächelte über sich selbst. „Wie, Freund", so tadelte er sich, „Friedenssehnsucht am Anfang des Krieges? Bist Du des Waffenspiels schon müde — nach so kurzer Zeit? Freund, Freund, das darf der Offizier in Dir nicht hören! Friedensschalmeien sind jetzt verbotene Musik für Deine Ohren! Sperr sie zu, mein Lieber, wenn diese Sirenengesänge sich in sie einschmeicheln wollen... Jetzt ist Krieg, und allein das Knattern der Fahnen im Oststurm darf Deinen Ohren herrlich dünken"!

Lächelnd entfaltete er den zweiten Brief, den mit dem eingeprägten Wappen, dessen zittrige, aristokratische Handschrift ihm unbekannt war.

Der Brief lautete:

„Sehr verehrter Herr Oberleutnant!

Nehmen Sie meinen und meiner Frau herzlichen Dank für die Güte, mit der Sie uns die Nachricht vom Tode unseres Sohnes übermittelten. Die Kunde traf uns schwer, aber nicht unvorbereitet oder fassungslos. Er war im Leben unser Licht, er ist im Tode unser Stolz. Wir sind ein altes Offiziersgeschlecht und haben alle unsere Söhne dazu erzogen, für das geliebte Vaterland zu bluten und, wenn es sein muß, zu sterben. An der Schwelle des biblischen Alters beneide ich meinen lieben Jungen um seinen Heldentod. Wir danken Ihnen, daß Sie ihm das Soldatengrab bereitet haben, und drücken im Geiste die Hand, die seinen letzten Schlummer behütete. Das Lob, das Sie ihm spenden, wird uns die liebste Erinnerung in unserm einsamen Alter sein. Gott behüte Sie selber in dem großen Kampf, für den wir freudig unser Teuerstes hingegeben haben.

Ihr aufrichtig ergebener
Graf Lessenthin."

Lothar ließ das Blatt sinken. Er fühlte, daß seine Augen heiß und feucht geworden waren überm Lesen. Er dachte der nächtlichen Stunde im Grenzschutz-Blockhaus, als er dem jungen Offizier die Augen zugedrückt und mit ein paar Bleistiftzeilen die Nachricht an seinen Vater geschickt hatte... Nun klang ihm das Echo seiner Worte ins Ohr. Welch ein Echo! Weg mit den weichlichen Gedanken, der Sehnsucht, den Träumen von Frieden!... Hier sprach ein Geist, dem das alles wesensfremd war — der Geist eines spartanischen Heldentums, das seine Kinder dazu gebar und erzog, fürs Vaterland zu bluten und zu sterben... Das war der Geist jener Mütter aus fernen Jahrhunderten, die ihren Sohn nur mit dem Schilde oder auf dem Schilde zurückkehren sehen wollten — das war der Geist des alten Preußentums, das gegen eine Welt voll Waffen sich durchbiß... Und wie ergreifend, wie im Innersten erschütternd waren diese Zeilen alter Eltern, denen der Krieg ihr Licht und ihr letztes Glück genommen... Keine Klage, kein Jammer, keine ungebärdige Verzweiflung... die doch so natürlich erschienen wäre! Ernst, haltungsvoll und würdig wurde das Furchtbare hingenommen... nicht einmal einen Seufzer entpreßte es dem Vaterherzen...

Lothar entkleidete sich vollends, legte sich zu Bett und löschte die Kerze. Aber schlafen konnte er nicht: leidenschaftlich war sein Gemüt mit dem beschäftigt, was er eben erlebt. Bilder bestürmten seinen Geist, wechselnde Bilder aus den letzten Wochen. Er sah, in dunkler Nacht am Waldpuschsee, den jungen Grafen mit einem kurzen Seufzer vornüber fallen, sah Dannebaum von einer Schrapnellkugel zerrissen werden, sah seinen Hauptmann, den man mit blutender Stirn und zerschossener Schulter aus dem Gefechte trug, sah Lübberstedt, der die Hand nach der Fahne ausstreckte und lautlos in die Knie brach, sah Brandenburger, den Freund aus friedlichen Tagen, der mit den Worten: „Deutschland soll leben!" seinen Geist aufgab, — sah in halbwachen Gedanken all das Heldentum, das sich auf diesen Schlachtfeldern fürs Vaterland verblutete, all die herrlichen deutschen Eichen, die dieser furchtbare Oststurm krachend niederstürzte. Und während er seinen Geist den anstürmenden Bildern öffnete, kam ihm, sacht wehend wie Frühlingswind, eine neue Fröhlichkeit ins Herz, grundverschieden von der, die Christinens Brief ihm erweckt, — eine Fröhlichkeit, die nichts von Frieden wußte und heimischem Glück, die dem Tod ins schwarze Auge sah und deren Musik das Klirren der Waffen, das Knattern der Fahnen, das Pfeifen der Kugeln und das Knallen der heißen Gewehre war...

XIII. Kapitel.

Der Morgen graute, als der Wirt — in eigener Person, denn der Hausknecht war weggelaufen — an die Tür klopfte. Lothar sprang aus dem Bett und fuhr in die Kleider. Die Gedanken und Träume des gestrigen Abends waren vergessen, — es war, als ob die Ruhe und Dunkelheit der Nacht sich wie eine unübersteigliche Mauer hinter ihnen aufgetürmt hätte: jenseits das Gestern mit seinen gaukelnden Einbrücken, seinem Wechselspiel von Gefühlen — diesseits der Tag mit dem harten Kommandowort... Während Lothar erquickt das Gesicht aus der Waschschüssel hob und mit dem Handtuche trocken rieb, schmetterten unten auf dem Marktplatz Hornsignale und die Jäger strömten zusammen.

Sie waren munter und einigermaßen frisch; mancher hatte — zum ersten Male seit Wochen! — in einem Bett schlafen können, alle wenigstens unter einem Dach, geschützt gegen die Kälte der Nacht und die Nässe des Bodens. Sie waren fidel und jeder erzählte den Kameraden, wie er die Nacht verbracht...

Heut war der Marktplatz viel belebter als gestern. Wagen auf Wagen kam — Flüchtlinge, die die Nacht über gefahren waren und bei Morgengrauen die Heimat erreichten. Ach, ihnen wäre es besser gewesen, zur Nachtzeit anzukommen, die barmherzig all die Verwüstungen verhüllte! Nun banden sie die abgemagerten Pferde an verbogene Laternenpfähle und schlichen mit zaghaften Tritten heran, die Trümmer ihres Glückes zu beschauen, die im blassen Morgenscheine zwischen rauchgeschwärzten Mauern dalagen. Die Jäger gesellten sich zu ihnen, und der gutmütige Henschke half mit einem Scherzwort manchen von den harten Männern über den riesenhaften Ansturm des ersten Schmerzes hinweg.

(Fortsetzung folgt.)

„Weltkrieg"

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

halbjährlich $1.30
jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

„SALTENBERGER" safomo

Die Hutnadel als Waffe.

Frau Flora O. Kirkpatrick und Thomas J. Cheevers verhaftet.

Vor Berghoffs Speisewirtschaft, Nr. 15 W. Randolph Str., wurden gestern Morgen kurz vor 1 Uhr Frau Flora O. Kirkpatrick, Nr. 6230 Sheridan Road, und Thomas J. Cheevers, Nr. 3129 Flournoy Str., verhaftet. Sie hatten dort zusammen mit mehreren anderen Personen zu Abend gegessen, auch einige Flaschen Wein getrunken und waren schließlich mit dem Hilfsgeschäftsführer Andrew Kline wegen der Zeche in Streit geraten, wobei es zu so heftigen Argumenten kam, daß schließlich, durch den Lärm angelockt, die Polizisten Patrick Lally und Terrence McGrath auf der Bildfläche erschienen. Sie drangen darauf, daß die Rechnung bezahlt werde, was auch geschah, womit die Sache erledigt zu sein schien. Als die Polizisten sich dann entfernten, folgte Cheevers ihnen aber und rief ihnen allerlei Schimpfworte nach, so daß sie sich schließlich veranlaßt sahen, ihn zu verhaften. Dieses brachte Frau Kirkpatrick derartig in Harnisch, daß sie mit einer ihrer Hutnadeln auf die Sicherheitswächter eindrang und Lally eine tiefe Wunde am Hals beibrachte. Die Folge war, daß auch sie eingelocht wurde; ihre flehentlichen Bitten, von ihrer Verhaftung abzulassen, da sie zwei Kinder zu Hause habe, blieben unbeachtet. In der Wache fand man einen $500 Schein sowie Pfandscheine für Juwelen im Werte von mehreren Tausend Dollars in ihrem Besitze.

Vor ungefähr drei Jahren ließ sich Frau Kirkpatrick von ihrem Gatten, einem reichen Kansas Cityer Kontraktor, scheiden, und dank der Beredsamkeit ihres Anwalts, des jetzigen Bundessenators James Hamilton Lewis, wurden ihr Nährgelder in der Höhe von $250 den Monat sowie das elegante Wohnhaus an der Sheridan Road zugesprochen.

Lowden als Gouverneurskandidat

Morgen Abend wird im Sherman House wichtige Versammlung stattfinden.

In einer vom William Hale Thompson 1916 Klub einberufenen Versammlung, die morgen Abend im Sherman House stattfinden wird, soll Frank O. Lowden ersucht werden, als Kandidat für die republikanische Gouverneursnomination aufzutreten. Man erwartet, daß er der Versammlung beiwohnen und dem Gesuche Folge leisten wird.

Auch wird darauf hingearbeitet werden, daß Bürgermeister Thompson zum Mitglied des republikanischen Nationalausschusses gemacht wird. Es ist dieses der erste Schritt, um ihn als Präsidentschaftskandidaten zu „buhmen".

Bundessenator Lawrence Y. Sherman, der sich bereits vor geraumer Zeit als republikanischer Präsidentschaftskandidat ankündigte, wird noch im Laufe der Woche in Chicago sein Hauptquartier eröffnen.

Die Anhänger des früheren Gouverneurs Deneen bieten ihren ganzen Einfluß auf, um die Aufstellung eines Anhängers der Rathausfaktion als Gouverneurskandidat zu verhindern. Es heißt, daß sie E. J. Murphy von Will County unterstützen werden.

Außer Murphy, dem früheren Zuchthausdirektor, und Lowden bewerben sich noch die Folgenden um die republikanische Gouverneursnomination: Frank L. Smith von Lipingston, Bürgermeister W. W. Bennett von Rockford, Bürgermeister E. N. Woodruff von Peoria und Staatsschatzmeister Andrew Russell von Morgan County.

Der frühere Bundesdistriktsanwalt Edwin W. Sims hat die Ankündigung erlassen, daß der Kongreßabgeordnete Mann, der Führer der Minoritätspartei im Bundesabgeordnetenhause, bei den nächsten April stattfindenden Primärwahlen als Kandidat für die republikanische Präsidentschaftsnomination auftreten wird.

Blutige Prügelei.

Waren über den völkermordenden Krieg in Streit geraten.

In der mit Tanzhalle verbundenen Schankwirtschaft Nr. 843 W. North Avenue gerieten gestern früh mehrere Gäste gelegentlich eines Meinungsaustausches über die möglichen Folgen des Falles der Festung Warschau in Streit. Dieser artete bald in eine allgemeine Prügelei aus, an der auch die anwesende holde Weiblichkeit sich beteiligte. Als die Polizei eintraf, war einer der Streithähne schlimm vermessert worden, während eine ganze Anzahl Männlein und Weiblein mehr oder minder arg verbläut war.

Der Vermesserte, dessen Adresse bisher nicht ermittelt werden konnte, hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden, wo sein Zustand als äußerst besorgnißerregend bezeichnet wird.

Die übrigen Teilnehmer am Kampfe sind verhaftet worden.

Ebenfalls im Verlaufe eines Streites über den Krieg soll der Schankwirt Frank Wirtz, Nr. 1325 N. Halsted Straße, gestern früh seinem Gegner Christ Walter, Nr. 1319 N. Halsted Str., mit einem Billardstock den Schädel eingeschlagen haben. Der Verwundete ringt im Alexianerhospital mit dem Tode. Wirtz wurde verhaftet.

Chicago Turngemeinde.

Am nächsten Mittwoch Abend werden jedenfalls viele Delegaten der Bundestagsitzung auf der Durchreise in Chicago eintreffen. Sie werden in der regelmäßigen Versammlung der Turngemeinde Chicago willkommen geheißen und begrüßt werden. Auch andere Turner, welche nicht Mitglieder der Gemeinde sind, sind eingeladen, der Versammlung beizuwohnen. Der Bericht über das Fest der alten Ansiedler wird vorgelegt werden. Alle Mitglieder der Gemeinde werden um ihr Erscheinen gebeten.

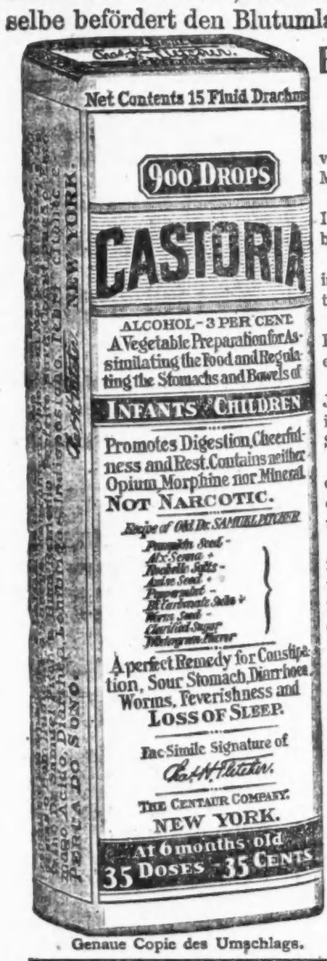
Ernst G. Kußwurm,
erster Sprecher.

Leset die „Sonntagpost"

Hütet die Kleinen.

DIE STERBLICHKEIT DER SÄUGLINGE ist grauenhaft. Wir können es kaum fassen, dass von allen Kindern civilisirter Länder zweiundzwanzig Prozent, oder nahezu ein Viertel, vor Vollendung des ersten Lebensjahres sterben, siebenunddreissig Prozent, oder über ein Drittel, sterben vor dem fünften, und die Hälfte stirbt vor dem fünfzehnten Jahre.

Wir behaupten unbedenklich, dass die zeitige Anwendung von Castoria die grössere Anzahl dieser kostbaren Leben retten würde. Auch nehmen wir keinen Anstand, zu sagen, dass der Gebrauch narkotischer Präparate als Ursache dieser Kindersterblichkeit anzusehen ist. Tropfen, Tinkturen und Soothing Syrups für Kinderkrankheiten enthalten im Wesentlichen Opium oder Morphin. In grösseren Dosen sind sie tödtliche Gifte. Wie gross oder klein aber die Dosen sein mögen: sie verdummen, hemmen den Blutumlauf und führen zu Congestionen, Krankheit, Tod. Ganz das Gegentheil wird durch Castoria bewirkt, aber Ihr müsst darauf achten, dass es die Unterschrift von Chas. H. Fletcher trägt. Dasselbe befördert den Blutumlauf, öffnet die Poren der Haut und beseitigt Fieber.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Aerzten an Chas. H. Fletcher.

Dr. A. F. Peeler in St. Louis, Mo., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in vielen Fällen verschrieben und immer gefunden, dass es ein rasch wirkendes Mittel ist."

Dr. E. Down in Philadelphia, Pa., sagt: "Ich habe in meiner Praxis Ihr Castoria seit vielen Jahren verschrieben und war von seiner Wirkung bei meinen Patienten sehr befriedigt."

Dr. Edward Parrish in Brooklyn, N. Y., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in meiner Familie mit Erfolg gebraucht und es mehreren Patienten angerathen, weil es milde abführt und unschädlich ist."

Dr. E. J. Waggoner in Chicago, Ill., sagt: "Ich kann Ihr Castoria dem Publikum als ein Mittel gegen Kinderkrankheiten anggelegentlichst empfehlen. Ich habe es versucht und stets sehr werthvoll gefunden."

Dr. J. B. Elliott in New York City sagt: "Da ich in den letzten sechs Jahren Ihr Castoria bei Magenleiden von Kindern verordnet habe, empfehle ich seinen Gebrauch angelegentlichst. Seine Bestandtheile enthalten nichts Schädliches, selbst nicht für die schwächste Constitution."

Dr. J. A. Parker in Kansas City, Mo., sagt: "Ihr Castoria wird von dem ärztlichen Beruf geachtet wie keine andere Patentmedizin. Es ist eine sichere und verlässliche Arznei für Säuglinge und Kinder. Es ist thatsächlich das allgemeine Hausmittel gegen Kinderkrankheiten."

Dr. C. G. Sprague in Omaha, Neb., sagt: "Ihr Castoria ist eine ideale Arznei für Kinder, und ich verschreibe es häufig. Obgleich ich den urtheilslosen Gebrauch von Patentmedizinen nicht unterschreibe, mache ich doch mit Castoria eine Ausnahme bei gewissen Zuständen, die sich aus der Pflege von Kindern ergeben."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Dzsurt Jnlv

BANKES'

26 CENT-KAFFEE

ist unbedingt der beste Kaffee, der irgendwo für Geld zu haben ist. Sie können garnicht anders, als seinen köstlichen Geschmack zu schätzen. Versuchen Sie ihn noch heute.

Bankes' vorzüglicher Santos Kaffee. Anderswo verkauft zu 28c Cts. das Pfund. Bankes' Preis **19c**

Bankes' allerbeste Rahm-Butter — Nirgends ist bessere zu haben. **27c**

Reine Meierei-Tafelbutter **24c**

Bankes Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Nordseite:	Westseite:	
1644 W. Chicago Ave	406 W. Division Str.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.
1373 Milwaukee Ave	720 W. North Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.
1045 Milwaukee Ave	2040 Lincoln Ave.	1836 Blue Island Ave.	**Südseite:**
2054 Milwaukee Ave	3244 Lincoln Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave
2710 W. North Ave.	3413 N. Clark Str.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.
			4729 S. Ashland Ave.

9,11,13aug

White City.

Die Anziehungskraft, welche „White City" von jeher auf das Publikum ausübte, wird immer größer, zumal, da die Geschäftsführung es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Park zu einem Paradies für die Jugend zu machen. Frauen und Kinder haben jeden Nachmittag freien Eintritt, der Mittwoch und der Samstag aber gelten als besondere Kindertage, und jeder Knabe und jedes Mädchen erhält denn auch freien Eintritt zu einer der Rutschbahnen oder Schaubuden. Die Kinder können da völlig kostenfrei eine Rundfahrt durch die Straße von Benedig machen oder das Hippodrom besuchen, wo sie aus dem Lachen garnicht herauskommen. Sie können sich auch auf der Riesenschaukel, in der „Suppenschüssel", auf dem Karussell oder den „Bump the Bumps" ausgelassener Fröhlichkeit hingeben, ohne daß sie dieses auch nur einen Cent kostet.

Jeden Nachmittag und jeden Abend werden dem Publikum, ohne daß ein besonderer Eintrittspreis dafür verlangt würde, unter freiem Himmel prächtige Wandelbilder vorgeführt, die stets großen Beifall finden, ebenso wie Prof. Armands großes Kriegsschauspiel „Der Fall Antwerpens", das Jeder sich ansehen sollte.

Zog Freiheit der Ehre vor.

Schon wieder ist aus dem Zuchthause zu Joliet ein sogenannter „Trusty", ein zur Klasse der größere Freiheiten genießender gehöriger Sträfling, entflohen. Es ist David Anderson, ein zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilter Mörder, der Patrick Callahan, einen Chicagoer Polizisten, ermordete. Anderson wurde wegen guter Führung zu Arbeiten auf der Gefängnißfarm verwandt. Die hiesige Polizei ist von seiner Flucht benachrichtigt worden und fahndet auf ihn.

Ende gut, alles gut.

Max Weldmann, Nr. 837 Belmont Ave., der Samstag, wie berichtet, durch Nahrungssorgen zur Verzweiflung getrieben, am Fuße des Diversey Boulevard in den See sprang, aber herausgefischt und nach dem Arbeitshaushospital geschafft wurde, wird den Rest seiner Tage sorgenfrei bei seiner Tochter, Frau Alfred Miltenberg, Nr. 3155 Pine Grove Ave., verleben. Die Tochter besuchte ihn gestern im Hospital und versprach, für ihn zu sorgen.

10 Tage Zinsen frei

Am oder vor dem 10. August gemachte Spareinlagen ziehen Zinsen v. 1. August an.

Bond, Grundeigentum-Hypothek- und und Bau-Darlehen-Departments

Boxes im Sicherheitsgewölbe, $3.00 das Jahr und aufwärts.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank
Monroe und Clark Str.
FORT DEARBORN BANK BUILDING

In Nummer Sicher.

Unter dem Verdacht, der rothaarige Schlingel zu sein, der in letzter Zeit Frau Dora Weitling, Nr. 1302 Byron Straße; Frau Mary Woefle, Nr. 1458 Elbourn Ave.; Edward B. Harris, Nr. 1558 Belmont Ave., und Andere mit werthlosen Checks hineingelegt hat, wurde gestern ein gewisser John R. Regan verhaftet und in der Townhallwache eingesperrt.

„Verlassen, verlassen...."

Krank, arbeitslos und verlassen von Frau und Kind hat gestern Archie Burns, Nr. 1706 N. Western Ave., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

— Einerlei. — Vater (zu Hause beim Mittagessen zu den Kindern): „Stad seid's, Bälg! I glaub', ös moant's, ös seid's im Wirtshaus. (Im Wirtshaus): I glaub' ös moant's, ös seid's dahoam."

Krankhafte Phantasie?

Frau Brazelton erzählt ihre Leidensgeschichte auf dem Zeugenstande.

Erzbischof Quigley sollte helfen.

Ein verworrenes Kapitel aus der letzten Stadtwahl. — Um die Bierlieferung. — Trübe Nährgeld- und Scheidungsgeschichten.

Mary Sage Brazeltons Kampf gegen ihre nochmalige Einsperrung in einer Staatsanstalt für Geisteskranke dürfte erst morgen durch den Spruch der sechs Geschworenen im Countygericht entschieden werden. Heute Nachmittag wurden die letzten Zeugen vernommen; die Frau war heute den ganzen Vormittag auf dem Zeugenstand, und ihre Aussagen, die ein weit verzweigtes Gebiet umfaßten, erweckten den Eindruck, daß die Frau in einem Grade nervös ist, der nicht weit von der Scheidegrenze zwischen geistig gesund und geistig krank liegt. Frau Brazelton versicherte, daß Dr. Zeller, der Superintendent der Heilanstalt in Bartonville bei Peoria, auf Grund der über die ihm angekündigten neuen Gäste verfaßten und ihm vorher zugestellten Berichte sein Urteil über sie gründe, und bei ihr die vererbte Anlage zum Wahnsinn, eine von ihm vertretene Theorie, als vorliegend angenommen habe. Es sei ihr durch Zufall gelungen, in den Besitz eines solchen Berichts über Frau Mary Lang zu kommen, und sie habe den Bericht erst nach drei Wochen abgeliefert, weil sie ihn inzwischen ihrem Gedächtnis habe einprägen wollen. Danach habe man im hiesigen Detentionshospital die Frau als körperlich krank hingestellt, was nicht wahr gewesen sei. Sie habe Dr. Zeller dann um den Bericht über sich selbst ersucht; er sei in Wut geraten, bleich geworden und habe die Zähne zusammengebissen, ihr den Bericht aber nicht gegeben. Als ihre Tante sie zu sich nehmen wollte, sei dieser davon abgeraten worden, weil sie, Frau Brazelton, schwer zu behandeln sei. Das sei eine Lüge gewesen. Die Zeugin will im letzten Frühjahr sich am Wahlkampf beteiligt, die hiesigen Frauenklubs und Stimmrechtlerinnen gegen den Bürgermeisterkandidaten Sweitzer und gegen den von Gouverneur Dunne beschützten Dr. Zeller mobil gemacht, auch von Erzbischof Quigley als Antwort auf ihre Schilderung des verwickelten politischen Ränkespiels hin ein Dankschreiben erhalten und durch Frau Harrison, die eine Katholikin sei, auf den damaligen Bürgermeister Harrison Einfluß ausgeübt haben. Unlängst habe sie J. H. Lord von Evanston im Great Northern Hotel über ihre Pläne, die Gründung eines Genesungsheims für nervenkranke Frauen, gesprochen und, nachdem er ihr gesagt, daß er ein dreifacher Millionär sei, will sie die Hoffnung ausgesprochen haben, daß er ihr 3000 Acres von seinen Ländereien in Florida schenken werde. „So lange wie ich aus den Irrenanstalten herausbleibe, wollte ich das Werk betreiben", bemerkte die Frau. „Dr. Linton hatte festgestellt, daß ich geistig gesund bin, und doch hat man mich im Irrenhause behalten", war eine andere Aeußerung. Dann schilderte sie, wie eine Bank in Evanston sie eingeladen habe, Kunde zu werden; woher jene Bank wisse, daß sie in der anderen Geld hinterlegt habe, sei ihr schleierhaft. Sie verlange jetzt völlige Freiheit und Schutz in ihren Bürgerrechten, damit sie auch ihr Grundeigentum selbst verwalten könne. Der sechs Geschworenen harrt augenscheinlich eine sehr schwere Aufgabe.

Die Regelung des Bierverkaufs.

Die Fred Miller Brewing Co. hatte mit „Natalby's", einer Bier- und Speisewirtschaft im Hauptgeschäftsviertel, einen Vertrag abgeschlossen, wonach letztere Firma ausschließlich Millersches Bräu verzapfen sollte. Natalby's wurden vertragsbrüchig, gingen zur Independent Brauerei über, und Miller erwirkte einen Einhaltsbefehl, aber obwohl sein Bierfahrer täglich bei Natalby's vorfuhr, um einige Fässer des edlen Stoffes abzuliefern, wurde die Annahme verweigert, und jede derartige Verweigerung bildete eine Mißachtung des Gerichtsbefehls, wie der Anwalt der Braufirma heute vor Kreisrichter Walter verkündete, weshalb er um ein ernstes Wort mit dem „Inkulpaten" bat. Der Richter verschob die Sache aber, und es sind Aussichten auf eine friedliche Lösung vorhanden, da Natalby's angeblich auch mit der Independent Brauerei nicht zufrieden sind, wegen Versprechungen, die diese gemacht, aber nicht gehalten haben soll.

Trübe Familiengeschichten.

F. N. Schaefer, ein Techniker und Erfinder, stand heute vor Superiorrichter Goodwin. Seine Gattin, von der er getrennt lebt, hat nämlich gehört, daß er die Aeußerung getan habe, er sei es satt, sich ferner von ihr anzapfen zu lassen, und werde nach Erledigung der Scheidungsklage in Neumexiko sich niederlassen. Aus Besorgniß, daß er vorher sich seinen Verpflichtungen, ihr acht Dollars die Woche zu bezahlen, entziehen möge, hatte sie ihn dem Richter vorführen lassen. Er bestritt die Aeußerung und erklärte, er habe ihr die Haushaltseinrichtung im Werte von $3000 überlassen; wenn sie diese veräußert habe und jetzt in einem winzigen Kämmerlein hausen müsse, so sei das nicht seine Schuld; er bezahle ihr regelmäßig das Nährgeld. Da er keine Bürgschaft stellen konnte und daher ins Countygefängniß hätte gebracht werden müssen, so entließ ihn der Richter gegen sein Ehrenwort, bis er die Frau vernommen hat.

Der Anstreicher Adolph Biwendt war mit den Nährgeldzahlungen an seine Gattin, Josephine mit Vornamen, im Rückstande; er steht in Diensten der Rock Islandbahn, hat aber wegen Mangels an Arbeit wenig verdienen können. Richter Goodwin glaubte ihm, als er versprach, seinen Verpflichtungen nach besten Kräften nachkommen zu wollen.

Maggie Jeske trug heute auf Lösung ihrer Ehe an, da ihr Gatte, Nicholas Jeske, am 17. Februar von Richter Petit im Kriminalgericht wegen Mordversuchs zu einem bis 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war und jetzt im Zuchthause sitzt. Das Paar hatte 1907 in Joliet geheiratet und hat vier Kinder.

Am 1. April 1901 hatte Otto Flack in Hamilton, O., Lena Oberholtzer geheiratet, sich am 19. September 1910 hier aber wegen Ehebruchs scheiden lassen und am 27. Dezember jenes Jahres in Kenosha, Wis., mit Ella Lommatzsch von hier verheiratet, obwohl Beide wußten, daß das Illinoiser Staatsgesetz solche Ehen verbietet. Erst als das Staatsobergericht jenes Gesetz für verfassungsmäßig erklärte, trennten sich die Leute. Jetzt hat Flack auf Aufhebung der „Ehe" angetragen. Kinder sind nicht vorhanden.

Am 7. Juli 1913 hatte Arthur Lang geheiratet, drei Tage später aber seine Gattin Mathilde mit Vornamen, angeblich ohne Grund verlassen, weshalb sie jetzt auf Scheidung klagt.

Mühevolle Arbeit.

Bürochef der Wahlbehörde mit Neueinteilung der Wahlbezirke beschäftigt.

Der Bürochef der Wahlbehörde, Dennis Egan, ist zur Zeit damit beschäftigt, eine Neueinteilung der städtischen Wahlbezirke vorzunehmen. Er hofft seine Arbeiten noch rechtzeitig für die nächste Frühjahrswahl beenden zu können. Die Stadt enthält augenblicklich 1,565 Wahlbezirke, während die Zahl der registrirten Wähler 769,000 beträgt. Dem Gesetze zufolge soll ein Wahlbezirk nicht mehr als 300 Wähler haben, und es schreibt eine Neuabgrenzung der Wahlbezirke vor, wenn diese mehr als 450 Stimmgeber aufweisen. Unter dieser Bestimmung werden im Frühjahr 2,200 Stimmplätze vorhanden sein, und Egan prophezeit, daß die dadurch ermöglichte weniger zeitraubende Registrirung über 900,000 Wähler und Wählerinnen in den Wahllisten ergeben wird.

Der Mayor als Koch.

Führte als junger Mensch drei Monate lang die Küche für 40 Kuhhirten.

Mayor Thompson ließ sich heute scherzend über die heutige Veröffentlichung in einem hiesigen Morgenblatte aus, wonach seine Auswahl des Donnerstags, des Ausgehetags der Köchinnen, als „Pfirsichtag" beweise, daß er zwar ein „Chief", nicht aber ein „Chef" sei. „Ich habe als junger Mensch meine Erwerbslaufbahn als Koch auf einer „Ranch" nahe Cheyenne, Wyoming, begonnen," sagte Sr. Ehren, „wo ich drei Monate lang für 40 Kuhhirten kochte, und in der ganzen Zeit hat keiner einen Arzt in Anspruch zu nehmen brauchen. Uebrigens habe ich nicht einen Pfirsichtag, sondern eine Pfirsichwoche verkündet," meinte er zum Schluß, „da ich einen Konflikt mit Chicagoer Hausfrauen betreffs eines besonderen Tages vermeiden wollte."

Auch durchgebrannt.

Außer dem Sträfling David Anderson, der, wie an anderer Stelle berichtet, aus dem von dem früheren Zuchthausdirektor Allen in Joliet eingerichteten „honor camp", in dem ausgewählte Sträflinge ohne Bewachung arbeiten, sind gestern Abend noch zwei weitere Sträflinge verduftet, C. E. Barlow von Bloomington und Harry Patterson von Vandalia. Wahrscheinlich wird Gouv. Dunne jetzt das System des „honor camp" abschaffen.

Das ist kennzeichnend!

Gerücht von Riesenbestellung in Kriegsbedarf treibt Kurswerte in die Höhe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 9. August. — Auf der hiesigen Effektenbörse zirkulirte heute ein bloßes Gerücht, daß eine der Großmächte der Verbündeten im Begriffe stehe, hier eine Bestellung auf Kriegsmaterial im Gesamtwerte von $200,000,000 unterzubringen und alle Aktien von industriellen Werken, die sich mit der Herstellung von Kriegsbedarf beschäftigen, stiegen plötzlich rapide im Kurswerte. So gewannen die Aktien von „Crucible Steel," die erst am Samstag im Werte gefallen waren, plötzlich um sechs Punkte; Bethlehem Stahlwerke um zehn Punkte und „General Motors" sogar um zwölf Punkte ihres Notirungswertes.

* Auf einer leeren Baustelle an Montrose Blvd. und Deacon Straße wurde heute ein etwa 45 Jahre alter Mann sterbend aufgefunden. Er starb, ehe man ihn in ein Krankenhaus schaffen konnte. In seiner Rocktasche fand man eine Karte mit der Adresse „Julius Polage, Nr. 3938 N. Clark Str."

— Zoologische Neuheit. — „Wenn ich Abends aus der Kneipe nach Haus gehe, weiß ich oft nicht mehr, wieviel ich getrunken habe, aber am nächsten Morgen kann ich nach dem Grade des Katers genau die Zahl der Schoppen angeben." — „Mensch, Sie haben ja den reinsten Taxameterkater."

Zu früh dahingeschieden.

Dr. Forkmann, bekannter deutscher Zeitungsherausgeber, gestorben.

Maryville, Wis., 9. August. Dr. Hans H. Forkmann, Schriftleiter und Herausgeber des „Dodge County Banner" in Maryville, Wis., ist am Sonntag kurz vor Mittag plötzlich und unerwartet am Gehirnschlag gestorben. Er war ein Führer der deutschen Bewegung und glänzender Redner, weit über die Grenzen des Staates bekannt. Besonders erfreute sich das Turnwesen und das deutsche Lied seiner Förderung. Dr. Forkmann wurde 1868 in Würzburg geboren u. studirte an den Universitäten in Würzburg und München, wo er sich den Doctor juris holte. Er kam im Jahre 1891 nach Milwaukee, wo er am „Herold" und anderen Tageszeitungen tätig war. Dann ging er nach Maryville als Lehrer der deutschen und lateinischen Sprache und wurde bald der Mittelpunkt des ganzen geselligen und namentlich des dort florirenden deutschen Lebens. Im Jahre 1907 übernahm er die Leitung des „Banner", welches Blatt dann einen ungewöhnlichen Aufschwung nahm.

Wurden verscheucht.

Die Spindeltucker mußten mit leeren Händen abziehen.

Einbrecher verschafften sich in voriger Nacht Einlaß in die Geschäftsräume der Haeger Furniture Co., Nr. 3924 Lincoln Ave., und versuchten mit Handwerkszeug, das sie im Erdgeschoß gefunden hatten, den Geldschrank zu sprengen. Ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten, wurden sie von Mike Wagner, einem Fuhrmann der Firma, überrascht und zur Flucht genötigt. Wagner setzte sich sofort telephonisch mit Frank L. Haeger, dem Präsidenten der Firma, der in seinem Sommerheim am Druce Lake, Wis., weilte, in Verbindung. Der Herr kam mit dem nächsten Zuge nach Chicago und meldete den Vorfall der Wache an Robey Str. Seinen Angaben gemäß enthielt der Geldschrank zur Zeit übertragbare Aktien im Werte von $5000 bis $7000 und $100 in Baar. Auf die Spitzbuben, die keine Beute ergattert haben, wird gefahndet.

„O lieb, so lang . . ."

Nahm nach einem Streit mit Frau und Sohn Gift.

Nach einem Streit mit seiner Gattin und seinem Sohne nahm John Reinholt, Nr. 858 Aldine Ave., gestern Abend, während die von Nachbarn benachrichtigte Polizei auf dem Wege nach seiner Wohnung war, Gift und starb bald darauf im Alexianerhospital.

In einem Anfalle von Schwermut hat der 49jährige Bäcker Frank Ehrhardt in einem Dachstübchen seiner Wohnung, Nr. 4128 N. Sacramento Ave., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht. Der Mann soll in den letzten Monaten mehrere Selbstmordversuche gemacht haben.

Henry Pettit, Nr. 959 Altgeld Str., der sich am 1. Juni in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf jagte, hat heute früh den ersehnten Tod gefunden.

Verdächtige in Haft.

Werden heute Augenzeugen des Raubanfalls vorgeführt werden.

In Verbindung mit dem Raubüberfall auf Carl Simmons, den Zahlmeister der American Posting Service Co., der, wie berichtet, im Büro der Firma, Nr. 757 W. Jackson Blvd., von vier Kerlen überfallen und, als er sich zur Wehr setzte, durch einen Schuß an der Hüfte verwundet wurde, befinden sich in der Wache an der Desplaines Str. 15 verdächtige Gesellen in Haft. Sie werden im Laufe des Tages Emanuel Stachling, einem Angestellten der Firma, der Zeuge des Ueberfalls war, vorgeführt werden. Simmons liegt im West Suburban Hospital darnieder.

Hat ausgelitten.

Der 53jährige Diabetiker Karl Knupfer, Nr. 516 Center Str., ist nach 15jährigem Siechtum heute gestorben. Da er in letzter Zeit auf ärztlichen Beistand verzichtet, aber die Hilfe von Gesundbetern in Anspruch genommen hatte, wird der Koroner sich näher mit diesem Todesfall beschäftigen.

Mißhandelt und beraubt

An Kimball und Barry Avenue wurde heute zu früher Morgenstunde Edward Dobesch, Nr. 3041 Allen Ave., von zwei Banditen überfallen und als er sich zur Wehre setzte, brutal mißhandelt. Die Raubgesellen haben $1.05 in Baar und seine Uhr im Werte von $20 ergattert.

Guter Griff.

Joseph Raab, Nr. 5144 Lincoln Ave., meldete der Wache an der Sheffield Ave., daß er in einer Elektrischen der Linie Wentworth-Clybourn Ave. von Taschendieben um $300 in Baar und Schuldscheine über $200 erleichtert wurde. Die Polizei fahndet auf die Täter.

Zahlungsunfähig.

Dr. Ray Randle Osborne, ein in Elmhurst, Ill., ansässiger Arzt, erklärte sich heute Morgen im Bundesgericht für zahlungsunfähig. Er gibt seine Verbindlichkeiten auf $3074 und seine Bestände auf $5827 an, wovon jedoch $4500 auf eine Lebensversicherungspolize entfallen.

* Von einer Rangirlokomotive der Pennsylvaniabahn wurde heute an Ost 114. Str. Anton Lenthers, Nr. 11230 Avenue N, überfahren und auf der Stelle getötet.

Hebung verzögert.

Taucher konnten noch nicht alle Oeffnungen der „Eastland" abdichten.

Die Taucher, die noch immer im Rumpf der „Eastland" arbeiten, konnten bisher ihre Aufgabe, sämmtliche Oeffnungen, die ein Einströmen von Wasser zulassen, abzudichten, noch nicht lösen, und somit macht das Auspumpen des im Wrack befindlichen Wassers nur langsame Fortschritte. Wie es heißt, wird diese Arbeit noch bis Mittwoch in Anspruch nehmen, und erst dann wird der letzte Rest des Wassers ausgepumpt werden können. Nachdem dies geschehen, soll die Hebung des Dampfers und die Bergung der vermutlich noch im Schiffsrumpfe befindlichen Leichen bewerkstelligt werden. Inzwischen traf heute ein Flachboot aus Cleveland, das mit einem mächtigen Krahn versehen ist, hier ein. Es soll mit dem großen Bergungsdampfer „Favorite" zusammen die schwere Arbeit der Hebung vornehmen.

Noch nicht geschwunden.

„Die Typhusgefahr, welche geretteten Passagieren des „Eastland" droht, die Flußwasser verschluckten, darf noch nicht als ganz beseitigt betrachtet werden," erklärte der Gesundheitskommissär Dr. J. D. Robertson heute auf eine bezügliche Anfrage. „Es dauert in der Regel drei Wochen von der Infizirung an, bis die Krankheitserscheinungen sich bemerkbar machen. Demnach werden die Passagiere, soweit sie sich gemeldet haben, noch eine Woche unter Beobachtung gehalten werden." Im Ganzen haben sich 1300 Personen behufs vorbeugender Behandlung gemeldet, hiervon 700 im Iroquois Hospital und 600 im Hospital der Western Electric Co. Außerdem sind von Fahrgästen des Unglücksdampfers und ärmeren Familien über 250 Gesuche an die „Illinois Training School for Nurses" um Ueberlassung von Krankenpflegerinnen gerichtet worden, um Typhusverdächtige oder Personen, welche ein Erkranken an diesem Fieber befürchten, zu pflegen.

Die Anstellung des Marinearchitekten W. J. Wood behufs Prüfung der von Chicago auslaufenden Passagierdampfer auf ihre Sicherheit, darf nunmehr als gesichert betrachtet werden. Der Stadtkämmerer E. Pike gab bekannt, daß er in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des stadträtlichen Ausschusses für Häfen und Werftanlagen ein bezügliches Abkommen mit Herrn Woods getroffen hat, dessen Gehalt auf täglich $50 festgesetzt worden ist.

Der Bürgermeister, der heute Nachmittag die „Eastland" noch einmal in Augenschein zu nehmen beabsichtigt, erklärte, daß er es nicht für notwendig erachte, eine besondere „Safety First"-Kommission zu ernennen, welche nicht nur Wasserfahrzeuge, sondern alle Art Beförderungsmittel, öffentliche Versammlungslokale usw., auf ihre Sicherheit untersuchen soll. Er habe alle Abteilungsvorsteher angewiesen, diesem Punkte, soweit er unter ihre Obliegenheiten komme, gewissenhafteste Beobachtung zu schenken, und zweifle nicht, daß sie dieser Vorschrift nachkommen würden.

Spricht Beileid aus.

Das hiesige k. und k. Oesterreich-Ungarische Konsulat ist von Dr. C. T. Dumba, dem Oesterreich-ungarischen Botschafter in Washington, benachrichtigt worden, daß Baron Burian, der Oesterreich-ungarische Staatsminister, den amerikanischen Bundesgesandten Penfield in Wien ersucht habe, der Bundesregierung anläßlich der „Eastland"-Katastrophe das tiefgefühlte Beileid der Oesterreich-ungarischen Regierung zu übermitteln.

Flogen aufs Pflaster.

Sechs Insassen eines Kraftwagens verletzt, Schnauferl zertrümmert.

Sechs Insassen eines Kraftwagens, dessen Eigentümer William A. Finn, Nr. 3618 Vincennes Ave., ihn auch selbst lenkte, trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon, als heute an der Yates Ave. und 67. Str. der Reifen eines Hinterrades des Schnauferls barst und Finn die Gewalt über es verlor. Der Kraftwagen rannte gegen den Gossenrand an und schlug um. Die Insassen wurden in hohem Bogen auf das Pflaster geschleudert. Die Verletzten sind: Finn, sowie dessen Gattin, Abschürfungen; Richard B. Finn, der Vater des Lenkers, Schnittwunden und Abschürfungen; J. McDonough, Nr. 544 W. 37. Str., tiefe Kopfwunde; David Slight, Nr. 3606 S. 5. Ave., und William Snyder, Nr. 3522 S. 5. Ave., Kopfwunden, Schnittwunden und Abschürfungen am ganzen Körper. Sie wurden nach dem Washington Park-Hospital gebracht und dort verbunden. Außer Snyder und Slight konnten die Verletzten ohne Hilfe den Heimweg antreten. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert.

Der 48jährige Thomas O'Shea, Nr. 2250 W. 35. Str., der, wie berichtet, am Samstag Abend an der Ecke von 35. Str. und Western Ave. von einem Kraftwagen niedergerannt wurde, erlag heute im Mercy Hospital seinen Verletzungen.

Ein Briefmarder?

Bundeskommissär Foote hat heute Vormittag den 15jährigen Willys Werring, Nr. 20 S. Sangamon Str., unter einer Bürgschaft von $1000 den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Der Knabe wird beschuldigt, in verschiedenen Häusern seiner Nachbarschaft die Briefkästen erbrochen, die Briefe geöffnet und sich das darin enthaltene Geld und die Checks angeeignet zu haben. Seine Mutter erklärte sich bereit, die Bürgschaft für ihn zu stellen

Helfen ihren Landsleuten.

In Chicago wohnende ehemalige Allhauer schicken Geld in die alte Heimat.

Zur Unterstützung der Kriegsnotleidenden in der Gemeinde Allhau, Eisenburger Komitat, Ungarn, wurde unter den in Chicago wohnenden Allhauern folgende Beträge gesammelt:

Name	Betrag	Name	Betrag
Jos. Kurtz	$5.00	Jos. Ritter	2.00
Jos. Muffer	5.00	Just. Muffer	2.00
John Benedek	5.00	And. Blati	1.00
Sam. Hagenauer	5.00	Jos. Graffel	1.00
Sam. Muffer	5.00	Franz Pauß	1.00
Jos. Pfeiler	1.00	Jos. Hagenauer	1.00
Jos. Fink	1.00	John Sahbold	1.50
Jos. Goger	1.00	Jos. Sahbold	2.00
Jos. Muhr	1.00	John Kritzler	1.50
Emil Fink	1.00	Jos. Bielles	1.00
Tobi Herold	1.00	John Mühl	1.00
Elise Loschy	1.00	Jos. Pfeiler	1.00
John Binder	1.00	Sam. Hirzer	1.00
Sam. Urbauer	5.00	John Auer	2.00
Tobi Hohl	1.00	Jos. Raiger	1.00
Jos. Urbauer	5.00	Theres Stern	1.00
Ed. Stern	1.00	Anna Lukitsch	1.00
Mich. Auer	2.00	Mary Graffel	1.00
Jos. Kern	1.00	John Fink	.50
Math. Muffer	3.00	John Niko	1.00
John Gall	5.00	John E. Berti	3.00
Sam. Fink	1.00	Karl Lukitsch	2.50
Sam. Schober	3.00	Jos. Fink	1.00
John Hagenauer	1.00	John Uidl	1.00
Jos. Binderjung	1.00	Jos. Binder	1.00
John Zabst	1.00	Sam. Hagenauer	1.50
Jos. Graf	3.00	Jos. Muffer	.50
John Siegel	3.00	John Muffer	1.00
Sam. Niko	1.00	John Hirzer	3.00
Elise Niko	1.00	Jos. Artibvol	2.00
Sam. Kurtz	3.00	John Raiser	1.00
Jos. Herold	1.00	Sam. Raiser	1.00
John Loschip	1.00	Gust. Raiter	1.00
Mary Uidl	1.00	John Kurtz	5.00
John Müllner	1.00	Sam. Binder	1.00
Jos. Binder	1.00	Jos. Hirzer	3.00
John Neubauer	3.00	Emi Artibvol	1.00
Liga Sauer	2.00	Th. Goger	1.00
Elise Uidl	1.00	John Graffel	1.00
Fritz Volkmann	.50	John Papst	3.00
John Mühl	2.00	Math. Pfeiler	2.00
Jos. Hagenauer	2.00		
John Muffer	2.00		
John Brenner	1.50	Zusammen	$140.00

Klub der Meineidigen.

So nennt Erbstein Zeugen der Staatsanwaltschaft im Egan-O'Brien Falle.

Vom Gericht wurden sowohl der Anklage, als auch der Verteidigung im Prozesse gegen die der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagten Detektivesergeanten Egan und O'Brien je acht Stunden Redefrist zugestanden. Nachdem Hilfsstaatsanwalt Flemming seine Rede am Samstag beendete, erhielt heute Morgen Rechtsanwalt Erbstein das Wort zur Verteidigung Egans. Er nannte die Zeugen der Staatsanwaltschaft Mitglieder des staatlich konzessionirten „Klubs der Meineidigen" und gab sich alle Mühe, den Geschworenen die Ueberzeugung beizubringen, daß die Zeugen der Anklage, die vom Staatsanwalt wie liebe Kinder verhätschelt würden, auch im vorliegenden Falle wacker Meineide geschworen hätten. Er verglich das freche Auftreten Frank Rhans, des Genies des Wahrsagertrusts, der sich nicht scheue, armen ungebildeten Wittwen den letzten Sparpfennig oder eine kleine Versicherungssumme wegzunehmen, mit der 20jährigen ehrenvollen Polizeilaufbahn seines Klienten Egan, den alle Polizeichefs, unter denen er gedient, immer an die gefährlichsten Posten gestellt, weil sie gewußt hätten, daß „Big Bill" Egan keine Furcht kenne. Am Nachmittag sprach Verteidiger Northup zugunsten Egans, und morgen erhält der erste Hilfsstaatsanwalt Johnston das Wort zur Schlußrede.

Katholiken-Konvent.

Verband deutschamerikanischer katholischer Vereine tagt in St. Paul, Minn.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

St. Paul, Minn., 9. Aug. Der 16. Jahreskonvent des Verbandes der deutschamerikanischen römisch-katholischen Vereine begann hier gestern Nachmittag mit einer Riesenparade, an welcher 10,000 Personen mit 22 Musikkapellen teilnahmen, und einer Massenversammlung im Auditorium am Abend, zu welcher sich eine noch gewaltigere Menschenmenge eingefunden hatte. Bürgermeister Powers bewillkommnete die Delegaten im Namen der Stadt.

Heute Morgen zelebrirte Bischof John Lawler von St. Paul bei einem feierlichen Pontifikalamte in der Kathedrale, bei welchem Monsignor Max Würst von Wabasha, Minn., die Predigt hielt. Die Delegaten versammelten sich darauf zur ersten Geschäftssitzung bei welcher der Verbandspräsident Joseph Frey aus New York den Vorsitz führte und J. O. Juenemann von St. Paul, der Verbandssekretär, den Jahresbericht abstattete.

Erzbischof John Bonzano aus Rom, der apostolische Delegat in den Vereinigten Staaten, überbrachte dem Konvent die Grüße des Papstes. Erzbischof Ireland von St. Paul hielt eine Rede, in welcher er die Loyalität der deutschamerikanischen Katholiken gegenüber dem Sternenbanner pries und erklärte, daß die Katholiken nichts als Glaubensfreiheit, aber keine besonderen Privilegien verlangten.

Das Sündenbabel.

Vor dem Hause Nr. 316 S. Clark Str. wurde heute William F. Diehl, im Planters Hotel wohnhaft, angeblich ein wohlhabender Landbesitzer aus Sioux City, Iowa, bewußtlos aufgefunden und nach dem Iroquois Hospital gebracht. In den Taschen Diehls wurde kein Geld gefunden, doch waren die Wertsachen, welche er bei sich hatte, eine kostbare Busennadel und eine goldene Uhr nebst schwerer goldener Kette, unberührt. Die Polizei nimmt an, daß er von Verbrechern, die ihm sein Geld abnahmen, betäubt wurde. Diehl selber weiß sich auf nichts zu entsinnen.

Selbstmordkandidat.

Zwei Polizisten der Zentral-Bezirkswache und der Brückenwärter der Rush Str.-Brücke retteten heute einem Mann, der von der Brücke ins Wasser gesprungen war, das Leben. Sie sahen den Mann im Wasser und zogen ihn, indem sie eine Kette bildeten, aufs Trockene. Der Lebensmüde, der seinen Namen als Edward Hill angab, wurde in Schutzhaft gehalten, weigerte sich aber, über die Ursache der Tat zu sprechen.

Die mexikanischen Wirren.

Die Washingtoner Friedensbemühungen finden ein Echo in Mexiko.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 9. Aug. Die Verhandlungen zwischen Sekretär Lansing und den südamerikanischen Diplomaten sind zwar bis zum nächsten Mittwoch unterbrochen worden, aber die Beamten des Staatsdepartements, sowie der einzelnen Gesandtschaften sind doch sehr geschäftig bei der Ausarbeitung des Entwurfs zum gemeinsamen Plane, nach dem durch das Vorgehen der Bundesregierung mit den A. B. C.-Staaten der Friede in Mexiko wiederhergestellt werden soll. Es heißt, daß ein vorläufiger Entwurf zum Appell an die mexikanischen Fraktionsführer bereits dem Präsidenten Wilson in Cornish, N. H., übersandt worden ist und dessen Billigung gefunden hat.

In den hiesigen Regierungskreisen herrschte ein gewisser Optimismus, seitdem am Samstag die Nachricht eingetroffen war, daß General Carranza sich bereit erklärt hätte, an einer Friedenskonferenz teilzunehmen, aber diese gehobene Stimmung erhielt einen starken Dämpfer, als bekannt wurde, daß Carranza zur selben Zeit den Gesandten Guatemalas in der Stadt Mexiko, Dr. Juan J. Ortega, des Landes verwiesen hatte. Dies wird hier umso peinlicher empfunden, da Guatemala an der panamerikanischen Konferenz und an den Bemühungen zur Wiederherstellung des Friedens in Mexiko offiziell teilnimmt.

Brownsville, Texas, 9. Aug. Nach dem gestern gemeldeten Angriff mexikanischer Banditen auf die Norias Ranch entwickeln die hiesigen Bundesbehörden eine ganz besonders scharfe Wachsamkeit und haben außergewöhnliche Vorkehrungsmaßregeln getroffen, um einer Wiederholung eines solchen Angriffes vorzubeugen. Heute langte hier ein Gerücht an, daß 300 bewaffnete Mexikaner in kleinen Truppen über die Grenze in das Hidalgo County, Texas, eingedrungen seien. Die Banditen haben anscheinend den Plan, sich irgendwo zu einem gemeinsamen Ueberfalle zu vereinigen.

Von dem Angriff auf die Norias Ranch sind bisher nur wenige Einzelheiten bekannt geworden. Die Zahl der Mexikaner wird verschieden mit 50 bis 200 Mann angegeben, denen nur vierzehn amerikanische Ranchmen, die dann später durch Bundestruppen verstärkt wurden, erfolgreich Widerstand leisteten. Fünf der Amerikaner, darunter drei Soldaten, wurden verwundet, während die Banditen eine ganze Anzahl von Gefallenen zurücklassen mußten.

Nur Frieden mit Ehren!

El Paso, Texas, 9. August. General Raoul Madero, ein Anhänger Villas und Mitglied der Familie des ermordeten Präsidenten Francisco Madero, welcher zurzeit als Gouverneur des Staates Nueva Leon und als Kommandeur einer Division Villascher Truppen fungirt, hat gestern Abend eine Veröffentlichung erlassen, in welcher die Bemühungen der Diplomaten mit Freuden begrüßt, aber erklärt wird, daß ein Friede dem mexikanischen Volke nur unter gewissen Bedingungen von außen aufgezwungen werden könnte. Er sagt in seiner Proklamation:

„Nichts kann dem mexikanischen Volke willkommener sein als die Wiederherstellung des Friedens und einer dauerhaften Verwaltung, aber der Stolz eines freien Volkes verlangt natürlich auch, daß, wenn schon die Hilfe von auswärts kommen muß, dies in einer für uns durchaus ehrenvollen Weise geschieht und vor Allem ohne Verletzung unseres nationalen Selbstbewußtseins."

El Paso, Tex., 9. Aug. Heute Morgen wurde hier von zahlreichen Anhängern Villas, sowie von bedeutenden Geschäftsleuten und den Vertretern der Bergwerksindustrien im nördlichen Mexiko mit Ungeduld die Ankunft des Generalmajors Hugh L. Scott erwartet, welcher nach aller Meinung von der Washingtoner Regierung als ihr offizieller Vertreter bei den künftigen Verhandlungen mit General Villa abgesandt worden ist.

Carranza der Störenfried.

Washington, 9. Aug. Die letzten hier eingetroffenen amtlichen Berichte aus der Stadt Mexiko lassen die Lage daselbst wieder als sehr besorgnißerregend erscheinen. Nachdem Carranza den Gesandten Ortega von Guatemala ausgewiesen hat, hat jetzt auch der Gesandte Brasiliens, der bisher auch die Interessen der Ver. Staaten wahrnahm, von seiner Regierung die Order erhalten, wegen der Haltung Carranzas mit dem nächsten Schiffe nach den Ver. Staaten abzufahren. General Carranza soll beabsichtigen, schon in den nächsten Tagen den Sitz seiner Regierung von der Stadt Mexiko nach Verakruz zu verlegen. Für das Vorgehen Carranzas gegenüber den ausländischen Diplomaten — er soll auch die Absicht gehabt haben, den brasilianischen Gesandten auszuweisen — kann nur die eine Erklärung gefunden werden, daß der mexikanische Gewalthaber über die Teilnahme Brasiliens und Guatemalas an der panamerikanischen Konferenz in Washington auf das Höchste erbost ist.

* Der Koroner ist ersucht worden, die Ursache des Todes des 17jährigen Henry Griffith, Nr. 245 Clinton Ave., Oak Park, festzustellen, der vor einiger Zeit erkrankte und heute starb. Die Eltern sollen den jungen Mann anstatt von einem Arzte von Gesundheitsbetern haben behandeln lassen.

* Louis Hagerhorst, der seit vielen Jahren im Bundesgebäude als Fahrstuhlführer tätig war, und sich bei den dort tätigen Beamten der größten Beliebtheit erfreute, ist heute Morgen in seiner Wohnung an Sawyer und 12. Str. der Zuckerkrankheit erlegen.

Postschluß für Europa.

Die nächste Post nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn schließt im hiesigen Postamt morgen Vormittag 11:45.

Aufruf

An die in Chicago und Umgegend wohnhaften Hannoveraner und Braunschweiger

In allen Teilen des deutschen Vaterlandes bewegt heute ein einziges Gefühl Aller Herzen — allerorten und allerwegen zu helfen und zu schaffen. Gilt es doch, die Pflicht der Dankbarkeit zu beweisen gegen die Hinterbliebenen derjenigen, die ihr Herzblut für das Vaterland vergossen haben, gegen diejenigen, die Weib und Kind, Haus und Hof im Stiche ließen und mit ihrem starken Arm für Deutschlands Ehre kämpfen und mutig ihre Brust den unzähligen Feinden entgegenhalten und für ihre Tapferkeit unverlierbare Denkmünzen in Gestalt schmerzlicher Wunden angehängt bekommen, die vielleicht zeitlebens Krüppel sind und das höchste Gut des Einzelnen — die Gesundheit eingebüßt haben.

Und nun mit den militärischen Behörden und dem „Roten Kreuz" Hand in Hand zu arbeiten, inbezug der verwundeten und rekonvaleszenten Soldaten, hat der Ortsausschuß des Erholungsheimes in Kassel, Reg. Bez. Hildesheim, Provinz Hannover, vertreten durch Herrn Pastor Wedekind, in Verbindung mit dem Vaterländischen Frauenverein, im schönen Tale des Sollinggebirges bei Dassel ein Genesungsheim auf seinem 80 Acker großen, herrlich inmitten von Buchen- und Fichtenwaldungen belegenen Grundbesitze eingerichtet. Infolge der immer mehr anwachsenden Zahl der verwundeten und rekonvaleszenten Soldaten sind aber

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1909 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Dreht sich selbst den Strick.

Zwei Wochen sind verflossen, seit die jüngste Note des Präsidenten an die deutsche Regierung (in der Tauchbootkriegfrage) bekannt gegeben und (zugleich) von Washington aus gemeldet wurde, das Staatsdepartement habe eine „ähnlich scharfe, wenn nicht noch schärfere" Note an die englische Regierung bezüglich der fortgesetzten britischen Vergewaltigung des amerikanischen Handels in Vorbereitung und werde dieselbe in den nächsten Tagen abgehen lassen. Seither ist in den Depeschen und Sonderkorrespondenzen aus Washington noch verschiedentlich von dieser in Aussicht stehenden Note die Rede gewesen, daß sie abgegangen sei hat man aber nicht gehört, auch verlautete nichts über ihren voraussichtlichen Wortlaut und Inhalt. Zur Erklärung der Verzögerung wurde gesagt, dieselbe sei bedingt, durch die seit dem Abgang der Note an Deutschland eingetroffenen Antworten der britischen Regierung auf die früheren Noten und Proteste des Staatsdepartements und das wird man wohl gelten lassen müssen. Es ist aber offensichtlich, daß die britische Regierung darauf aus ist, die ganze Frage hinzuschleppen und im Krieg gegen den neutralen Handel ruhig fortzufahren, ja ihn noch zu verschärfen, wenn ihr das angebracht erscheinen mag, und daß sie sich darauf verläßt, vor den Schiedsgerichten, denen — fofern es nach ihrem Willen geht — später einmal die amerikanischen Schadenersatzansprüche unterbreitet werden sollen, nicht allzuschlecht abschneiden wird.

Warten — ruhig abwarten, bis die Regierung so weit ist, die versprochene Note abgehen zu lassen, scheint die Parole. Wartet geduldig, bis wir so weit sind, euch, soweit wir's für gut befinden, für den zugefügten Verlust zu entschädigen, ist was die englische Regierung den amerikanischen Geschäftsleuten und Rhedern sagt. Das Wartenmüssen ist unleidlich, die britische Stellungnahme ist unverschämt, und doch will es scheinen, als könnten „wir" recht zufrieden sein damit. Denn was alle Vorstellungen, alles Reden und alle noch so klaren Ausführungen wirklicher Amerikaner nicht fertig bringen konnten, das werden die englischen Handlungen, die fortgesetzten britischen Vergewaltigungen der amerikanischen Handels- und Schiffahrtsrechte und britische Stimmen über die Lage, die wie der reine Hohn anmuten, doch wohl erreichen. England behauptet, es sei gezwungen, auch den amerikanischen Handel mit neutralen Ländern zu unterbinden, wenn über diese amerikanische Waaren nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn gehen mögen, weil sonst seine ganze Blockade zwecklos werde. Dieser Tage wurde aber aus London der Inhalt eines Leitaufsatzes der dortigen „Morning Post" herübergekabelt, der zeigt, daß England seinen eigenen Geschäftsleuten eben das zu tun erlaubt, was es den amerikanischen verbieten will und durch seine brutale Seeherrschaft unmöglich macht.

„Wenn," sagt das genannte Blatt, „die Einzelheiten des Exporthandels zwischen diesem Lande und Deutschland bekannt gegeben würden, so würde das ganze bedeutende Ueberraschung verursachen." Bald nach Beginn des Krieges habe die Regierung einen Ausschuß ernannt, dessen Aufgabe es ist, von Fall zu Fall die Erlaubniß zur Ausfuhr von Waaren (auch nach feindlichen Ländern) zu geben. Dieser Ausschuß habe sich als die allerunfähigste aller Kriegsorganisationen erwiesen. Jedenfalls habe er Vieles getan, gegen das die Amerikaner protestiren und mit Recht. Er habe die Wiederausfuhr von Waaren gestattet, die aus Amerika stammten, von britischen Kreuzern beschlagnahmt und in britische Häfen gebracht, und hier in Auktionen (bei denen nur Engländer bieten konnten) verkauft wurden. Das heißt, die amerikanischen Händler mußten zu Auktionspreisen verkaufen, während die lizensirten britischen Händler die Märkte ausbeuten, von denen die Ver. Staaten gewaltsam ausgeschlossen sind." Mit anderen Worten, die britische Regierung läßt amerikanische Waare, die möglicherweise über Holland usw. ihren Weg nach Deutschland finden könnte, beschlagnahmen, sorgt dafür, daß die amerikanischen Besitzer nur einen Bruchteil ihres Wertes dafür bekommen, von englischen Käufern, und erlaubt diesen dann dieselbe Waare nach Holland usw. oder unmittelbar an deutsche Händler zu verkaufen und auszuführen — zu ganz gewaltig erhöhten Preisen.

Im Lichte dieser Darstellung der Londoner Zeitung ist es offensichtlich, daß die britische Blockade der Nordsee, Hollands usw. nicht so sehr darauf abzielt, dem Deutschen Reiche möglichst jede Zufuhr von Uebersee abzuschneiden, als den Ueberseehandel möglichst vollständig in englische Hände zu bringen. Die Enthüllungen der Londoner Morning Post — es liegt keinerlei Grund vor, an der Richtigkeit der Darstellung zu zweifeln — beweisen, daß England durch seine Blockade Deutschlands in erster Reihe Krieg führt gegen den amerikanischen Handel und die amerikanische Schiffahrt, und diese Enthüllung dürfte allerdings geeignet sein, hierzulande einiges Staunen zu erregen und Ueberraschung bei denen, die es nicht schon ahnten oder erkannt hatten.

Warten müssen wir? Wir können ruhig und gern warten — ruhig zusehen, wie England sich selbst den Strick dreht durch die fortschreitende Enthüllung seiner Ziele und seines niederträchtigen Wesens. Wenn das nicht hilft und dem noch probritischen Teil des amerikanischen Geschäfts und Volkes den Staar sticht, dann freilich ist's schlimm bestellt um Amerika.

Die Gärung in England.

In England brodelt es und die Erkenntniß, daß das gegenwärtige Kabinett den europäischen Krieg, bezw. die Teilnahme Englands an dem Konflikt leichtfertig heraufbeschworen hat, bricht sich immer stärker Bahn. Man ist in weiten Kreisen des Volkes auf der Suche nach der Wahrheit, weil man überzeugt ist, daß die Regierung und ihre Preßorgane ihr die Tür verrammeln möchten. Bis in den Februar hinein war der Glaube, daß die Regierung ihre Verheißungen erfüllen könne, noch ziemlich stark gewesen. Vertrauensselig hatte man den Ministern nachgeplärrt, was sie in Sachen der Aushungerung des Feindes, der Ungefährlichkeit der deutschen Unterseeboote, der militärischen Schwächung der Deutschen und des Millionenheeres Lord Kitcheners dem Volke vorgebeiet hatten. Heute ist man, wenn auch noch lange nicht überall, so doch vielfach von der Ueberzeugung durchdrungen, daß sich das Kabinett Asquith um den Kredit geredet hat. Der Gang der Ereignisse, die bitter empfundene Lebensmittelteuerung, der bedenkliche Mangel an Munition, an Fabrikarbeitern, das Versagen der Kitchenerschen Werbetrommel, die schweren Schiffsverluste reden eine deutliche Sprache und strafen die Prahlereien des Ministeriums Lügen.

Die Politik der Verschleierung des wahren Sachverhalts erweist sich auf die Dauer als undurchführbar, so rücksichtslos die englischen Zensoren auch zu Werke gehen. Die Hiobsposten brechen sich allmählich doch Bahn, wenn auch nur bruchstückweise und vorläufig noch spärlich. Kein Wunder, daß die allgemeine Entrüstung des Volkes sich in allerhand Protesten zu äußern beginnt. Am stärksten hallen diese Proteste naturgemäß aus den am stärksten vom Kriege betroffenen Bevölkerungsschichten, denen der arbeitenden Klassen, wider. In großen Volksversammlungen schleudert man den mißliebigen Ministern kernige Wahrheiten entgegen, wie man solche ebenso gut auch in Deutschland hören könnte. Und je gepfefferter diese Aeußerungen des Mißtrauens gegen die Regierung sind, um so lauter die Zustimmung der Zuhörer. Wenn sogar Soldaten, die auf Urlaub in London weilen, in solchen Protestversammlungen in voller Uniform als Oppositionsredner auftreten und mit Nachdruck erklären, sie wüßten nicht, weshalb sie ihre Haut zu Markte tragen sollten, um den Herren mit dem großen Beutel die Konkurrenz vom Halse zu halten, so kann die allgemeine Begeisterung für den Krieg im Lande nicht sehr groß sein.

Und in der Tat, die englischen Blätter führen durchweg lebhafte Klage über diesen Mangel an Begeisterung in den breiten Massen des Volkes. Die eigentlichen Gründe für diese Erscheinung sucht man von amtlicher Seite aus geflissentlich zu verheimlichen. Sie sind aber leicht ersichtlich. Die Arbeiterschaft ist über die enorme Preissteigerung der Lebensmittelbedürfnisse erbost und murrt darüber, daß einige große Unternehmer die Zeit der allgemeinen Not zur Anhäufung großer Vermögen benutzen. Das doppelte Werben, einmal seitens der Schergen Lord Kitcheners, dann seitens der Industrie, reizt aber auch die Arbeiter zu immer höheren Forderungen. So begegnet man überall einer ausgeprägten schnöden Gewinnsucht, selten aber einer uneigennützigen Hingabe für das Wohl des Landes. Der Geist der Unzufriedenheit wird also weiter wachsen, bis eines schönen Tages auch bei Asquith und Grey die Erkenntniß aufdämmern wird, daß die Situation für sie unhaltbar geworden ist. Es würde ihren Parteigegnern ohne alle Frage schon heute nicht sonderlich schwer fallen, die Regierung zu stürzen. Aber die Konservativen haben offenbar keine Lust, die böse Erbschaft anzutreten. Mögen die Herren hübsch ihre Suppe selbst auslöffeln! So denken sie und ebnen damit vielleicht der Herrschaft der arbeitenden Klassen die Wege.

Entschwundene Pracht.

Wie häufig wurde an dieser Stelle schon die allerdings nicht befremdende Ruhmredigkeit der Franzosen und der Engländer erwähnt, die jedesmal dann in Wahnsinn ausartet, wenn die Niederlagen Schlag auf Schlag erfolgen. Der Präsident der russischen Duma hatte das Stichwort von dem Ministerpräsidenten Asquith aufgefangen, und von jenem fing es der Präsident der französischen Deputirtenkammer auf, der den Faden: „Kampf bis zum letzten Sou und zur letzten Frau!" weiterspann. Ja der Frau, denn die macht ja auch schon mit. Jeanne d'Arc rediviva. Gegen den Wahn läßt sich nun einmal nichts machen. Man möchte lachen, wenn die Art und Weise, wie die Völker über ihre Lage hinweggetäuscht werden, nicht gar so verbrecherisch wäre. Die einzige Erklärung für die ganz unglaubliche Leichtgläubigkeit der Franzosen liegt in dem übernatürlichen Glauben derselben, daß mit dem französischen Volk der Herr der Schöpfung etwas ganz besonderes vorhatte und deshalb allein schon jeder als „Barbar" oder „Verbrecher" an der Zivilisation angesehen werden müsse, der sich dem Diktat Frankreichs widersetzt. Wie arg wurde es Preußen verdacht, daß es sich nicht von Frankreich 1870 schulmeistern lassen wollte. Mit welchem Rechte verbot Frankreich einem Hohenzollernprinzen, die Wahl zum spanischen König anzunehmen? Wenn die Franzosen fähig gewesen wären, auch nur einen kleinen Bruchteil ihres Größenwahns abzulegen, dann wäre vielleicht der Krieg mit Preußen im Jahre 1870 nicht ausgebrochen; vielleicht würde Elsaß-Lothringen dann heute auch nicht als Streitobjekt in dem Völkerkriege gelten. Damals glaubten die Franzosen in ihrer Anmaßung, noch den Rhein als Grenze festsetzen zu können, und weil ihnen das nicht gelang, geberden sie sich, als ob die Kultur und Zivilisation zu Grunde gegangen sei. Jeder Franzose, der in diesen Zeiten den Mund aufreißt, denunzirt die Selbstverteidigung Deutschlands als ein „Verbrechen"! Die Deutschen sollten sich eine Ehre daraus machen, sich von der „Grrrande Nation" verprügeln zu lassen. Leider haben die Deutschen diesen Wahn auch mit verschuldet; sie haben an Napoleons Größe mitgearbeitet, und dessen Ruhm ließ den Keim des gallischen Wahnsinns sich zu einer Pest entfalten. Diese auszustampfen, ist allein schon ein Verdienst.

* * *

Man muß in der Kulturgeschichte schon weit zurückgehen, um die Berechtigung der anmaßenden Ansprüche der Franzosen auf dem Kulturgebiet zu finden. Die Zeit, als Meyerbeer an Schlucht schrieb: Schon das Faktum, daß eine Oper in Paris aufgeführt wird und gefällt, sichert ihr eine Runde um die Welt und könnte einen Komponisten zur Bevorzugung jener Stadt bewegen," ist längst vorüber. „Beerenmeyer", wie Heine ihn nannte, lebte denn auch (wie der verzogene Liebling der Musen selbst) von 1825—64 in Paris. Alexander von Humboldt hielt es 20 Jahre aus, und wäre Richard Wagner im Jahre 1859, als er in Paris war, weniger der „ruhige" Germane gewesen, wer weiß, ob der Schöpfer des deutschen Musikdramas je „sein Herz entdeckt hätte." Selbst der Neid muß zugeben, daß Paris — und Paris bedeutet Frankreich — vom Jahre 1814, nach Ueberwindung des Napoleonismus bis zum Widererstehen des dritten Kaiserreiches der Mittelpunkt alles Kulturlebens Europas war. Goethes Schwärmerei für Napoleon war mehr eine Schwärmerei für Frankreich. Erfindungen, Naturwissenschaften, schöne Literatur, Musik, kurz alles, was den Geist und die Phantasie belebt, war in Paris zentralisirt. Die Naturwissenschaft, die Mutter aller Entdeckungen, ist weder englisch noch deutsch; sie hatte vor 100 Jahren ihre Stätte in Paris. Lamarck hatte die Entwicklungslehre geschaffen, worauf Darwin nur aufgebaut hat; Cuvier schuf die Lehre von den Versteinerungen; de Cantolle sein natürliches Pflanzensystem; Gay-Lussac stellte die chemische Aequivalentenlehre auf; Chevreul erkannte die Zusammensetzung der Fette; R. Hany begründete die moderne Kristallographie. Geoffroy-St. Hilaire und Cuvier schaffen die Lehre von den Tiertypen, Brouguiart setzte die Erkenntniß fossiler Pflanzen neben die Tierversteinerungsurkunde; Ampere schuf die Lehre vom Magnetismus, während Arago und Carnot die Physik zu einer fast ausschließlich französischen Wissenschaft machten. Alles das war nur die Leistung eines Jahrzehnts, von 1814 bis 1824.

* * *

Mit Ampere fing die Entwicklung der Elektrizitätslehre an; Dutruchot erkannte das Gesetz der Endosmose; Talbot eröffnete der Spektralanalyse den Weg; man erkannte das Wesen der Diastase, die Einheit von Licht und Wärme; Joule erkannte die mechanische Aequivalenz der Wärme, Fizuau maß die Lichtgeschwindigkeit, und Foucault unternahm seinen berühmten Pendelversuch. Flourney gab die modernen Begriffe vom Nervensystem; Elie de Beaumont gab der Geologie einen mächtigen Anstoß durch seine Gebirgsbildungslehre. Boucher begann die Untersuchungen der Diluvialwerkzeuge des Menschen, Bernard stellte die Physiologie der Verdauung fest und Leverrier errechnete die Existenz eines großen Planeten, der dann später von Gall entdeckt wurde. (Es war der Uranus.) Diese gewaltige Arbeit vollzog sich im Zeitraum von 1814—1846. Innerhalb derselben Zeit wurde die Stearinkerze erfunden, die Methode der Salpetersäureherstellung. Nieyce, Daguerre und Talbot erzeugten die ersten Lichtbilder. Der erste Telegraph, die erste Turbine, die Zentrifugalmaschine, das künstliche Ultramarin, die Kattundruckerei wurden erfunden. Thunier arbeitete mit der ersten Nähmaschine; Aluminium wird hergestellt und die erste Dampfturbine probirt. In der Periode 1815—50 lebten und schafften die besten französischen Romanciers: Dumas, Sue, Victor Hugo, Balzac errangen eine Weltbedeutung, denen sich Saint Beuve, George Sand, Murger, Sully, Prudhomme, Th. Gautier anschlossen. Nun erst die Musik: Auber: Maurer und Schlosser, Stumme von Portici, Fra Diabolo, Gustav, Schwarzer Domino und Krondiamanten; Boildieu: Weiße Dame;. Herold: Zampa; Halevy: Jüdin; Adams: Postillon und Nürnberger Puppe; Berlioz: Cellini; Maillards: Dragons de Villars. Alles Schöpfungen, die in Paris vor dem Kaiserreich erstanden. Von da ab aber bis 1870 erschienen nur mehr drei Opern: Gounods Romeo und Julia und Margarethe, und Thomas, Mignon. Von 1850 bis 1870 sind die Ruhmesseiten der Kulturgeschichte Frankreichs sehr mager beschrieben. Die Periode nach 1870 aber weist nichts auf, das auf eine große Vergangenheit des französischen Geistes schließen ließe. Trotzdem, was da ist, soll nicht verkleinert werden, aber das französische Volk sollte anderen gegenüber ebenso liberal denken.

* * *

Die Kulturperiode von 1800—1850 sollte auf einen bedeutenden Nachwuchs schließen lassen. Sehen wir zu, wie sich die Erwartungen erfüllten. Plante erfand 1850 den ersten Akkumulator; Pasteur stellte 1859 die Gährungslehre auf; Broca 1865 die Wissenschaft der Schädelkunde; dann folgt eine lange Ruhepause des französischen Genies. Erst 1877 gelingt es Cailletet und Piotet, ihre epochemachenden Gasversuche zu machen. 1880 entdeckt Laverran den Malariaerreger, 1882 schafft Bertillon die Anthropometrie. Nun folgen einige größere Erfolge: Maisson stellt 1884 den künstlichen Diamanten her. Tissandier beginnt seine Ballonfahrten; Richet entwickelt 1888 das System der Immunisirungen und gleich darauf Pasteur das der Virulenz. Dann gibt es noch vier große Entdeckungen bis auf die Neuzeit: des Calciumcarbids, Beauerelschen Strahlen, des Radiums durch die Halb-Polen Curie und Frau, und den Nachweis, daß sich jede Pflanze doppelt befruchtet, durch Geignard. Seit 1850 ist die Führung der Naturforschung auf die „deutschen Dickschädel" übergegangen. Günstiger steht es um die Erfindungsgabe der Franzosen: Fuchsen, Ammoniakprozeß, Gaskraftmaschine, Mitrailleuse, Kunstbutter, Lichtdruckverfahren und Panzerfregatten sind von 1850—1870 erfunden worden. Seit dieser Zeit aber hat auch hier der Genius sich abgewandt und in Amerika und Deutschland Zuflucht gesucht. Die Oerhundlokomotive, der Separator, der Motorwagen, der Film, rauchloses Pulver und das lenkbare Luftschiff sind die größeren wichtigen Erfindungen von Franzosen zwischen 1874—1914 der Reihe nach: Schneider-Creuzot, Laval, Serpollet, Lumiere, Vieille und Santos-Dumont. Im Zeitraum von 1844—74 waren es 28 bedeutende Erfindungen. Der Größenwahn ist aber auch heute noch im Wachsen.

„Nicht bloß physisch, auch geistig zeigt die Franzosenrasse Alterserscheinungen. Der Feminismus (den namentlich Amerikaner bei den Franzosen so „cute" finden) ist auch die Erklärung für das perverse Bündniß der Franzosen mit den rückständigen Russen. Aber daraus erklärt es sich auch, weshalb jeder Kampf, in dem Franzosen und Deutsche sich begeben, für die ersteren verhängnißvoll werden muß." Das ist nicht etwa „scheelsüchtiges" deutsches Urteil, sondern stammt aus dem Munde von Raoul H. France.

Kriegseisenbahn.

Von Erwin Berghaus.

Ein Güterwagen, das war im Frieden eigentlich ein recht langweiliges Ding und als Reisevehikel für Kulturmenschen vom Zwanzigsten vollends undenkbar. Als Beförderungsmittel für farblose Körbe und Kisten, oder zum Transport, Richtung Schlachtviehhof, allerlei blökender, grunzender, muh- und mähschreiender Vierfüßler mochte er allenfalls einen Zweck erfüllen. Begab es sich aber einmal, daß einer der mennigroten und erdbraunen Güterzüge sich in der Bahnhofshalle zwischen die grünen Polsterwagen des Personenverkehrs schob und einem gar die Aussicht auf die Fenster des gegenüberliegenden D-Zugs versperrte, so hatte man gleich den Mund voll stiefmütterlicher Worte.

Der Umstürzler und Neuwerter Krieg hat die Güter- und Viehwagen zu Ehren gebracht. Und man bekam über Nacht Verständnis dafür, was die weißgepinselte Inschrift bedeutete, die da links in der Ecke auf dem Wagen stand: „48 Mann — 6 Pferde." Sovielmal 48 Mann, das wurde eine Kompagnie, ein Regiment. Und Armeen, viele Armeen trugen die roten Wagen an die Grenzen des Reiches, über die Grenzen hinaus in das Herz des welschen Landes, trugen sie hin und trugen sie wieder von der Nordsee bis an die Wasgaupässe... Herr Joffre hat es uns verraten: die Lokomotive wird den Krieg entscheiden.

Wir sind im Rücken des westlichen Bollwerks manche Meile im „Viehwagen" gerollt, norwest- und südostwärts, — es waren freundliche Stunden. Die bestiefelten Beine zum Wagen hinauspendelnd (es war ja nirgend ein Schutzmann) haben wir auf der Diele gesessen und, die Ellenbogen auf dem Querbaum gestützt, in die Welt geschaut...

Zug um Zug kommt vorbeigerauscht voll feldgrauer Ladung: Infanterie, Artillerie... Kolonnen und Batterien. Und Munitionszüge rollen vorüber, Tag um Tag Berge von Eisen und Blei und Pulver, genug, hunderttausend Leiber in ihre Atome zu zerstäuben. Da kommt ein Zug von anderer Art: gepfropft voll von Säcken mit Hafer für die Pferde, di: Reiter tragen und Hanbitzen ziehen... und Säcke voll deutschen Mehles für die K-Brote der Feldbäckereien. Und einen Wagen hat die Heimat angehängt, der die Blicke fängt und die Blicke festhält, ein schneeweiß gestrichener, ein mit blauen Riesenlettern bemalter: „Biertransport der xschen Brauerei in München". Viertelstündlich ein Zug — bei Tag und bei Nacht leert unaufhaltsam das Vaterland sein unerschöpfliches Füllhorn. Wer weiß, was nicht alles die schweren Fahrzeuge in ihren vier Wänden den Blicken verhüllen! Wie manch erschröcklich Gewaffen, das die Zweiundvierziger in den Schatten stellte, haben wir nicht unter den bauschigen Zeltbahnschleiern vermutet...

Aus allen Gauen des großen Reiches kommen Sendlinge gefahren. Im Fluge entziffern wir Inschriften: die „Heimatstationen" der roten Wagen. Berlin und Hamburg und Köln und Essen, München, Nürnberg und Breslau, und die Namen all aus dem blühenden Städtekranz des Deutschen Reiches. Es ist nur eine Kette nüchterner Worte, und doch für uns, die uns dieser poesiearme Krieg gelehrt hat, gewissermaßen aus dem Notenblatt die Melodie zu erlauschen, aus grauem Schattenriß die Farbe der Dinge zu erschauen — ein Bilderbuch.

Nordwärts aber schnaufen die Leerzüge, die es eilig haben, neue Lasten zu holen. Nicht lauter Leerzüge. Mitunter gewahren wir, wie aus einem der halbverdeckten Wagen ein feldgrauer Rohrlauf sich gen Himmel reckt, das Rohr irgendeines verwundeten Mörsers, der sich die Kehle heiser gebrüllt oder ein Glied verstaucht hat, und in die Kruppsche Klinik muß. Und ein endloser Zug, mit dem roten Kreuz auf weißem Feld in der Flanke, rollt heimatwärts. Leichtverletzte, deren Wunden der heimische Frühling heilen wird, und die eines Tages wieder desselben Weges frohgemut fahren werden, vorbei an den grünen Gräbern am Fuße des Bahndamms.

* * *

Alarm! Alarm! Die Nachtwache pocht an das Fenster, pocht, pocht, eine Scheibe splittert. In dem dumpfen Raum die zehn Feldgrauen stieren schlaftrunken, da und dort schreckt einer auf, schnellt empor und begreift nicht... Auf der Straße zehn, zwanzig Stimmen: „Alarm, Alarm!" Und da weicht der Taumel. Wir reißen die Gedanken zusammen. Die Hände greifen einen leinen Sack und raffen die warmen Decken, Geschirr, Gewaffen, und räumen jäh das Quartier, in dem wir, so sorglos, wie es hieß, „in Ruhe" lagen... Und stürzen über die Straße, den Ställen zu. Durch die Nacht ohne Mond und Sterne blitzen die Taschenlampen. Hufe klappern über das Pflaster, ein Lichtstreif trifft einen ledigen Schimmel. Sattel und Zaumzeug wird auf die Pferde geworfen, die Riemen fliegen. Eine Viertelstunde, und die Batterie steht vor bespannten Geschützen im großen Gutshof. Und dann geht der Marsch durch die Straßen des Dorfes; schwelende Fackeln werfen die Silhouetten der Reiter an die Wände der Häuser, aus denen verblüffte Gesichter starren. Das Ziel ist die Bahnstation. Dunkle Wagenzüge erwarten uns, als ständen sie da seit Monaten unter Dampf. Azetylen glimmt auf, ergießt eine gleißende Helle über die Rampe. „Aufladen!" In die Speichen der Fahrzeuge greifen die Fäuste, über die Ladestege poltern die Gäule in den Wagen.

Drei Uhr nachts. Der Zug rollt aus dem Bahnhof. In uns ist eine fieberhafte Lebendigkeit. Wohin geht die Fahrt, wo brauchen sie uns? Sind die Franzosen durchgebrochen? Geheimnis. — Schlafen? Niemandem steht der Sinn danach. Durch den Spalt der Schiebetür schauen wir hinaus: da gähnt die Nacht. Bahnstationen, verschwommen ins Grau gezeichnet, gleiten vorüber. Wie Bäume stehen die Landsturmposten in der Nacht und hüten die Strecke. Zwei Kameraden haben sich in Wollachs gewickelt und auf die ungefederten Planken niedergelegt. Ueber die Vernietungen der Schienen stampfen die Räder. Aus dem Dämmerschein des Wachslichtes in der Deckenlaterne tauchen sechs Pferdeköpfe auf. Das Stampfen der Achsen wird immer rascher, wilder... pochpoch, pochpoch—wie ein stürmisch schlagendes Herz. Draußen jagen die Schattenrisse in gespenstischer Hast. Wie eine Schlange zischt der Zug über das Geleis. Ist das ein lebloses Werkzeug der Menschen, was da atmet und schnauft und keucht? Wie durchzittert von Leidenschaft rast der Nachtzug über die Ebene. Ein johlender Pfiff des Dampfkesiels zerreißt die Luft..., im Wagen der Rappe schmettert ein Wiehern.

Zug um Zug fährt desselben Weges, der eisernen Spur folgend bis zum äußersten Ausläufer des Schienenstrangs wo die lange Nacht hindurch aus den Wagen die feldgrauen Schützen gesprungen sind, um in Eilmärschen vorzurücken, auszuschwärmen... wo im Grauen des jungen Tages Artilleristenarme die Geschütze an die Rampe schieben und Pferde an die Deichsel führen, während hinterm Berge ein Grollen geht und zuckende Lichter über die Höhen huschen.

Und wieder sitzen wir am Querbaum der roten Wagen. Dieses Mal soll die Fahrt nordostwärts gehen, dahin, wo Deutschland liegt. Wir sind dabei gewesen, wo die größte Schlacht geschlagen wurde, die seit dem Gedenken der Menschen Westeuropa erlebte. Wir sind nun entbehrlich und ein paar Tage der Heimatruhe wollen sie uns gönnen. Heimat! Hatten wir es nicht schon einmal aufgegeben, sie jemals wiederzusehen! Und überhaupt Menschen ... Männer im Bürgerkleide und deutsche Frauen. Seit unendlichen Tagen haben wir fernab den Menschen gewohnt. Nur Greise waren in jenen brandgeschwärzten Kriegsdörfern um uns, und es schien, als hätte der Hauch des Todes all dem, was vor Zeiten blühend und jung war, die Spur des verfallenden Alters aufgeprägt.

Dampfrößlein, trabe, trabe nordostwärts — dahin, wo Deutschland liegt. Im Rahmen der Schiebetür wechseln die Bilder. Grüne Hänge bäumen sich auf; Tannen, die der Krieg entkronte, und Telegraphenpfosten in der krausen Umgarnung zerspellter Drähte schnellen vorbei. Granaten, die den Schienen galten, haben ihr Bett neben die Schwellen gewühlt. Krieg, Krieg, Zerstörung! Und wir trauen den Augen nicht recht, als irgendwo am Bahndamm ein Blauer vom Landsturm hinter der Pflugschar schreitet.

Wenige Kilometer trennen uns von der Grenze, der alten vor 1914. Ueber diesen Boden sind in jenen Augusttagen die deutschen Armeen geschritten. Unter dem Erben des Reiches. Da steht ein Wegweiser: „Nach Longwy". — Es scheint eine geheime Uebereinkunft durch alle Wagen gegangen zu sein: „Singen, Brüder, laßt uns singen!" Als ob eine Generalprobe inszenirt worden wäre zum Sängerfest in der Heimat. Im gleichen Takte singt der ganze Zug ... Da muß ein unsichtbarer den Dirigentenstab schwingen.

„Zwei Kilometer noch!" ruft ein Landstürmer uns zu. Schwärzer, trostloser noch sind die unverwischten Spuren des Krieges dieser Gegend eingebrannt. Freilich, auch im Frieden hat das Tal nicht Wohlstand und blühendes Leben gekannt. Was hier ehedem aus dem Landschaftsbilde hervorragte, ging über vereinzelte, armselige Hütten nicht hinaus. Und dann erleben wir das Wunder, da, wo das Tal eine Wendung beschreibt und an der Sohle, auf dem Bahnwärterhäuslein, ein kleiner schwarzweiß-roter Wimpel flattert... Urplötzlich wachsen stählerne Giganten empor, Hochöfen, deren ragende Schlote den Himmel tragen, über das Tal werfen sich eiserne Brücken, vor gähnenden Grubeneinfahrten, über denen düstere Tannen wie Hüter stehen, klettern emsige Förderwagen den Berg entlang, rollen den Hang hinab an die Schienenstränge, auf denen vier Wagenzüge parallel nebeneinander stehen. Und Männer, die Arbeit tun, und Frauen, und das Jungvolk der Dörfer jubeln uns zu — Kinder der heiligen Erde, die unsere Seelen inbrünstig küssen.

— Beweis. — Nichte: „Was hast Du da für eine Haarlocke im Medaillon?"— Tante (alte Jungfer): „Von meinem Verehrer, dem seligen Kreisrichter Scharf."— Nichte: „Na, solche Andenken haben vielleicht auch andere Damen bekommen." — Tante: „Das ist ganz unmöglich; — er hatte nicht mehr Haare!"

Säuglingspflege

Vorträge über Ernährung und Pflege des Kindes im ersten und zweiten Lebensjahre, von Dr. G. Tugendreich. Preis.....50c
Lehrbuch der Geburtshilfe für Hebammen, von Professor Fehling und Dr. Walcher. 191 Seiten, gebunden. Preis.....$1.35

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Paul Albrecht

am 7. August entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1829 N. Lawndale Avenue nach dem Konkordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Nagle, Mutter.
Herman Nagle, Stiefvater.
Elise, John, Frank u. Carl Albrecht, Geschwister.
Tillie Albrecht, Schwägerin.

Hier will ich nun ewig wohnen,
Liebste Mutter, gute Nacht!
Eure Treu' wird Gott belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht.
Liebe Mutter, Schwester, Brüder u. Verwandten,
Lebet wohl zu, guter Nacht.
Gott sei Lob, es ist vollbracht.
Ruhe in Frieden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Karolina Kobs

im Alter von 80 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause 1817 Hudson Avenue nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William, Fred, Otto Kobs, Söhne.
Frau J. Weslig, Frau D. Saar, Frau C. Struß, Töchter.
Julius Weslig und **Christ. Struß**, Schwiegersöhne.
Johanna und **Helen Kobs**, Schwiegertöchter.
Frau William Bormann, Schwester, nebst Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Harmonie-Loge Nr. 51, O. M. B.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

William Heißler

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag vom Trauerhause 2052 W. Madison Straße. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Charles Mueller, Präsident.
John Hamm, Sekretär.

Höchst interessant:
Kapitänleutn. von Muecke's
Bericht über die Fahrten der
„Emden" und der „Ayesha"
in den neuesten Leipziger Nachrichten. Preis 10c.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Wilhelm Kaiser

nach langem schweren Leiden im Alter von 51 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 6330 Cottage Grove Avenue nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Kaiser, geb. **Munch**, Gattin.
Lena Kaiser und **Louise Newhirter**, Kinder.
Henry Newhirter, Schwiegersohn.
Emil, Heinrich, Paul und **Louis**, Brüder.
Frau Roche, Frau Schulte und **Frau Herman**, Töchter.
Frau Rohr, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Wolfgang Plum

(Mitglied der Freiheit-Loge Nr. 21, U. L. A.) Gatte der verstorbenen Hermine Plum, geb. Maßmann, nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause 1843 Blackbourn Ave. mit Kutschen nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis, Arthur, Robert, Anna, Bertha, Gertrud, Elfriede, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkelkindern und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis C. Hagerhorst

am 9. August entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1214 S. Sawyer Avenue mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonia Hagerhorst, geb. **Windeguth**, Gattin.
Frau Florence Stock, Alwin Hagerhorst, Kinder.
John Stock, Schwiegersohn. modimi

Todesanzeige.

Freunden und

Schlitz in braunen Flaschen, das unvergleichliche Getränk

enthält so ziemlich
die gleichen Nährstoffe
wie die wohlbekannten
Frühstücksgerichte aus Getreide.
Die Form ist verschieden —
die krafterzeugende Wirkung
ist dieselbe.

Aber Ärzte und sonstige
Fachmänner raten dringend:
Vorsicht damit!
So heilsam das Bier auch ist,
rein muß es gehalten werden,
sonst ist's vorbei
mit seiner gesundheitfördernden Kraft.

Schlitz hat zuerst eingesehen in Amerika

wie gerecht dies Verlangen ist.
Daher die braune Flasche:
sie erhält das Bier rein
und zuträglich
auf dem ganzen Weg
von der Brauerei
bis ins Trinkglas.
Schlitz in braunen Flaschen
kostet nicht mehr
als anderes Bier in hellen.

100

„Schlitz" muß auf der Kapsel stehen.

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottled Beer Department
660 W. Ohio St.
Chicago, Ill.

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Glück im Unglück.

Auto setzte über den Rand einer Schlucht und überschlug sich.

Insassen nur leicht verletzt.

Auf derselben Stelle haben sich in den letzten Monaten sieben ähnliche Unfälle ereignet. — Motorradler erlitt tötliche Verletzungen. – Sonstige Unfälle.

Ein Kraftwagen, der nordwärts über die eine tiefe Schlucht überspannende Brücke in Zion City fuhr, setzte über den Rand, purzelte, sich zweimal überschlagend, die Schlucht hinunter und zerschellte auf dem Grunde. Die vier Insassen, deren Adressen nicht ermittelt werden konnten, waren rechtzeitig abgesprungen und mit leichten Verletzungen davongekommen.

Auf derselben Stelle sind in den letzten Monaten nicht weniger als sieben Kraft- und gewöhnliche Wagen die Schlucht hinuntergesaust.

Mußte dran glauben.

An Kenmore und Lawrence Avenue stieß gestern ein von W. A. Newbey, Nr. 609 Diversey Parkway, und V. S. Tellander, Nr. 6012 Harper Ave., benutztes Motorrad mit einem von Charles R. Hall, Nr. 1939 Kenilworth Avenue, dem Sekretär der Shotwell Manufacturing Company, bedienten Kraftwagen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt Newby Verletzungen, die bald darauf im Lakeside Hospital, wo er Aufnahme fand, seinen Tod herbeiführten. Tellander, der das Motorrad gelenkt hatte, ist unversehrt geblieben.

War unachtsam.

Ein von Harold Minor, Nr. 2113 Powell Ave., gelenktes Motorcycle stieß gestern an der Wabansia Avenue mit einer Robey Str.-Elektrischen zusammen. Minor erlitt bei dieser Gelegenheit Quetschungen im Gesicht und an den Händen. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

An der Noyes Straße, Winnetka, wurde gestern Frank Curry, Nr. 576 Willow Straße, Winnetka, von einer Elektrischen überfahren. Der Verunglückte, der einen Beinbruch und Quetschungen erlitten hat, fand Aufnahme im Evanstonhospital.

Eine Unglücksstelle.

Nachdem erst am Samstag an der Halsted Str. und Archer Ave. zwei Straßenbahnwagen zusammengerannt waren, stießen gestern Abend dort wieder zwei Elektrische zusammen. Der Unfall ereignete sich, als ein Straßenbahnwagen an der Kurve in die Archer Ave. einbiegen wollte und die hinteren Räder aus dem Geleise gerieten. Der Zusammenstoß geschah mit solcher Gewalt, daß sämmtliche Fenster beider Wagen zertrümmert und die Fahrgäste von ihren Sitzen geschleudert wurden. Aerzte und Ambulanzwagen von verschiedenen Bezirkswachen waren bald zur Stelle, doch konnten die meisten Fahrgäste ihren Weg fortsetzen, nachdem ihre Wunden, die sie durch die herumfliegenden Glasscherben davongetragen hatten, verbunden waren. Zwei der Fahrgäste, Robert Rodin, Nr. 240 W. 51. Place, und J. Mortt, Nr. 7368 S. Ashland Ave., waren so schwer verletzt, daß sie nach dem Peoples' Hospital überführt werden mußten. Natürlich gab es unter den Fahrgästen nicht geringe Aufregung, doch gelang es der Bedienungsmannschaft, eine Panik abzuwenden.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einer Elektrischen an der 33. Straße und Wentworth Avenue hatte zur Folge, daß drei Personen mehr oder minder verletzt nach dem Provident Hospital gebracht werden mußten. Die Verletzten sind Stanley Stanericz, Nr. 858 W. 33. Str.; John York, Nr. 3300 Süd Union Ave., und Peter Boske, Nr. 858 W. 33. Str. Sie waren Insassen des Kraftwagens.

Quetschungen und Schrammen trugen gestern die Insassen eines Kraftwagens davon, als das Gefährt an der Robey und Fulton Str. von einer Elektrischen angerannt wurde. Die Insassen, Joseph A. Stenke, Nr. 1059 N. Leavitt Str., dessen Bruder William, Nr. 1047 Oakley Ave., und Frank Norris, Nr. 2200 N. Leavitt Str., konnten jedoch ohne fremde Hilfe ihren Weg fortsetzen.

Vor seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1302 S. Ashland Ave., wurde gestern der 4jährige Morris Legier von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Die Insassen des Kraftwagens, John Playto, Nr. 1121 S. Ashland Ave., und Emil Reichel, Nr. 902 S. Ashland Ave., wurden verhaftet.

Todessturz.

Als die 3jährige Maria S. Svoboda gestern auf dem Dache des Kohlenschuppens spielte, das mit der hinteren Veranda ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 2459 S. Ashland Ave., verbunden ist, brach sie durch das Oberlicht und stürzte in den Schuppen hinab. Die Mutter, die von der hinteren Veranda dem Spiel des Kindes zugesehen hatte, eilte herbei und hob die Kleine auf, doch war das Leben schon entflohen.

Die alte Unvorsichtigkeit.

Tauchversuche in zu seichtem Wasser mögen dem 16jährigen Joseph Kowki, Nr. 5030 Armitage Avenue, das Leben kosten. Er schwamm gestern nach der Werft auf der Höhe der Ost 75. Straße, kletterte hinauf, sprang ab und kam nicht mehr an die Wasseroberfläche. Zwei junge Leute, die den Vorgang beobachtet hatten, tauchten nach Kowki und zogen ihn bereits bewußtlos aus dem Wasser. Er wurde nach dem St. Bernhard-Hospital gebracht, wo die Aerzte eine ernstliche Verletzung der Wirbelsäule feststellten und wenig Hoffnung hegen, ihn am Leben erhalten zu können.

Feuerwehrleute verletzt.

William Muellader und Joseph Cotta, zwei Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 33, wurden gestern schwer verletzt, als die Dampfspritze auf dem Wege zu einer Brandstätte an 45. und Wood Str. in ein Loch des Straßenpflasters fuhr und umstürzte. Die übrigen Mannschaften der Dampfspritze entkamen unverletzt. Die Verletzten wurden nach dem Deutschen Diakonissenhospital gebracht.

Beim Rettungswerk verunglückt.

Der 19 Jahre alte Strandwärter Paul V. Ward, Nr. 3827 Pine Grove Ave., erlitt gestern, als er am Fuße des Diversey Boulevard einen Ertrinkenden mit eigener Lebensgefahr rettete, beim Sprung aus dem Boot in den See schwere Verletzungen. Er hat Aufnahme im Kolumbushospital gefunden. Die Adresse des Geretteten hat nicht ermittelt werden können, da er sich verkrümelte, ehe die Polizei zur Stelle war.

Zur Kriegslage.

Vor der Entscheidung im polnischen Rennen. — Was man alles nicht weiß. — Zwei Ereignisse zu deutschen Gunsten. — Wer von den verbündeten Armeeführern wird zuerst vor Brest-Litowsk stehen? — Versäumte Gelegenheiten.

Das große Rennen in Polen ist noch nicht entschieden. Es läßt sich kaum mit einiger Bestimmtheit sagen, wie es um die Aussichten der russischen Armeen zu entkommen steht und um die der Deutschen, die Hauptmacht des Großfürsten einzufangen, bevor sie hinter ihrer zweiten Festungskette durchgeschlüpft ist. Bis jetzt hat sich aus den verschiedenen Meldungen nicht feststellen lassen, wo eigentlich die zurückgefallenen russischen Armeen stehen. Vor mehreren Tagen wurden sie in der Nähe von Sjedlez vermutet, ungefähr auf halbem Weg von Warschau nach Brest-Litowsk. Da man nicht weiß, wie stark sie noch sind und weiter, wie viele neue Eisenbahnlinien zwischen den beiden Verteidigungslinien seit Kriegsausbruch gelegt wurden, so rechnet man überall mit unbekannten Größen, auch wenn man wüßte, wie lange die Verfolger durch Rückzugsgefechte und die noch ungenommenen Festungen aufgehalten werden. Der beste Grund für die Annahme, daß den russischen Heeren ihre Flucht nicht gelingen wird, ist die Gewißheit, daß die deutsche Kriegsleitung, die bisher so wenig Rechenfehler begangen hat, auch diesmal, in ihrem größten Unternehmen, gut gerechnet hat. Von Weitem aber sind alle Vorhersagungen äußerst gewagt.

Unter den Ereignissen des gestrigen Tages sind zwei, die den Ausgang des großen Rennens beeinflussen sollten. Serozk und Segrsche, beides kleinere Festungen nahe dem Zusammenfluß von Bug und Narew, wurden von der Armee Gallwitz gestürmt und der Bug selbst überschritten. Damit ist die Einschließung von Nowo Georgijewsk vollständig geworden. Vor der Hauptmacht Hindenburgs, bisher zwischen Bug und Narew, liegt nun der Weg zur Verfolgung gegen Brest-Litowsk zu, offen. Außerdem wird damit den zähen Bemühungen der russischen Nachhut, am rechten Ufer der Weichsel Widerstand zu leisten und hier die Verfolger möglichst lange aufzuhalten, bald ein Ende gemacht sein. Zweitens hat die Armee Erzherzog Joseph Ferdinands, das südliche Ende der großen Klammer, die Russen bei Ljubartow über den Wjeprsch zurückgeworfen und Ljubartow eingenommen. Damit liegt auch zwischen ihr und Brest-Litowsk kein Flußlauf erster Größe mehr.

Die erste Festungsreihe und Verteidigungsstellungen sind in einem Halbkreis angeordnet, dessen Mittelpunkt Brest Litowsk ist. Von dem Umfang dieses Kreisbogens streben die Verbündeten gegen die Festung zu. Es wird interessant sein, welche der Armeen sie zuerst erreichen wird. Hindenburg, wenn ihm nicht alle Westarmeen unterstellt sind, befehligt zwischen Serozk und Grodno. Sein linker Flügel ist durch die Festungen Ossowetz und Lomsha, die noch den Russen gehören, aufgehalten, und ein ernstlicher Vorstoß so weit nördlich ist auch erst möglich, wenn Grodno selbst genommen ist und von dieser Seite kein Flankenangriff mehr droht. Bessere Aussichten hat die Armee Gallwitz nach ihrer gestrigen Einnahme von Segrsche, da sie sich durch Nowo Georgijewsk nach Zurücklassung einer Einschließungsarmee kaum wird aufhalten lassen. Noch näher an Brest Litowsk befindet sich Prinz Leopold. Er ist bereits über Warschau und die Vorwerke von Praga heraus auf dem Weg nach Nowo Minsk. Mit ihm auf ziemlich gleicher Höhe, auf den Umfang eines Kreises, der sich nach dem Fall von Iwangorow gleichmäßig zuzieht, stehen Woyrsch nahe der Mündung des Wjeprsch und Mackensen nördlich von Cholm. Am nächsten jedoch steht dem Mittelpunkt der zweiten und letzten Verteidigungslinie die Armee Joseph Ferdinands, nachdem sie gestern Ljubartow eingenommen hat und über den Wjeprschfluß hinaus ist. Andere Umstände als gleich vorausgesetzt, hat somit sie die besten Aussichten, die Lorbeeren von Brest Litowsk zu ernten. Während dies geschrieben wird, kommt die Nachricht, daß der Erzherzog nach der Einnahme von Ljubartow nördlich davon in neuerlicher Schlacht siegte und die Russen gegen Leschkowize und Baranow auseinandertrieb. Auf diese Weise ist in den russischen Südstellungen eine Lücke geschaffen, aber erst die nächsten Tage werden erkennen lassen, ob es nunmehr zwischen Brest und den verbündeten Südarmeen keine vorbereiteten Verteidigungslinien gibt.

Im Westen nimmt die Beschießung der Außenwerke von Verdun solchen Umfang an, daß in Paris und London von dem Vorschieben des deutschen Schwergewichts vom Osten nach dem Westen gesprochen wird. Es ist keine Lage so schlecht, daß sich nicht irgendwo Trost finden läßt. Im Westen tröstet man sich damit, daß der deutsche Hauptzweck dieser Kriegsperiode, das Einfangen der russischen Armeen bis jetzt nicht geglückt ist. Aber so ganz sicher ist man des deutschen Hauptzwecks doch nicht, und daher die Unruhe, die von den Bewegungen des deutschen Kronprinzen vor Verdun ausgeht. Was immer die Deutschen in der nächsten Zeit vorhaben mögen, die Lage hat sich so verändert, daß diese Unruhe wohl begründet ist. Der russische Widerstand in Galizien, als er noch am stärksten war, ist an den gewaltigen Mengen Artillerie zerschellt, die Mackensen stellenweise zusammengezogen hatte. Ob den Russen nun ihr Rückzug gelingt oder nicht, die Aufgabe dieser gewaltigen Artilleriemengen ist im Osten getan und beginnt nun im Westen und Süden.

Das Spiel steht schlecht für die Alliirten, auch im Westen. Ihre Gelegenheit war die Zeit der Vorbereitungen für die deutsche Offensive in Polen, als die Deutschen für ihre französischen Stellungen mit den kleinstmöglichen Kräften auskommen mußten. Sie haben ihre Gelegenheit nicht erfolgreich ausnützen können. Nun beginnt die Gelegenheit für die Deutschen. Lloyd George, der neue Munitionsminister, wird sich beeilen müssen, wenn er zur Verteidigung nicht auch zu spät kommen will.

H. R. v. Liemert.

Wöchentlicher Dollar-Tag!

Velocipedes für Knaben, (Alter 3—5 Jahre), reg. zu $1.50 verkauft, spez... **$1.00**

WIEBOLDT'S

Calcutta Quick Sale Oel Mop, einschließlich 12 Unzer-Flasche Oel od. Polish, $1.50 wt.... **$1**

Spitzen-Gardinen
Nottingham und Cable Net Spitzen Gardinen, fortirte Partie, 2½ und 3 Yards lang, seht unsere Fensteraus-lage; Dienstag, Paar.. **1.00**

Wasserflasche
Kombination Wasserflasche und Spritze, speziell für Dienstag, $1.75 wert; zu nur **1.00**

Velvet Rugs
Größe 27x54, in zehn verschiedenen Mustern, speziell für diesen Dienstag zu..... **1.00**

Assortirte Partie von Costumers (Hall Tree) und Papierkörbe, Hartholz, Golden Finish, speziell für Dienstag jeder zu **1.00**

Reinseidene Strümpfe
„Interwoven" reinseid. Strümpfe für Männer, in allen Größen und Farben, speziell, — drei Paare für..... **1.00**

Nachthemden
Nachthemden für Männer, aus guter Qualität Muslin gemacht, die reguläre 50c Sorte — speziell, 3 für..... **1.00**

Hosen für Männer
Hosen für Männer oder junge Männer, aus blauem Serge und schwarzen Thibets gemacht, braun und grau gestreift, alle Größen von 28 b. 42 Taillenmaß — wert $2.45, speziell zu.... **1.00**

Arbeits-Hemden
Arbeitshemden f. Männer, aus Sateen od. blauem Chambray gemacht, — auch aus schwarzem, weißem oder blauem Drill — volle Größen, 14 bis 17 — wert 50c, speziell 3 zu.... **1.00**

Hüte für Männer
Vollständiges Lager von $1.50 Derby- und weichen Hüten f. Männer, in den neuesten Facons, am Dienstag zu..... **1.00**

Go-Carts
$1.50 zusammenlegbare Go-Carts für Kinder — Stahlgestell — Gummireifen, spezieil zu..... **1.00**

Glieder-Puppen
$1.50 Gelenk-Puppen zum Teil mit menschlichem Haar, eignet sich vorzüglich für die kleinen Mädchen in den Ferien, zu **1.00**

Nahrungsmittel
Eier, große, frisch vom Lande, Dutzend..... 23c
Frisch gebackene Lemon Coolies, Pfund... 10c
Washburn Gold Medal Mehl zu weniger als Wholesale-preis — ¼ Bbl..... 1.75
Feinster Santos Peaberry Kaffee — alte Ernte, Pfund..... 16c
Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gemacht — Pfund..... 28c
Neue Sendung gemischter holl. Häringe, Keg.. 78c

Grape Juice
50c Armours Grape Juice — speziell für diesen Verkauf, drei Flaschen für nur..... **1.00**

$1.50 Thermos Flaschen, speziell für den Verkauf am Dienstag zu..... **1.00**

Waschbare Skirts
Für Damen, aus guter Qualität Gabardine gemacht, in einer großen Auswahl von Facons, nie für weniger als $1.98 verkauft — spezieil am Dienstag, — das Stück zu..... **1.00**

Waschbare Kleider
Für Damen und Mädchen, aus hübschem Voile, Lawn oder Batist gemacht, in gestreiften, karrirten oder Floral-Mustern, alles gute Größen, regulär zu $3.98 verkauft — spezieil am Dienstag zu..... **1.00**

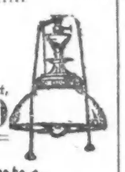
Mädchen-Kleider
Aus gutem, waschbarem Gingham gemacht, in Plaids, gestreift oder karrirt, Größen 12, 13, 14 und 15 Jahre; außerordentlich gute Werte; am Dienstag zu..... **1.00**

Blankets
Baumwollene Blankets, mit schwerem Nap, Größe 72X80, in grau, weiß oder lohfarbig, auch Borte — beste $1.50 Sorte, f. speziell Dienstag zu.... **1.00**

Feder-Kissen
Sanitäre Federkissen, echtfarbiges Ticking, volle Größe — regulärer $1.50 Wert — speziell, das Paar zu..... **1.00**

Baumwollene Challies
Baumwollene Comforter-Challies — 36 Zoll breit, hübsche Floral- oder persische Muster — echtfarbig — spezieil am Dienstag — 10 Yards für..... **1.00**

Amber Glüh-Licht
Wieboldts Amber Glühlicht, vollständig, fertig zum Gebrauch — spezieil am Dienstag zu..... **1.00**



Dach-Pappe
3-Ply fertige Dachpappe — die Rolle enthält 108 Quadratfuß — spezieil am Dienstag, die Rolle zu..... **1.00**

Kaffee-Percolator
2 Quart reiner Aluminium Kaffee-Percolator, Aluminium-Einsatz — Glasdeckel — spezieil zu..... **1.00**

Reinseidene Strümpfe
Reinseidene Strümpfe für Damen — in schwarz oder weiß — regulär zu 50c verkauft — spezieil am Dienstag — drei Paare für..... **1.00**

Kinder-Kleider
Aus guter Qualität Gingham oder Percale gemacht, Größen 6 bis 14 Jahre; spezieil für diesen Verkauf zu..... **1.00**

Waists für Damen
Shirt Waists für Damen, aus sanch Lawn oder Voile gemacht, — schön garnirt mit Spitzen und Allover Stickerei, alle Größen — $1.50 Wert..... **1.00**

Korsets
Kabo Korsets, mit mittlerer Büste, sechs Strumpfhalter, Satin-Top, bestes Coutil — $1.50 Wert — spezieil zu..... **1.00**

Silberplattirte Messer und Gabeln
Silberplatt. Messer und Gabeln, 6 von jeden, Floralmuster, polirt, in Kästchen, $1.75 wt., spezieil, das Set, **1.00**

Grocery-Bestellung zu 1.00

2 Pfund feinster granulirter Zucker	1c
1 Packet frisch gebackene Uneeda Biscuits	2c
1 Stück reine Toiletteseife	2c
1 Packet Quaker Toasted Corn Flakes	3c
1 Büchse Kitchen Klenzer Scheuerpulver	3c
1 Packet feinste Kornstärke	4c
1 Packet Nix Nub Seifenschnitzel	5c
1 Pfd. Pearl Elbow Macaroni	6c
1 Büchse Bunny Corn, kleine Körner	7c
1 Büchse Bunny Early June Erbsen	8c
1 Büchse fleischige reife Tomaten	8c
1 Pfd. sanch Full Head Reis	8c
½ Pfd. reine Einmachgewürze	8c
1 Büchse B. & M. Pork und Beans	8c
1 Büchse hawaiische „sliced" Ananas	12c
1 Gallone reiner destillirter weißer Essig	15c
	$1.00

Farren
Fern u. Fern Dish, imitirtes geschliff. Glas mit Fuß — spezieil zu **1.00**

Asche-Behälter
Aschenkanne, galvanisirt, 18 Gallonen hallend, verstärkte Seiten und Boden — spezieil am Dienstag zu..... **1.00**

Damen-Schuhe
Weiße New Buck Damenschuhe $1
Patent Colt Damenschuhe, weißes Oberteil $1
Patent Colt Damenschuhe.. $1
Lohfarbige Damenschuhe.... $1
Matt: Damenschuhe $1
Weiße Canvas Damenschuhe $1

Niedrige Schuhe
Patent Damen Colonials.. $1
Matte Kid Damen-Colonials $1
Graue Kid Damen-Pumps.. $1
Champagne Kid Pumps und Oxfords für Damen.... $1
Weiße New Buck Damen-Pumps $1
Weiße New Buck für Damen, Seitenschnüre $1
Rote Kid Damen Colonial.. $1
Patent Colt Damen-Oxfords..... $1
Schwarze Satin Damen-Pumps... $1
Blaue oder rosa Satin Damen-Slippers $1

Mädchen-Schuhe
Patent Colt Schnür Mädchenschuhe $1
Patent Colt Mädchen-Oxfords $1
Ankle Strap Mädchen-Pumps $1
Kid Mädchen-Schuhe $1
Matte Calf Mädchenschuhe.. $1

Knaben-Schuhe
Knöpfschuhe für Knaben.... $1
Blucher-Schuhe für Knaben $1
Outing Oxfords für Knaben $1
Little Gents' Knöpf-Schuhe $1
Little Gents' Blucher-Schuhe ... $1

Männer-Schuhe
Weiße Canvas Männer-Oxfords .. $1
Canvas Schuhe für Männer $1
Lohfarbige Haus-Slippers für Männer $1
Schwarze Kid Haus-Slippers für Männer $1

$1

Unternehmungslustig.

Junger Herr aus Elgin gondelt halben Tag auf dem See heram.

Der 10jährige Joseph Mandel aus Elgin wurde gestern, nachdem er hier mehrere Vergnügungsfahrten auf einem Dampfer gemacht hatte, der Polizei überliefert und wird heute nach seinem Elternhause zurückgeschafft werden, von wo er, nachdem er angeblich seiner Mutter $5 entwendet hatte, ausgerissen war. Der Junge war so oft auf dem Dampfer gefahren, daß es schließlich den Mannschaften auffällig wurde. Der Kapitän nahm ihn ins Gebet, und der kleine Seefahrer behauptete, seine Mutter habe ihm $5 geschenkt, ihn nach Chicago geschickt und ihm gesagt, er solle nicht eher nach Hause zurückkommen bis er das Geld verausgabt habe. Diese Auskunft genügte jedoch dem Kapitän nicht, der nun den Jungen der Polizei überwies. Diese ermittelte telephonisch, daß Joseph von Hause ausgekniffen war, nachdem er, wie sein Vater sagte, seiner Mutter $5 entwendet hatte. Vätercheu wird heute hier erwartet, um den kleinen Ausreißer zurückzunehmen.

„SALTENBERGER" lafomo

Gesellschaft Erholung.

Am kommenden Mittwoch, beginnend ½3 Uhr Nachmittags, wird der Wohltätigkeitsverein Gesellschaft Erholung seine regelmäßige monatliche Versammlung im Deutschen Altenheim abhalten. Die Mitglieder können dorthin auf allen Hochbahnen und der West Madison Straßenbahnlinie gelangen.

Leset die „Sonntagpost"

„Union Labor Peace League."

Sie wird in dieser Woche zwei weitere Versammlungen abhalten.

Die „Union Labor Peace League" hielt gestern Vormittag in der Nordseite Turnhalle eine gutbesuchte Versammlung ab. Die Redner, unter denen sich auch John N. Bogart von der New Yorker Typographia Nr. 6 als Vertreter der „Friends of Peace" von New York befand, führten aus, daß die organisirten Arbeiter die gewaltige Aenderung, die dieser Krieg nach sich bringen wird, richtig erfaßt hätten, indem sie schon jetzt, während des Krieges, begännen, Pläne und Ziele für einen dauernden Frieden in der Welt zu entwerfen, um den Krieg für die Zukunft unmöglich zu machen. Zur Erreichung dieses Zieles sei es aber notwendig, den jetzigen Krieg baldmöglichst zu beenden, um nicht noch mehr Nationen, z. B. auch die Ver. Staaten hinein ziehen zu können, und um nicht weiter unnützer und schandhafter Weise Blut im Interesse der New Yorker und Londoner Kapitalisten zu vergießen. Da die Waffenausfuhr den Krieg verlängere, so müsse es die erste Aufgabe sei, die Ausfuhr zu unterbinden. Waffen seien keine zum Gebrauch notwendigen Artikel, keine öffentlichen Handelsartikel. Die Kontrole des Waffenverkaufes sei notwendig, und deswegen solle die Regierung auch die Kontrole über die Herstellung übernehmen. Mit Hilfe der Regierung eine neue, riesige Industrie in Waffen aufzubauen, bringe die Gefahr neuer großer Kriege mit sich, wie das jetzige Bestreben der Kapitalisten, die Ver. Staaten in den Krieg hineinzutreiben, beweise.

Um nun diese neue, dem Mord und der Zerstörung dienende Industrie, die doch nicht lange bestehen könne, zu begünstigen, würden zahllose bestehende Fabriken und Werkstätten geschlossen, welche die notwendigsten Artikel zum Gebrauche der Menschheit herstellten, und ihre Besitzer zum Bankerott getrieben.

Die „Union Labor Peace League" wird jede Woche zwei Versammlungen in der Nordseite Turnhalle, N. Clark Str. und Chicago Ave., abhalten, und zwar Mittwoch Abends 8 Uhr und Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Alle Gewerkschaftler sind eingeladen sich an diesen Versammlungen zu beteiligen.

Heute Abend wird im Hotel Bismarck der unlängst von den „Friedensfreunden" eingesetzte Agitationsausschuß einen Bericht über seine bisherige Tätigkeit einreichen; es wird um zahlreichen Besuch aller Freunde der Bewegung gebeten.

* In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 1316 S. Troy Straße, wurde Abraham Mandel von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um seine aus $17 bestehende Baarschaft beraubt. Nachdem sie ihrem Opfer anbefohlen, den Mund zu halten und direkt nach Hause zu gehen, machten sich die Raubgesellen aus dem Staube und entkamen. Mandel tat, wie ihm befohlen.

Leset die „Sonntagpost".

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Damen des Gemischten Chor Frohsinn, gesammelt beim Kaffeetisch, 4. Sendung...	5.00
Joe Kurtz	1.00
Rudolph Heike	5.00
	11.00
Früher quittirt	$41,769.79
Zusammen	$41,780.79

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League."

Brooklyn 10, Chicago 7; Brooklyn 5, Chicago 4; Philadelphia 14, Cincinnati 6; St. Louis 7, Boston 2.

„American League."

Keine Spiele angesetzt.

„Federal League."

Newark 3, Kansas City 1.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	53	44	.546
Brooklyn	53	48	.525
Chicago	50	47	.515
New York	49	47	.510
Pittsburg	49	49	.505
Boston	50	50	.500
St. Louis	49	54	.476
Cincinnati	42	57	.424

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	61	34	.642
Detroit	62	38	.620
Chicago	59	40	.596
Washington	53	47	.530
New York	47	48	.495
St. Louis	39	59	.398
Cleveland	37	59	.385
Philadelphia	33	66	.333

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Kansas City	57	42	.576
Pittsburg	55	43	.561
Chicago	56	44	.560
Newark	54	44	.551
St. Louis	53	47	.530
Brooklyn	46	58	.442
Buffalo	46	59	.438
Baltimore	35	65	.350

Heutige Spiele:

„National League."

Brooklyn in Chicago, Boston in St. Louis, New York in Pittsburgh, Philadelphia in Cincinnati.

„American League."

Chicago in Philadelphia, Cleveland in N. Y., St. Louis in Boston, Detroit in Washington.

„Federal League."

Chicago in Brooklyn, Kansas City in Newark, St. Louis in Baltimore, Pittsburgh in Buffalo.

Guter Fang.

Jugendliche Einbrecher sollen auf der Westseite ihr Unwesen getrieben haben.

Mit der Verhaftung von fünf jungen Bengeln glaubt die Polizei einer Bande das Handwerk gelegt zu haben, welche die Westseite in letzter Zeit durch Einbrüche unsicher gemacht hat. Drei der Burschen wurden verhaftet, als sie Bündel trugen, in denen sich Schnaps und Zigarren im Werte von $50 befanden. Wie die Untersuchung ergab, waren die Sachen aus der Wirtschaft von Isaak Fidler an der Green und Adams Straße gestohlen. Die Wirtschaft wurde kürzlich auf Befehl der Polizei geschlossen, da ihr eigentlicher Eigentümer Coleman („Dutch") Heitler, der Bruder von „Mike de Pike" Heitler, gewesen sein soll, dem die Lizens entzogen worden war. Die Verhafteten gaben ihre Namen als Chauncey Messine, 13 Jahre alt, Nr. 917 W. Harrison Str.; Joseph Phillips, 16 Jahre alt, Nr. 821 S. Laflin Str., und Samuel De Fox, 16 Jahre alt, West 11. und Sholto Str., an. Die beiden anderen Burschen, Ralph Messine, ein Bruder von Chauncey, und Anthony Figlivolo, Nr. 1026 West Harrison Straße, wurden verhaftet, als sie die Gefangenen in der Wache besuchen wollten.

Zur Nachahmung!

Durch die Vermittelung von Herrn August Rothe, dem Eigentümer des Hotel „Freundesruh" in Powers Lake, Wis., ging der „Abendpost" heute ein Check im Betrage von $17 zu, den Ertrag einer Kartengesellschaft darstellend, die von den Gästen des Hotels unter der Leitung von Herrn E. Mock von Kankakee, Ill., zu Gunsten des Fonds der Deutschen- und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft abgehalten worden war.

Der Betrag ist von der „Abendpost" der Hilfsgesellschaft übermittelt worden, die wünscht, daß dieses schöne Beispiel weite Nachahmung finden möge.

Deutsche Auflage erschienen.

Nach einer Mitteilung des K. u. K. Oesterreichisch-Ungarischen Konsulats ist das Buch „Oesterreich-Ungarn" und der Krieg" jetzt in deutscher Auflage erschienen und bei dem österr.-ung. Konsulat in Cleveland erhältlich. Preis des Exemplars 75 Cents. Der Reinertrag aus dem Vertriebe dieses Buches wird dem Wittwen- und Waisenfonds Oesterreich-Ungarns und Deutschlands zufließen.

Krankheiten

der Bläser, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

a122*

Gestrige Vereinsfeste.

Wohltätigkeits - Veranstaltung der Kurländer und Livländer.

Basketpiknik der Senefelder.

Es war in erster Linie dem Nachwuchs gewidmet. — Sommernachtsfest des Damenvereins ehemaliger Soldaten und der Tiroler und Vorarlberger.

Die Bewohner der baltischen Provinzen Rußlands haben zwei Eigenschaften mit ihren — bisherigen — slavischen Beherrschern gemein, eine großzügige Gastfreundschaft und eine gewisse Neigung für die Genüsse einer möglichst reichlich und reichhaltig besetzten Tafel. In allen Ländern aber, in denen echte Gastfreundschaft und eine verständnißinnige Freude an allen „guten Gaben Gottes" herrschen, geht mit diesem stets noch eine dritte Volkseigenschaft Hand in Hand als eine logische Folgeerscheinung der beiden ersten, nämlich eine stete Hilfsbereitschaft gegenüber den ärmeren Landsleuten, eine Freude, von seinem eigenen Ueberflusse denen mitzuteilen, die durch schwere Schicksalsschläge oder sonstiges Mißgeschick in Not geraten sind und womöglich darben müssen.

Einen Beweis dafür, daß die ausgewanderten Balten diese drei Eigenschaften, und zwar ganz besonders die letztere Tugend, auch mit nach Amerika herübergebracht haben, liefert der Kurländer und Livländer Unterstützungsverein, der bereits eine stattliche Summe an den Baltischen Hilfsausschuß abgeliefert hat, und der gestern ein großes Piknik im Louisenhain des Deutschen Altenheims gab und jetzt schon wieder eifrig mit den Vorbereitungen für ein Baseballspiel im „Cubs" Park beschäftigt ist, alles zum Besten der notleidenden Familien in der alten Heimat. Die Beamten dieses rührigen Vereins, in deren Händen alle Vorbereitungen für diese Hilfsaktion liegen, sind: L. Salzmann, Präsident des Vereins; Charles Deßler, Sekretär; L. Perlman, Schatzmeister; sowie die Trustees M. Goldman, H. Kulp und H. Lipschitz.

Das gestrige Piknik gestaltete sich zu einem vollen Erfolge, und in dem schönen Parke war eine derartige Menschenmenge zusammengeströmt, daß man kaum ein Sitzplätzchen finden konnte. An den langen Tischen, die sich förmlich unter der Last der mitgebrachten „Futterkörbe" bogen, hatten sich die Familien mit Freunden und Bekannten niedergelassen, und in mancher Gruppe dampfte sogar der heimatliche Samovar. Auf dem Tanzboden herrschte ein beängstigendes Gedränge, die liebe Jugend jauchzte und jubelte bei allerlei Spielen, und das Glücksrad, sowie die sonstigen Verkaufsstände schienen glänzende Geschäfte zu machen. Jedenfalls schien sich Jedermann auf das Beste zu unterhalten, und die allgemeine Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig. Bei den Männern bildeten die jüngsten Kriegsereignisse natürlich das allgemeine Gesprächsthema, und was man da zu hören bekam, klang wie das direkte Gegenteil von Bedauern darüber, daß die Deutschen im Begriffe stehen, ganz Kurland und Livland zu besetzen.

Das Baseballspiel, das vom Verein zum Besten des Baltischen Hilfsausschusses vorbereitet, wird, findet am nächsten Sonntag im Park der National League zwischen der „Günther"- und der „Logan Square" Riege statt. Mayor Thompson hat versprochen, den ersten Ball zu werfen, und auch die meisten Stadtväter haben ihr Kommen zugesagt. Die 30 Instrumente starke Kapelle des Marks Nathan Waisenhauses wird bei dem Spiele konzertiren, und außerdem sollen auch möglichst viele Zöglinge dieser Anstalt als Zuschauer zugelassen werden. Die Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Mack & Mack im Continental Bankgebäude zu haben.

Senefelder Liederkranz.

Der Senefelder Liederkranz hat gestern, wie üblich in Karthäusers schönem Sommergarten am Ridge Boulevard in Rogers Park, sein Sommerfest abgehalten, und dazu hatten sich natürlich die Mitglieder ohne Ausnahme mit ihren Angehörigen eingefunden, aber auch eine ganze Anzahl Mitglieder des Schwäbischen und des Badischen Sängerbundes. Die Senefelder sangen, bald vom Dirigenten, Herrn Reczeh, bald vom Vizedirigenten, Herrn Richrath, geleitet, ihre schönsten Lieder, und ihre Zahl war nicht gering, natürlich auch die „Wacht am Rhein" und andere patriotische Weisen. Und begeistert lauschte das Publikum und sang auch wohl mit. Wirklich schöne Preise waren für die Volksspiele ausgesetzt worden; es wurden zu allgemeiner Erheiterung von den Großen Eier-, Sack- und Kartoffellaufen ausgeführt; für die kleine Welt war natürlich ein eigenes Spielprogramm entworfen worden, wobei es selbstverständlich auch nicht an Preisen fehlte. Kegeln und Tanzen und fröhliches Zechen vervollständigten die Reihe der Genüsse des echt deutschen Festes. Die Anordnungen waren von den Herren Hans Hammacher, Anton Pracht, Tony Schroeder, Albert Richter, Wilhelm Sack, Fritz Dreher und Joe Keller in bewährter Weise getroffen worden.

Körner-Loge Nr. 54, O. M. P.

Im Ashland Garten feierte gestern die Körner Loge Nr. 54, O. M. P., ihr jährliches Piknik verbunden mit einem Sommernachtsfest, das sich des regsten Zuspruchs der Mitglieder und Freunde erfreute. Schon frühzeitig füllte sich der Garten mit Besuchern, die auch alle ihre beste Stimmung mitgebracht zu haben schienen, denn das Fest nahm einen schönen Verlauf, so daß jeder beim späten Aufbruch mit dem Bewußtsein schied, sich vorzüglich unterhalten zu haben. Der Festausschuß, der sich aus den Herren August Eberhardt, Präsident; William Johnson, Julius Waschkuhn, William Scharper, William Weber, Hermann Griebel, Georg Koop, Karl Bochum und den Damen Josephine Stielow, Karoline Johnson, Anna Weber, Ida Griebel, Auguste Hambel, Auguste Scharper, Emma Schlau, Henriette Koop und Schramm zusammensetzte, hatte durch ein umfassendes Programm dafür gesorgt, daß Alt und Jung zu seinem Recht kam. Die Kinder fanden ihre Belustigungen bei Spielen, Tänzen und einem Kindermarsch, die Erwachsenen durch Preiskegeln, Verloosungen und am Abend durch einen fröhlichen Ball.

Deutscher Kriegerbund.

Der Deutsche Kriegerbund hat gestern Nachmittag in seiner Halle, 1952 West 21. Str., eine Agitationsversammlung zur Werbung neuer Mitglieder abgehalten; unter dem Einfluß der Ereignisse auf den Schlachtfeldern Europas war die Versammlung, wie alle Veranstaltungen halb oder ganz patriotischen Karakters, sehr gut besucht, und der Zweck wurde zu allgemeiner Befriedigung erreicht. Eine gemütliche kameradschaftliche Unterhaltung bildete den Schluß.

Tiroler und Vorarlberger.

Mit einem großen Umzuge von ihrem Hauptquartier, North Ave. und Burling Str. aus, leiteten gestern die Mitglieder des Vereins der Tiroler und Vorarlberger ihre diesjährige Sommerfestlichkeit ein. Da der Weg bis zum Festplatz, Eureka Park und Irving Park Boulevard und Berteau Str. doch zu weit war, fuhren die Teilnehmer des Umzuges auf Wagen, an der Spitze eine Musikkapelle und der Schuhplattlerverein „Edelweiß". Die Mitglieder des letzteren, nahezu dreißig, erregten in ihrer Nationaltleidung schon unterwegs viel Aufsehen. Auf dem Festplatz eingetroffen, wurde sogleich mit dem üblichen Piknikleben begonnen; die Musikkapelle begab sich nach kurzer Rast nach dem Tanzpavillon und bald drehten sich die Paare im munteren Kreise. Großen Beifalls erfreuten sich die vom Schuhplattlerverein „Edelweiß" aufgeführten Tänze, und recht lebhaft ging es auch auf den Kegelbahnen her, denn dort kamen zahlreiche Preise zur Verteilung. Auch an gemeinschaftlichen Gesängen, Jodlern und dergleichen mehr fehlte es nicht, und Gäste fanden sich noch von Stunde zu Stunde bis zum Abend ein. Das ganze wohlgelungene Piknik stand unter der Leitung der Herren Jos. Senn, Präsident, R. Knabe und Anton Mariacher, denen noch mehrere andere Mitglieder behilflich waren.

Damenverein ehemaliger Soldaten.

Das gestrige war eines der gemütlichsten Piknits, welche der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine veranstaltet hat. Hawleys Grove, Irving Park Blvd. und Western Ave., ist nicht sehr groß, aber zu einer Sommerfestlichkeit, die nahezu eine geschlossene war, so recht geeignet. Der Besuch war sehr gut, denn es hatten sich außer den Mitgliedern zahlreiche Vertreter der hiesigen deutschen Militärvereinigungen eingefunden, und auch viele andere gute Freunde. Große Freude wurde allen Anwesenden bereitet durch die Liedervorträge der Gesangssektion des deutschen Kriegervereins von Chicago, unter der Leitung ihres Dirigenten Ludwig Rauch. Für Belustigungen hatte der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Damen Margarete Freese, Präsidentin; M. Meffert, M. Floring, O. Wengemeyer, M. Hasterock, H. Stunkel, E. Kirchner, H. Hanus, M. Stoy, E. Wagner und M. Gehrke, reichlich gesorgt. Die Freunde von „Gut Holz" konnten auf einer noch ganz ländlichen Kegelbahn ihre Kunst beweisen, und die Gewinner erhielten sehr hübsche Preise. Es wurde auch ein Rundmarsch der Kinder, unter Vorantritt einer Musikkapelle veranstaltet, und sie erhielten sämmtlich Candy usw. Außerdem gab es eine Verlosung ansehnlicher Geschenke für die Erwachsenen. So vergingen Allen die Stunden in angenehmster Weise, und es war schon recht spät, als sich die letzten Gäste auf den Heimweg begaben.

Münchener Biernot.

Man schreibt uns aus der bayrischen Hauptstadt: Das Unglaubliche ist Ereigniß geworden — Münchener Abende ohne Bier und gerade jetzt in der geheiligten, allsammelnden Kellersaison, die so erquicklich nach des Tages Mühen die Geschäfts- und Amtsstubenmenschheit wie die kotschleppenden mit Fleischresten und Dessertradis nachtmahlenden Familien vereinigt! Fürwahr, ein bierologischer Jammer, der bis in die tiefsten Empfindungen der Durchschnittsmünchener geht, denn wer da weiß, was es heißt, „München ohne Bier", wenn auch in beschränkter Geltung des fürchterlichen Wortes, der versteht solches Mißgeschick bemitleidend zu würdigen. Und ganz plötzlich, ganz ahnungslos hat sich der Bürger dieser allzeit biertrohen Metropole von dem Verhängniß betroffen gesehen, nach dem maßregelnden Weißwurstende und der unheilmehrenden, gleichzeitig giltigen Bierpreissteigerung um weitere 2 Pfennig pro Maß. Zuviel Schwarz auf einmal ... Allein die militärische Gewalt hat kurzerhand mit nachdrücklicher Bedarfssicherung für die so weltkriegbewährten Bayern an den schützenden Fronten 200 D.-Waggons des edlen Gerstensaftes als Wochenlieferung des Münchener Bräus vom bereits erniedrigten Trinkquantum in neuester Armeekorpsordre dauernd reserviren lassen. Die vielerlei Zivilenthusiasten müssen jetzt in ihren altgewohnten Kellerfreuden merklich einhalten, aller wehmutsvoller Jammer über das hereingebrochene Bierschicksal muß patriotischen Erwägungen, den Rücksichten auf das zu stärkende Durchhalten der so tapfer kämpfenden Feldtruppen des Bayernkontingents verständig weichen. Namentlich die miserablen Wasserverhältnisse, Bodenverseuchungen und andere Sanitätsschwierigkeiten im besetzten Auslande machten diese Fürsorge nötig, die freilich in der Bierheimat — bei der Hitze ist es verzeilich genug — beinahe zu Tantalusqualen führt ... ist doch der traditionelle Labetrunk der Münchener nur noch zu regulierten Schankstunden erhältlich! Selbst im weithalligen Hofbräuhaus geht es recht eingeschränkt zu, in frühester Morgenstunde — so um 7—8 Uhr herum — naht jetzt das gefürchtete Ende der streng gemessenen bierischen Dinge; endlose Reihen lechzender Banzenstürmer, die vorsorglich gleich mehrere kostbare Maßkrüge kampfbereit herbeischleppen, im schweißtriefenden Gedränge mit vollbeladenen „Sauce!" schreienden Heben und quitschenden, heimholenden Mägden mühsam vordringend, erleben das große Risiko des kühnen Begehrens, wenn die köstliche, staatliche Gabe — die seit wenigen Tagen ebenfalls teuerer gemacht wurde — möglicherweise vor Ankunft am Ziel zu Ende geht und der Banzenschänker vorzeitig alle Hoffnungen mit „dem erschrecklichen Signal: „Aus is!" vernichtet. So ein Schlägelwirbel wirkt wie der Retiradeschlag bei verlorener Schlacht. So ähnlich ist es auch auf den zumeist bald schließenden „Kellern", denn als Ersatz gar — Kaffee und Limonade in der Höchstbierstadt München den Durstgequälten gleichsam höhnend zu empfehlen, wie das Mathäserbräu dies versucht hat, vermehrt nur die Leiden der Betrübten. Ob fremdes Gebräu, dessen Geschmack dem Münchener Kenner der örtlichen Vorzüge des gewohnten Tranks jedoch kaum entspricht, das Manko der so arg dezimirten Vorräte deckt? Man hat damit bereits die Versuche zur Behebung der Biernot eingeleitet und vielleicht kommen auch noch die—„Bierkarten", um eine gerechte Verteilung unter den Konsumentenmassen, die tagsüber von der Vertilgungsarbeit abgehalten sind, beruhigend zu sichern. Ist doch auch die geschäftlich sehnlichst erwartete Fremdensaison in ihrer biervologischen Leistungsfähigkeit zu berücksichtigen, da auf einen guten Teil der Touristenzügler und Ferienreisenden der alte Ruf Münchens als erstklassige Bierstadt wirkt.

„SALTENBERGER"

fafomo

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Ein weiblicher Schornsteinfeger.

Der Krieg erschließt den Frauen immer neue Gelegenheiten zur Entfaltung ungewohnter Tätigkeit. Jetzt gibt es auch schon einen weiblichen Schornsteinfeger, Fräulein Schär mit Namen. Ihr „Kehrbezirk" ist die Tiroler Stadt Meran, wo ihr Vater Karl Schär als wohlbestallter Bezirksschornsteinfegermeister ansässig ist. Er hat mit den Tiroler Standschützen an die Grenze ziehen müssen, und von seinen Gehilfen sind alle bis auf einen gleichfalls eingezogen. Da nun dieser eine Gehilfe den gesammten Kehrbezirk nicht bewältigen kann, andere Hilfskräfte aber nicht zu beschaffen waren, hat die Tochter kurz entschlossen des Vaters „Rußgewand" angezogen und wandert nun von Haus zu Haus, um mit peinlichster Sorgfalt die Kamine zu kehren. Auf der Straße trägt sie allerdings über dem Rußgewand einen Frauenrock, dessen sie sich aber entledigt, sobald sie im „Amt" ist.

Nur der Ordnung wegen.

Copyright, 1915, German Journal Corporation.

12. August

Zinsen zur Rate von 3% beginnen vom 1. August auf alle Einlagen von $1.00 oder mehr, die an oder vor dem 12. August gemacht werden.

Montags den ganzen Tag offen von 10 Vorm. bis 8 Abends.

Unter Bundes- und Staats-Aufsicht.

Sparkassen Department

Central Trust Company of Illinois

Kapital u. Ueberschußprofite $ 6,200,000
Einlagen 40,000,000

2 Straßeneingänge zu ebener Erde:

111 Süd LaSalle Str. und 125 W. Monroe Str.

Tel: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT

3014-22 LINCOLN AVENUE

Jedes in diesem Verkauf offerirte Item zu herabgesetzten Preisen.

Spezialitäten für Dienstag u. Mittwoch, 10. u. 11. Aug.

Speziell, die ganze Woche in unserer Grocery-Abteilung:
Zehn Stücke Amber Seife für 38c
(Mit jeder $1.00 Grocery-Bestellung.)

Hausausstattungs-Artikel.
Wäscheleine, 50 Fuß 9c
Shelf-Papier, alle Farben .. 3c
Wäscheklammern, 6 Dutz. .. 5c
Guter Hausbesen 22c
Tischgläser, drei für 5c
Canvas überzogener Feldstuhl 21c

Bettücher und Kissenbezüge.
72x90 hohlgesäumte Bettücher, aus gutem Muslin gemacht, speziell 50c
81x90 Bettücher, aus extra schwerem Muslin gemacht, reg. $1 Wert, zu 79c
45x36 Kissenbezüge, reg. 15c Wert, Stück 12½c

Koupon. Kitchen Klenzer, 3 Büchs. 11c Mit dies. Koupon

Koupon. Oel- oder Senf-Sardinen, 3 Bü., 12c Mit dies. Koupon

Koupon. Frühe Sifted Juni-Erbsen, 3 Büchs. 25c Mit dies. Koupon

Koupon. Alaska roter Lachs, hohe Büchse für .. 11c Mit dies. Koupon

Koupon. Campbell's Bohnen, zwei Büchsen ... 17c Mit dies. Koupon

Koupon. McMenamy's Pilsner Bier, Kiste mit zwei Dutz. Fl. 79c Mit dies. Koupon

Koupon. Bestes Schmalz, zwei Pfd. für ... 22c Mit dies. Koupon

Grocery-Spezialitäten.
Große Flasche reiner Cider-Essig 9c
Große Flasche reines Salat-Oel 14c
Reiner zubereit. Senf, Jar 9c
Club House reiner Tomaten Catsup, Fl.. 11c
Rote reife Solid Pack Tomaten, große Büchse.. 9c
Stücken-Makkaroni, 2 Pf. 11c
½ Gall. Krug best. Waschblau oder Ammoniak.... 9c
Automatic Seife, 5 Stücke 21c
Toasted Corn Flakes, großes Packet 7½c
Guter Reis, 2 Pfd..... 11c

Fleisch.
„Leaf"-Schmalz, Pfund.. 8½c
Kalif. Schinken, Pfd.. 12½c
Round Steak, Pfd..... 20c
Beef Stew, 2 Pfd..... 27c
Hamburger Steak, 2 Pf. 25c
Port Steak, Pfd..... 16c
Veal Chops, Pfd..... 19c
Lamb Stew, Pfd..... 9c

Koupon. Regulare 5c Ink Tablets, zwei für ..... 5c Mit diesem Koupon.

Koupon. Coverall Schürzen für Damen, helle u. dunkle, 50c Mit diesem Koupon.

Koupon. Rainfoot Korsetthalter für Damen, zu .... 59c Mit diesem Koupon.

Koupon. Borden's eingewick. Cream Caramels, Pf. 10c Mit diesem Koupon.

Koupon. Wacker & Birks Tafelbier, Kiste, 2 Dutz. Flaschen 69c Mit diesem Koupon.

Koupon. Beste Eier, das Dutz. zum Preise von ... 23c Mit diesem Koupon.

Koupon. Beste Butter, das Pfund zum Preise von ... 29c Mit diesem Koupon.

Koupon. Good Luck Butterine, das Butterine, zwei Pfund für ... 37c Mit diesem Koupon.

Neuestes von der Mode

Von Mary Glynn.

Ein hübsches Straßenkleid für die Tochter des Hauses.

Besonderes Gewicht legt die Mode in diesem Herbst auf Straßen-Kleider der jungen Mädchen. Sowohl in der Schule als auch auf der Straße darf die Tochter des Hauses in diesem Jahre Kleider tragen, die den neuesten Pariser Schöpfungen nachgeahmt sind, und braucht sich nicht mehr an das bisher übliche einfache Kleid aus blauer Serge, mit weißem Kragen und Manschetten, zu halten. Viele dieser neuen Straßenkleider sind allerdings ebenfalls ganz aus Serge, viele aber auch bestehen aus zweierlei Stoff, wie Serge und tiefem goldgelben Satin oder Taft oder auch, wie das abgebildete Kleid, aus Serge und weicher Seide. Aus marineblauem Serge ist der faltenreiche Rock gefertigt, der in geraden Linien von den Hüften herunter hängt. Der obere Teil, die verhältnißmäßig lange Taille, eine Schöpfung des Franzosen Callot, besteht aus reichgemusterter weicher Seide, und würde an die Kleider des Mittelalters erinnern, wäre nicht der enge, mit Borten besetzte Gürtel an der Taille angebracht. Ein schmaler Schlips aus Moire, kleine, zierliche Knöpfe und hübsche Borten sind Einzelheiten, die dem Kleide ein äußerst fesches Aussehen verleihen. Knopfstiefel mit Tuchschäften und ein Matrosenhut mit breitem Rande vervollständigen den Anzug.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Kniclänge, Seide..... 2.25
Knie-Stück— Seide..... 1.75
Knöchel-Stück— Seide..... 1.70
Leibbinden— Seide..... 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801--803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
4. Stock. — Nehmt den Elevator.

Rothschild & Company

Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte U.S.N. Stamps DIENSTAG den ganzen Tag

Dienstag ist der einzige Tag der Woche, an dem Ihr mit allen Einkäufen doppelte Stamps erhalten könnt. Was immer Euer Bedarf für die ganze Woche sein mag, morgen könnt Ihr ihn hier decken und dabei doppelte Stamps erhalten. Auch wenn Ihr nicht im Sinne hattet, Dienstag nach der unteren Stadt zu kommen, so wird dieser Vorteil allein schon diese kleine Mühe lohnen.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

7430–32–36 Perry Ave., drei 1-stöck. Backstein-Residenzen; J. P. Long, $13,500.
6817 Indiana Ave., 2-stöck. Backstein - Flatgebäude; B. T. Oberg, $6000.
2051—53 N. Mozart Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Carl Drotlum, $13,000.
3852—54 N. Clark Str., 3-stöck. Backstein-Laden- und Apartmentgebäude; Fred Bedlenberg, $45,000.
8000—02 Laflin Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Nielsen u. Brecht, $16,000.
7001—36 N. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein-Schulanbau; Chicagoer Schulbehörde, $100,000
1801—09 Park Ave., 3-stöck. Backstein-Hochschule; Lutheran Educational Society, $60,000.
8450 Justine Str., 1-stöck. Frame-Residenz; G. R. Mowat, $1800.
3942 N. Cicero Ave., 1-stöck. Frame-Ladengebäude; Raul Fabisch, $1000.
4535 S. Fairfield Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; George Steffens, $1000.
18 W. 114. Place, 1-stöck. Frame - Residenz; John Schug, $1500.
....Hitw W1425 ....RDGOSG ERIATS
2826 Nagle Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; W. Whitter, $1000.
5415 N. Clark Str., 2-stöck. Backstein - Flatgebäude; Frank Celinae, $8000.
2640—42 Argyle Str., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. Gustafson, $10,000.
4550 Marshfield Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Charles Potopowitz, $12,000.
522 Pensacola Ave., 1-stöck. Stukko-Residenz; A. Jensen, $2500.
72 W. Adams Str., Frame-Office; Commercial National Safe Deposit Co., $3600.
7409 Crandon Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; E. J. Radke, $1000.
4933 S. Winchester Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; B. Kalafut, $4200.
6006–02–04–06 Nickerson Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, J. D. Ellis, $3500.
3218 W. 64. Place, 1-stöck. Frame-Residenz; A. Sarafohn, $2500.
3610—12 W. 51. Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; Wid Barth, $2200.
3030 Keeley Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Kalowski, $5000.
2825 S. Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; James Kifelo, $3600.
7229 Crandon Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz und Garage; W. B. Hull, $5000.
10727 S. Michigan Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; S. Susnic, $8000.
7951 Emerald Ave., 2-stöck. Backstein - Flatgebäude; Thomas O'Connor, $21,000.
1450—68 Argyle Str., zwei 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. J. Craven, $150,000.
6219 S. Ashland Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; R. W. Miller, $1800.
4417 N. Maplewood Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. H. Leiers, $5000.
3530 N. Oakley Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Zelosky Construction Co., $3800.
3857 N. Claremont Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Zelosky Construction Co., $7200.
3638 N. Claremont Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Zelosky Construction Co., $3800.
910–12–14 W. 38. Place, 2-stöck. Backstein-Umbau; J. McArdle, $2000.
49. Str. und Homan Ave., 1-stöck. Backstein-Kraftbetriebsanlage; Grand Trunk Eisenbahngesellschaft, $3700.
4856 Rice Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; T. Van Dyke, $10,000.
23 Mayfield Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; B. Wendel, $4500.
3213 Auburn Ave., 3-stöck. Backstein - Flatgebäude; M. Tomafaitus, $6300.
227 W. 61. Place, 2-stöck. Backstein - Residenz; A. Slatt, $4500.
3523 S. Kildare Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; H. J. Kerl, $1350.
2011 W. 51. Str., 2-stöck. Backstein-Flatanbau; J. Brabec, $1500.
1746 Waller Ave., 2-stöck. Backstein - Residenz; H. J. Goddard, $6000.
3322 S. Union Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Stanley Smardal, $6800.
210 Milwaukee Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; A. C. und W. E. Stoy, $3500.
3709—11 Armitage Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; Louis Freier, $7500.
3440 Melrose Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; R. F. Zuntl, $2000.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

R. Clark Str., 57 F. nördl. v. Loyola Ave., Ostfront, 25 bei 125; H. T. Becker an Oscar H. Haugan, $1750.
Cornelia Ave., 316 F. westl. v. Sheridan Road, Nordstr., 50 bei 200; Oswald F. Kroff an Joseph B. Moos, $15,000.
Diversey Parkway, Nordwestecke Burling Str., Südstr., 125 bei 140; G. H. Karlstern u. A. an Charles H. Roach, $5000.
Hohne Ave., 175 F. nördl. v. Lawrence, Weststr., 26 bei 123; A. F. Larson an August Nelson, $5050.
Lincoln Ave., Nordwestecke Osgood Str., Südweststr., 163½ bei 102; Louis Heinemann an Aler G. Weiß, $22,650.
Oakdale Ave., 150 F. westl. v. W. Ravenswood Park, Südstr., 25 bei 125; L. J. Brinck an Pauline Young, $4000.
Oakley Ave., 210 F. nördl. v. Cornelia, Weststr., 30 bei 123; C. T. & T. Co. an Wm. Jones Pattie, $6841.
N. Artesian Ave., 194 F. nördl. v. Addison, Weststr., 25 bei 124; Arthur G. Dale an Edward T. Ekhort, $1000.
Bernard Ave., Nordwestecke Byron Str., Ostfr., 24 bei 131; W. F. Hoffman u. A. an Herman L. Jeschke, $1000.
Drake Ave., Nordostecke Schubert, Weststr., 25 bei 125; Carl C. Sauter an Henry Kay u. A., $3000.
Gunnerson Str., 152 F. östl. v. Lamon Ave., Nordfr., 25 bei 123; E. L. Waugh an Oscar G. Loman, $1600.
Hainrif Ave., 188 F. westl. v. LeClaire, Südfr., 125 bei 124; Erben von Wilhelm Groth an Maria Grothe, $1625.
36. Str., Nordwestecke Gage, Südfr., 31 bei 147; Maria Tuberlewicz an Walter B. Witkowski, $4500.
Wallace Str., 48 F. südl. v. 48., Weststr., 24 bei 125; Margaret Crowley und Gatte an John J. Hagen, $2000.
Pinecrnnes Ave., 10 F. nördl. v. 42. Pl., Weststr., 18¾ bei 150; Venus P. Kitnekop und Gatte an Wm. A. Thirwall, $2225.
Euclid Ave., Südostecke 84. Str., Weststr., 50 bei 125; Helen N. Mason an Thos. Sanford, $1000.
Greenwood Ave., Südostecke 66. Str., Weststront, 48 bei 125; Jeffie Abrahamson an Gustave F. Schempel u. A., $10,000.
Indiana Ave., 266 F. nördl. v. 107. Str., Ostfr., 66 bei 125; Joseph Matuschek an Anton Grunbis, $2400.
South Park Ave., 104½ F. südl. v. 70. Str., Ostfr., 25 bei 125; Anna W. Fries an Andrew J. Fries, $5300.
Ada Str., 172 F. südl. v. 50. Str., Ostfront, 25 bei 124; Samuel Boal an Bronislaus Genfiakowski, $1150.
Ashland Ave., 25 F. nördl. v. 43. Str., Ostfr., 25 bei 120; Peter S. Thener u. A. an Louis Trapp, $7000.
Carpenter Str., 147 F. südl. v. 53. Str., Ostfr., 25 bei 124; Michael Driscol an Frederika Preston, $2300.
Carpenter Str., zw. 52. und 53., Weststr., 23 bei 126; Louise Hebel an Joseph B. Lechner, $1500.
Carpenter Str., zw. 52. und 53., Weststr., 25 bei 124; M. J. Conroy an Thos. A. Conroy, $2100.
Elizabeth Str., 241 F. südl. v. 50., Weststr., 25 bei 124; Jan Niechcirlski an Martin Burda, $4450.
54. Str., 143 F. östl. v. Leavitt, Südstr., 25 bei 124; Marion Carson und Gatte an Henry Schmoll, $1350.
45. Str., 193 F. östl. v. Wallace, Südstr., 25 bei 125; Frank Churielrowski an Marc Weinrot, $4100.
Princeton Ave., 310 F. südl. von 47. Straße, Westfr., 26 1-3 bei 124, Thomas Coppies an Ernst W. Ritterslamp, $1900.
S. Richmond Str., 432 F. südl. von W. 40. Place, Westfr., 107 bei 117, Michael Rozenski u. A. an Dominik Pacewicz, $1200.
Union Ave., 50 F. nördl. von W. 46. Straße, Westfr., 25 bei 125, D. G. Keches an Matthew Lostus, $2800.
S. Washtenaw Ave., 125 F. südl. von W. 46. Straße, Westfr., 25 bei 125, John Kaser an Walter Frontzak, $1825.
S. Winchester Ave., 241 F. nördl. von W. 59. Straße, 49 bei 124, Mary E. Joslyn an Anna K. Fleischer, $1500.
Avers Ave., 148 F. südl. von Grace Str., Westfront, 37 bei 125, Ewald Weber an Walter F. Miller, $4000.
Cattello Ave., 199 F. westl. von Lawndale Ave., Nordfr., 25 bei 150, E. T. Paul an Charles J. Amluzen, $1375.

Eine Welt für sich.

Was noch nie geschehen, so lange London eine Geschichte hat, das hat die Riesenstadt jetzt erleben müssen: die Londoner Docks sind mit deutschen Geschossen bombardiert worden. Die Londoner Docks: das ist eine eigene Welt, eine ungeheure, phantastische, schmutzige, Millionen über Millionen bergende und spendende Welt, zu deren Schilderung sich die Anschaulichkeit eines Dichters, der Tatsachensinn eines Kaufmanns, und die Fachkenntnis eines alten Seefahrers vereinigen müßten.

Da, wo die grauen Mauermassen des Towers von ihrem Hügel drohend über die Themse blicken, breiteten sich früher meilenweit Dörfer aus, kleine Flecken mit Tausenden von Häusern und Zehntausenden von Einwohnern — hier begann zu den Zeiten des alten Londons das flache Land. Dies ganze unabsehbare Gebiet von Dörfern, Gartenlandschaften und Feldern hat der Welthandel enteignet, erobert, verschlungen. Er hat es in die Docks verwandelt, deren Geschichte mit den London Docks vom Jahre 1805 anhebt.

In diesem kleinen Worte „Docks" birgt sich nicht mehr und nicht weniger als die ganze weite Welt mit ihren Erzeugnissen, ihrer Arbeit, ihrem Handelsverkehr. Wo früher Straßen und Gärten lagen, da hat man künstliche Seen geschaffen, große tiefe Wasserbecken, die mit gewaltigen Steindämmen und mächtigen Schleusentoren an die Themse grenzen. Und um diese Binnenseen herum erheben sich riesenhafte Warenburgen. Wie jede andere Stadt gruppiert sich auch die der Docks in Straßen, Gassen und Plätze, bestehend aus alten, neueren und noch erst entstandenen Teilen. Als die weite natürliche Hafenbucht der Themse bei London die Tausende der anlegenden Schiffe, als die vorhandenen Lagerräume an ihren Ufern die Masse der Güter nicht mehr zu bergen imstande waren, da grub sich der Handel ins flache Land hinein und schuf sich diese künstlichen Hafenbuchten, um die sich die himmelhohen Steingebäude mit den endlosen unterirdischen Gewölbegängen bildeten, in denen jetzt die Schätze aller Weltteile Unterkunft finden.

Die ältesten dieser Docks, außer den London Docks die St. Katherine Docks, die unmittelbar östlich an den Tower grenzen, liegen noch, man kann sagen, im Herzen der Stadt. Dann aber fraßen sich die Docks immer weiter ostwärts ins Land hinaus. Die durch die große südliche Ausbiegung der Themse gegenüber Greenwich gebildete Hundeinsel wurde zu Docks ausgenützt, während zugleich auf beiden Ufern des Flusses östlich und westlich neue Anlagen entstanden und schließlich die modernste aller Dockanlagen, die Victoria and Albert Docks, wieder noch viel weiter flußabwärts bis Woolwich hinausgeschoben werden mußten. So erstrecken die Docks sich jetzt, ein Wahrzeichen modernsten Londons, vom Tower mehrere Meilen den Fluß entlang, und jeder einzelne dieser Bezirke gleicht einer Festung, die hohe Mauern umgeben und zu der nur wenige Tore Einlaß gewähren. Denn die Docks sind gleichsam neutraler oder internationaler Boden; hier können die Schiffe frei ihre Lasten abladen, und erst, wenn die Waren die inneren Tore passieren und an Land gehen, treten sie in englisches Zollgebiet ein.

Der Reisende, der etwa bei Nacht zu Schiff in London anlangt und morgens auf Deck kommt, glaubt, wenn er sich im Dock sieht, zu träumen. Er findet sein Schiff, wie Karl Hans Strobl einmal gesagt hat, auf dem Grunde eines verräucherten Schachtes, von schmutzigen Mauern umschlossen neben einer Menge anderer Schiffe an einen Steindamm gekettet. Es schwimmt auf einer höchst merkwürdigen Flüssigkeit, die schwarzbraun mit blaugrün schillernden Flecken, mit violett und rötlich opalisierenden Streifen ist und mit unzähligen Holzspänen, Papierfetzen, leeren Konservenbüchsen und kleinen Tonnen „geziert" ist. Ein träges, tückisches, drohendes, unheilvolles, schwerflüssiges und stinkendes Gewässer: das ist die Themse in den Docks von London.

Verläßt man dann das Schiff, tritt man eine Wanderung durch die Docks an, so kann man in ein paar Stunden die Erzeugnisse der ganzen Welt auf einem einzigen Stapelraum sehen. In labyrinthischen Kellergewölben vereinigt sich hier, was alle fünf Erdteile hervorbringen. Da ist eine Stadt, die nur die Gewürzeider Indien enthält; dort eine andere, die mit Chinas Tee gefüllt ist. Kilometerlang erstrecken sich die Tabaklager oder die Reismagazine; an anderer Stelle ist ein großer Teil der Welternte an Elephantenzähnen aufgespeichert.

Und wie die Waren der ganzen Welt, so kommen auch alle Nationen in den Docks von London zusammen. Schwarzes und braunes, gelbes und weißes Gesindel aus allen Staaten Europas, beruflos und verelendet, sucht hier Arbeit, und wer ein paar kräftige Arme hat, der findet sie auch; zählt doch der Bedarf der Londoner Docks an Arbeitskräften Tag für Tag nach vielen Tausenden! Haben die Beamten der Gesellschaften, denen die Docks unterstehen (denn nicht der Staat, sondern die Handelswelt hat sie errichtet und unterhält sie), früh des Tags die Arbeitskräfte angeworben, so beginnt das gigantische Arbeitsleben der Docks scknen Tageslauf: es wird geschleppt, gekarrt, gewunden, gerollt; die Schiffe leeren, die Speicher füllen sich; Kräne und Winden knarren, und des Abends nehmen dann auch die von Dickens so grauenhaft anschaulich geschilderten Schänken am Flußufer teil an der großen Ernte der Docks von London.

Börsennotirungen.

Chicago, den 9. August 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Sept	$1.07⅞	$1.06⅜	$1.06⅝	$1.07⅝–½
Dez	1.08½	1.06⅜	1.07–⅜	1.08
Mai	1.13¾	1.11⅞	1.12	1.12⅞
Mais—				
Sept	.74⅝	.73⅞	.74–⅛	.74⅝–75
Dez	.63⅞	.63⅜	.63⅝	.64–⅛
Mai	.56¼	.55⅝–½	.55⅝–¾	.56½
Hafer—				
Sept	.39¾	.38¾	.38⅞	.40⅛
Dez	.40	.39½	.38⅝	.40¼
Mai	.43	.42⅜	.42⅝	.43⅝
Speck—				
Sept	13.72	13.65	13.70–72	13.72
Okt	13.90	13.82	13.85–87	13.87
Schmalz—				
Sept	8.17	8.10	8.12	8.12–15
Okt	8.20	8.17	8.17–20	8.20
Rippchen—				
Sept	9.22	9.15	9.17	9.10–12
Okt	9.22	9.15	9.15	9.10

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schluß-notirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$1.06⅞	.74¼	.38⅞	13.90	8.15	9.20
Dez	1.07⅞	.63⅝	.39½	.—	.—	.—
Mai	1.12¼	.55⅞	.42⅝	.—	.—	.—

In dem heute veröffentlichten Regierungsbericht wird der Ertrag der Ernte, wie folgt, veranschlagt: Winterweizen 16.6 Bushels der Acre, insgesammt 660 Millionen Bushels; Frühjahrsweizen, dessen Stand auf 93.4 Prozent gewertet wird, 304 Millionen zusammen, also 964 Millionen Bushels. Diese Abschätzung weicht somit fast gar nicht von derjenigen im Bericht für den Monat Juli ab, der am 9. Juli veröffentlicht wurde. Den Stand des Hafers schätzt der Bericht auf 91.6 Prozent,, den Ertrag der Ernte auf 1400, den Stand des Maises auf 79.5, den Ernteertrag auf 2918 Millionen Bushels ab. Soweit Weizen und Hafer in Betracht kommen, begünstigt der Bericht die „Bären". Die Meldungen über den Stand des Hafers und Maises lauteten heute alle gut. Wenn das Wetter einige Tage lang günstig ist, so dürfte die Zufuhr in den zentralen Stapelplätzen sich bedeutend heben. Auch die Nachrichten über den Stand des Weizens aus dem Nordwesten lauteten heute ausgezeichnet.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Produktenbörse.

Der Geschäftsumfatz in South Water Straße hielt sich heute in bescheidenen Grenzen und wies selbst im Vergleich mit anderen Montagen ziemliche Flauheit auf. In den Preisen traten keine bemerkenswerte Aenderungen ein, nur einige Geflügelarten stiegen um Bruchteile eines Cents.

Butter und Eier wurden meistens nur in den besten Qualitäten verlangt, und der Höchstpreis für diese wurde nur in wenigen Fällen erzielt.

Geflügel. Hühner stiegen um ½ Cent das Pfund, doch war die Nachfrage nur gering.

Kartoffeln sind zur Zeit fest im Preise, und die Sachlage läßt eine Erhöhung des Preises als sicher erscheinen.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	.$	0.24
„Extra Firsts", das Pfund	0.23	—0.23½
„Firsts", das Pfund	0.22½	—0.23
„Seconds", das Pfund	0.21	—0.22
Dairies, „extra", das Pfund	....	0.25
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.23
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.21
Packware, das Pfund	0.19	—0.19¼
„Ladles", das Pfund	0.20	—0.20½
Prozeßbutter, das Pfund	0.22½	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	....	0.16
do., Nordstaaten, Dutzend	0.17	—0.17¼
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.15	—0.15½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.14	—0.17
„Dirties", das Dutzend	0.12½	—0.13
„Checks", das Dutzend	0.11½	—0.12

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.12¾
„Young America", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Long Horns", das Pfund	0.13½	—0.13¾
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13¼
Brick, das Pfund	0.13½	—0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.15	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.12	—0.12½
do., 1 Pfund Stück	0.13	—0.13½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.13½
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund		0.16½
do., 1½—2 Pfd. wiegend Pfd.		0.17
Truthühner, lebend, das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.10½
„Spring" Enten, das Pfund		0.14
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
„Spring" Gänse, das Pfund		0.14
Alte Gänse, das Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund 0.18
Gänse, das Pfund ..... 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund ..... 0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.16
do., „Springs", das Pfund.. 0.15½—0.16½
(Zur Notiz für Geflügelzüchter — Nur gute gesunde Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12 —0.12½
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½—0.13
90—160 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½—0.14
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.15

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	.$ 0.18½
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09¼
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09
do., Nr. 2, das Pfund	0.08¾
do., Nr. 3, das Pfund	0.07¾

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.07½—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09 —0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht ..... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ausgesuchte „Fancy"	3.00 —3.25
Illinois, 1 Bushel-Korb	0.50 —1.00
do., Kiste, ½ Bushel	0.40 —0.05
Red June, das Faß	3.00 —3.25
African, das Faß	1.50 —2.25
Duchess, Fancy, das Faß	1.50 —3.25
Cornells, das Faß	1.50 —2.50
Saps of Stine, das Faß	1.75 —3.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 153 West South Water Straße.)

Racine, die Kiste	1.00 —1.25
Muskegon, Kiste, 16 Quarts	0.60 —1.00
Illinois, Kisten	0.75 —1.00

Stachelbeeren.

Kiste, 16 Quarts	1.00 —1.25
In Körben, 1 Pck	0.50 —0.60

Johannisbeeren.

Kiste, 32 Quarts	1.25 —1.50
Marktkörbe	0.65 —0.75

Heidelbeeren.

Michigan, 16 Quarts	1.75 —2.50
Indiana, Kiste, 24 Quarts	3.50

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts	0.75 —1.00
Indiana, 24 Quarts	1.00 —1.15

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Pints	0.75 —1.25
do., schwarze	0.50 —1.25

Melonen.

Cantalonpe, Kiste von 45	0.75 —2.25
Rötliche Melonen, Kiste von 15	0.75 —0.85

Wassermelonen.

(Notirungen von Suttial & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück ..... 0.20 —0.35

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	4.25 —4.75
Grape Fruit, Florida	1.50 —2.50
Zitronen, die Kiste	3.00 —3.25
Ananas, Grate	1.65 —1.75
Kirschen, schwarz, 16 Quarts	1.00 —2.00
do., weiß, Kiste	0.75 —0.90
do., sauer, Kiste	0.75 —1.15
Pfirsiche, 1 Bushel-Korb	1.00 —1.25
do., Kiste, 6 Körbe, Elberta	1.25
Pflaumen, Kiste, 24 Cts., groß	1.25
do., 16 Quarts, rote	0.50 —0.60
Birnen, Michigan, 16 Quarts	0.75 —1.00
do., 1 Bushel-Korb	1.25 —1.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Faß	.$3.50 —5.00
do., Kiste, gut	1.00 —2.00
Blattsalat, Kübel	0.15 —0.20
do., große Kiste	0.10
Blumenkohl, Illinois, Dutzend	0.25 —0.75
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½—0.10
Borre, das Bündel	0.15 —0.25
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.25 —0.30
do., Minnesota, das Pfund	0.15 —0.50
Andere Sorten von	0.25 —0.50
Eierpflanze, Baltimore, Kamper	1.00 —1.25
Endiviensalat, Louisiana	1.00 —1.10
do., imp. französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd.	0.20 —0.25
do., Louisiana, Romaine, großes Faß	1.75 —3.00
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel	0.50 —0.75
do., Illinois, Sack	0.60 —0.75
Grünkohl, Illinois, große Crate	0.35 —0.50
do., Illinois, 100 Köpfe	0.50 —0.60
do., Muscatine	0.20 —0.40
Gurken, das Dutzend	0.12 —0.25
Hubbard Squash, Faß	0.75
Karrotten, Louisiana, Kamper	0.10 —0.25
do., Illinois, 100 Bündel	0.50
Knoblauch, der Strang	0.25 —0.35
do., italienischer, Pfund	0.10 —0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	1.00
Kopfsalat, 2 Dutzend-Kiste	0.30 —0.75
do., Illinois, Kübel	0.25
Mais am Kolben, St. Louis, das Faß	1.75 —2.50
do., große Crate, do.	2.25 —2.50
do., Illinois, Bushel	0.60 —0.75
Majoran, 12 Bündel	0.07½—0.10
Meerrettig, Kamper	1.00 —1.15
do., hiesiger, 12 Stangen	0.45
do., hiesiger, Pfund	0.04½—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel	0.50
do., New Orleans, Faß	2.25 —2.50
do., Kanner, Faß	3.00 —4.00
Oysterplant, das Dutzend	0.35 —0.40
Pastinaken, der Kübel	0.60
do., der Sack	0.45 —0.50
Peterstilie, Illinois, Dtz. Bündel	0.15 —0.25
do., Louisiana, das Faß	0.50 —1.50
Petersilienwurzel, Kübel	0.50
Pfeffer, Louisiana, Kamper	1.00 —1.25
do., Indiana, Korb	0.50
Pfeffermünze, Korb	0.05 —0.10
Radieschen, Illinois, Bushel	0.50 —1.00
do., 100 Bündel	0.75 —1.00
Rosenkohl, das Quart	0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00 —6.00
Rotkohl, das Faß	2.25 —2.50
Rüben, Illinois, 100 Bündel	1.00 —1.25
do., rote, Kübel	0.40
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35 —0.40
do., do., der Sack	0.50 —0.60
do., Louisiana, Faß	2.50 —3.00
do., New Orleans, Faß	1.50 —2.00
do., do., Kamper	0.40 —0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½—0.10
Schneidbohnen, Indiana, Korb	0.40
do., Michigan, ⅝ Bushel	0.25 —0.30
do., Illinois, Korb	0.50
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtz. Kiste	0.40 —0.50
do., lose	0.40 —0.45
Sellerie, Michigan, Kiste	0.15 —0.25
do., Kalamazoo, Kiste	0.35 —0.50
Sellerieknolh, Kalifornica, Kiste	0.75 —1.00
Shallots, Louisiana, Faß	3.00 —5.00
do., 20 Dtz. Fak. Kanner	5.00 —7.00
Spargel, nicht mehr im Markt.	
Spinat, Orangenkiste	0.75
do., der Kübel	0.25
Süßkartoffeln, N. Karolina, Faß	5.25 —5.50
Tomaten, Illinois, die Kiste	0.40 —0.50
do., Indiana	0.20 —0.35
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	0.40 —0.80
Wasserkresse, das Faß	2.00
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05 —0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel	1.00 —1.25
do., rote, der Sack	0.40 —0.50
do., gelbe, der Sack	0.65 —0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb	1.00 —1.10
do., do., Nr. 2	0.75
do., weiße, Nr. 1	1.00 —1.10
do., do., Nr. 2	0.25 —0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Kamper	1.50 —3.50
Wachsbohnen, Kamper	1.50 —4.00
do., Nr. 2	1.25 —3.50
Rote Nierenbohnen	3.25 —3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.85 —3.00
do., gewöhnliche	2.65 —2.80
Braune, schwedische, längliche	3.50 —4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Kentucky Cobblers, Bushel	0.45 —0.48
Virginia, das Faß	1.50 —1.55
do., Cobblers, Bushel	0.53 —0.55
New Jersey Cobblers, Bushel	0.53 —0.55

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 2, rot, $1.15½; Nr. 4, hart, $1.18; Nr. 3, hart, $1.22; Nr. 4, rot, $1.07½—$1.11; Nr. 3, rot, $1.13—$1.15; Nr. 2, rot, $1.14—$1.16¼; Nr. 2, hart, $1.22—$1.27.

Mais. „Sample Grade", 79c; Nr. 6, gemischt, 81c; Nr. 5, gemischt, 80¾c; Nr. 3, gemischt, 81¼c; Nr. 2, gemischt, 81½—82c; Nr. 3, gelb, 81¾—82½c; Nr. 2, gelb, 82—82½c; Nr. 6, weiß, 81c; Nr. 4, weiß, 81—81¼c; Nr. 3, weiß, 81½c; Nr. 2 weiß, 81—81½c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 57—58½c; Nr. 3, weiß, 58½—62c; neuer, 58c; „Standards", 62—64c; „Sample Grade", neu, 43c; Nr. 3, gemischt, neu, 43c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 103,000, von Mais 152,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 366,000 Bu. Weizen und 61,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 83c; „Feed" 79c; „Screenings", 50—72½c.

Roggen. „Sample Grade", 99c; Nr. 2, $1.05; Nr. 3, $1.01—$1.02.

Mehl. „Straight", $5.35—$5.60 das Faß; Ro

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „The Lie"
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurmfeld's, 715 North Ave.— Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Italiens Luftflotte.

Gleich in den ersten Tagen des Krieges hat Italien die Angriffe der österreichischen Luftflotte zu verspüren bekommen. Venedig ist durch einen Triestiner Marineflieger mit 14 Bomben belegt worden und in Chiavaralla haben andere österreichische Flieger die Ballonhalle und andere militärische Gebäude mit Bomben belegt. Das Luftschiff „Citta di Ferrara" ist fernerhin bei einem Angriff auf den Kreuzer „Zrinyi" von österreichischen Fliegern angegriffen und verjagt worden.

Italien war der erste Staat, der den Wert des Luftfahrzeuges im Kriege praktisch erprobt hat. Bei dem Feldzug in Tripolis im Jahre 1912 benutzten die Italiener in Tripolis sowohl Lenkballone als auch Flugzeuge, doch waren die Resultate, die man mit dieser neuesten Kriegswaffe erzielte, keine glänzenden zu nennen. Italien hat, abgesehen von einigen unwichtigen Konstruktionen italienischer Ingenieure sich beim Bezug von Flugzeugen hauptsächlich auf Deutschland und Frankreich gestützt. Von Deutschland übernahm man die vor drei Jahren schon ausgezeichnet durchgearbeiteten Parseval-Ballone und Frankreich lieferte die Flugzeuge für das italienische Heer und gab, als die Industrie in Italien ernsthaft mit dem Bau von Flugmaschinen begann, doch immer wieder neue Anregungen und Richtlinien für die Weiterentwicklung dieser Waffe. Wie fast das ganze Ausland, hat sich Italien der Einführung von Starrluftschiffen in das Heer gegenüber ablehnend verhalten. Die „Battaglione Specialisti del Genio" (Luftschiffertruppen), deren Kommando sich in Rom befindet, hielten die Verwendung von mittelgroßen unstarren Ballonen für praktischer als die unserer Starrluftschiffe. So wurden denn in den Jahren 1913 und 1914 in Deutschland zwei Parsevalluftschiffe bestellt, die eine Größe von 10,000 Kubikmetern Inhalt besaßen, und die zunächst den Grundstock für die gegenwärtige Luftflotte Italiens bedeuteten. Nach dem Muster der Parsevalluftschiffe entstanden „M 2" und „P 5", die in Italien erbaut und mit italienischen Motoren ausgerüstet worden waren, nachdem die englischen Wolseley-Motoren, die das italienische Militärluftschiff „M 2" anfänglich besaß, sich als unzulänglich erwiesen hatten. Die italienische Marine besitzt zwei Luftschiffe von 12,000 Kubikmeter Inhalt, die aus neuerer Zeit stammen, und die bei 18 Fahrtstunden bisher Reichweiten von 700 Kilometer bewiesen haben. Der effektive Bestand der italienischen Luftflotte ist auf 12 bis 15 kriegstüchtige Lenkluftschiffe zu beziffern.

Die italienischen Flieger haben namentlich in den beiden letzten Jahren auf Grund der deutschen und der französischen Erfolge fleißig gearbeitet, so daß Italien heute mehr als 20 gut ausgebildete und angelegte Flugfelder besitzt. Die Flugzeuge selbst sind größtenteils französischen Ursprungs und die italienischen Eigenkonstruktionen haben sich streng an die Vorbilder vor Farman, Voisin und Deperdussin angelehnt. Direkte Lieferungen nach Italien erhielt in erster Reihe H. Farman und Blériot.

Ein Infanteristenlied

hat der Münchener Universitäts-Professor und Präsident der Akademie der Wissenschaften Geheimrat Dr. O. Crusius geschaffen, das in seiner Auffassung ganz dem Empfinden der deutschen Soldaten und besonders auch des deutschen Volkes entspricht:

Des Morgens zwischen drei u. halbvieren
Müssen wir ins Feld marschieren,
:,: Noch eh' die Sonne scheint
Voran und auf den Feind :,:
Tralala, tralala, tralala, la, la,
Voran und auf den Feind.

Feldgrau sind unsere Kleider,
Ganz nagelneu vom Schneider,
:,: Die Stiefel gelb und fein,
Sollen Siebenmeilenstiefel sein. :,:
Tralala usw.

Kavallerie, Artillerie und Flieger —
Die Infanterie bleibt Sieger!
:,: Da pirscht ein jeder Mann
Sich an den Feind heran. :,:
Tralala usw.

Wir liegen in Schützengräben
Und führen ein Höhlenleben,
:,: Doch kommt die Stunde bald,
Wo der Ruf zum Angriff schallt :,:
Tralala usw.

Da heißt es: Auf zum Sprunge,
Vorwärts mit Gott und guter Lunge!
:,: Nach hundert Metern, husch,
Auf den Boden, hintern Busch. :,:
Tralala usw.

Da heißt es aufs Korn genommen
Und ruhig abgekommen.
:,: Kein Ruck, kein Zuck, kein Laut,
Dabei auf Gott vertraut! :,:
Tralala usw.

Der Kaiser hat das Wort gesprochen,
Sein Wort wird nicht gebrochen,
:,: Und nun drauf los als Christ
Und tapferer Infanterist :,:
Hurra, hurra, hurra,
Und tapferer Infanterist.

Geheimrat Crusius hat dieses Lied, wie schon so manches, selbst in Musik gesetzt und veröffentlicht es in dem neuen, im Verlage der Kameradschaft, Berlin W. 35, erscheinenden Kriegsliederhefte des Kaiser-Wilhelm-Danks „Heil deutschem Schwert" (50 Pfg.). Das Lied dürfte recht bald von unseren Feldgrauen, Wandervögeln, Turnern beständig gesungen werden, zumal es in echter Soldatenliedweise verton: ist.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Painter. 1516 Wrightwood Ave.

Verlangt: Starker Junge für Hardware und Tin-Shop, der das Geschäft erlernen will bevorzugt. A. Bloomfield, 2316 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Mann, um Bierwagen in East Chicago zu fahren. Tye Standard Brewery, 1225 S. Campbell Ave.

Verlangt: Starker Junge in Grocery und Market. 701 W. 37. Straße.

Verlangt: Kräftiger, ordentlicher, ungefähr 16-jähriger Junge auf einer Farm nahe Chicago, gutes Heim und etwas Lohn. Anzutragen vor 12 Uhr bei Mr. Lowel, 925 W. Chicago Ave. momisa

Verlangt: Porter, der auch etwas Bartenden kann. 500 W. North Ave.

Verlangt: Stallmann, um Pferde zu besorgen; muß das Waschen von Automobiles verstehen. 4340 W. Madison Str.

Verlangt: Deutscher Barbier, steliger Platz. 3561 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrener Fuhrmann für Ablieferungswagen; anzugeben wie lange Erfahrung, letzter Arbeitgeber, Alter, ob verheiratet oder ledig und wie viel Lohn verlangt wird. Adr.: G 174 Abendpost.

Verlangt: Sofort, tüchtiger Mann auf der Farm, $25 den Monat und alles frei das Jahr hindurch; muß nüchtern und beständig sein. E. Shepard, Telephon: 1614 L 1, Woodstock, Ridgefield, Ill.

Verlangt: Junge im Drugstore. 3558 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. 3401 E. Leavitt Str.

Verlangt: Unverheirateter Schuhmacher. 7123 Grand Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Porterarbeit und Bartenden. 1002 W. 60. Str.

Verlangt: Kellerer Mann, der an Reinlichkeit gewohnt ist, für allgemeine Arbeit in Saloon; kein Bartenden; gutes Heim und etwas Lohn; nur steliger soll sich melden. 1900 W. 21. Str.

Verlangt: Porter, einer der Bar tenden kann. Nachzufragen N. Amanda, 3728 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter, muß Erfahrung haben, guter Lohn. Schaedel, 3165 Grand Ave.

Verlangt: Anständiger Junge in Bäckerei; muß Erfahrung haben. 1494 Clybourn Ave.

Verlangt: Rademacher. Kutscha, 1908 Indiana Avenue.

Verlangt: Helfer in Bauschlosserei, um Stahlträger zu hantieren. 1801—07 Belmont Ave.

Verlangt: Mann in Bäckerei, auf Pferde zu passen. $6, Zimmer und Board. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Saloon-Porter. 818 W. Randolph Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 4528 Lincoln Ave.

Verlangt: Arbeiter in Strang-Färberei. Hulsman & Mohs, 2043 Wabansia Ave.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung, in Bäckerei mitzuhelfen und Orders abzuliefern. 7228 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Bartender, ein Mann, der kochen und bartenden kann. 4753 W. Chicago Ave. fomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Porter, Bartender, Lunchman, gute Zeugnisse. Emil B. Bange, 1357 Adams Straße.

Gesucht: Ein guter Barbier sucht steligen Platz, wenn möglich in der Nähe. M. Kuhn, 1633 West 19. Straße.

Gesucht: Stelle. $5.00 zahle ich, wenn mir jemand eine stetige Stelle verschafft. Bin verheirateter Mann, willens und mit mehreren Werkzeugen versehen, gehe auch in eine Fabrik, Adr.: Joe Werth, 1300 S. Tripp Ave. Tel.: Lawndale 7235. modt

Gesucht: Guter selbständiger Brot- und Biscuitbäcker sucht stetige Arbeit. Fred Kurbjun, 4841 Cornelia Ave.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls, selbständig, sucht stetige Arbeit. Phone: Irving 3923.

Gesucht: Verläßlicher Bartender mit guten Referenzen, sucht stetige Stelle. 'Phone: Superior 5772. modi

Gesucht: Junger, starker Mann, in den 30er Jahren, sucht Posten als Janitorhelfer, sieht nicht auf hohen Lohn. H. Lenhardt, 804 Buckingham Place.

Suche Buchherstelle, auswärts, kann schlachten, Wurst machen, Shop tenden, scheue keine Arbeit. Alb. Braun, 836 Wabash Ave.

Gesucht: Erste Hand Brot- und Cake-Bäcker wünscht steligen Platz. Geht auch auswärts. — Tel.: Stewart 3726. modi

Gesucht: Junger Carpenter, 18jährig, sucht Stelle. 2140 Lewis Str., 3. Floor.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle in Bäckerei, oder einige Arbeit. 334 Star Str.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, arbeitet auch selbständig. 1620 Burling Straße.

Gesucht: Guter Brot- und Cakebäcker sucht stetigen Platz. 3550 Evergreen Ave. Telephon: Albany 2861.

Gesucht: Junger Porter sucht Stelle. 1612 Mohawk Str.

Gesucht: Mann mit Familie sucht stetige Arbeit in Fabrik, auch als Watchman; ist nüchtern und zuverlässig. Leo Rick, 3533 Union Ave.

Gesucht: Bäcker, ledig, sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Adr.: W., 2800 S. Clifton Park Avenue. fomo

Bartender, zuverlässig, hat Erfahrung im Geschäft, wünscht Stellung. Tel.: Graceland 5808, samodi

Gesucht: Erfahrener Geschäftsmann (35) sucht Stellung. Schubert, 158 Institute Place. 5ag1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen - Operateure. Wir lernen Euch ein Geschäft und bezahlen Euch während der Lehrzeit. Stetige Stellung das ganze Jahr; gute Löhne. Fragt nach Frl. Luedemann, Vorarbeiterin, Handschuh-Dept.
Herzog Factories,
50 S. Throop Str.
9ag1mX

Verlangt: Drei Mädchen, über 16 Jahre alt, um das Korbflechten zu erlernen. 4470 Broadway. modi

Verlangt: Store Mädchen mit Erfahrung, in Bäckerei. 819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Expert-Lehrerin in allen Sorten Stickereien; Store-Erfahrung nicht nötig. Zu erfragen in der Office des Supt., 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail. modi

Verlangt: Erfahrene Laundreß an Sweaters. 2709 W. Division Str. modi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin und ein junges Mädchen zum Helfen. 42 Ost Oak Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei feiner Pelzarbeit zum lernen, $3 zum Anfang. Pankow, 2014 Monroe Straße. samodi

Verlangt: Erfahrene Kunstblumenmacherinnen, Blumen-Branchers und Fancyfedern-Macherinnen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Kommt sofort nach J. Raik & Co., 333 West Randolph Straße. 3ag1mX

Hausarbeit.

Verlangt: **Junges Mädchen oder Frau** für Küchenarbeit. 614 Sherman Str. modt

Verlangt: Deutschamerikanisches Kindermädchen und für allgemeine Hausarbeit, zwei Erwachsene und einjähriges Kind, 5 Zimmer, keine Wäsche, $6. 'Phone: Wentworth 7413.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, kein waschen, für Familie von zweien. 202 Ost 53. Straße, nahe Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Ost 45. Str., 2. Flat. H. Cohen.

Verlangt: Haushälterin, leichte Arbeit, keine Kinder. 516 Robey Str., nahe Harrison, linke Glocke.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das im Backenladen mithelfen kann. 2906 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 436 Ost 49. Str., 3. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — 2154 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Sommer-Hotel auf dem Lande. 4875 Milwaukee Ave. Telephon: Irving 557.

Verlangt: 2 Mädchen; das eine für Kochen, Waschen und Bügeln, das andere als zweites Mädchen. 4712 Ellis Ave., 1. Apt. mo—fr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Restaurant; eben falls Waschfrau, welche Wäsche zuhause wäscht. 1585 Clybourn Ave.

Verlangt: Sauberes, starkes Mädchen für Hausarbeit in christlichem Haushalt, etwas Kochen erwünscht, aber nicht erforderlich. Waschfrau wird gehalten. 1417 N. Hohne Ave. modt

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, muß einfach kochen können; kann zu Hause schlafen. 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Waschfrau, $1.50 per Tag. Großman, 2652 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. J. Tripp, 118 N. Keeler Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 1507 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen; keine Sonntagarbeit. 1238 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, muß kochen. Fr. Mrs. Oppenheimer, 5636 South Park Ave. Tel.: Wentworth 7831.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner erwachsener deutscher Familie; guter Lohn, steliger Platz, gute Heimat. 4619 Prairie Ave., 3. Etage.

Verlangt: Mädchen für einfaches Kochen. 4535 Ellis Ave.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. 4535 Ellis Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit, guter steliger Platz. 1214 N. La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1256 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Schoneberger Bakery, 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5519 Michigan Ave.

Verlangt: Haushälterin, 50 Jahre alt. Vorzusprechen im Basement früh am Vormittag. 2737 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachzufragen heute. 1622 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 erwachsene Personen, keine Wäsche, muß gut einfach kochen können. 5244 South Park Ave., 2. Fl.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. Vorzusprechen zwischen 5 und 7 Uhr Abends. 1517 S. Crawford Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; Lohn $4. Nachzufragen im Store, 1561 Wells Str. Kommi fertig zur Arbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1145 Milwaukee Ave., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsch oder ungarisch. 1048 Berwyn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $4. 2502 W. 38. Str.

Verlangt: Alte Frau, die kein Heim hat. 842 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin, $5 per Woche, Zimmer und Board; muß etwas Englisch sprechen. 7029 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 5253 Van Buren Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsche Haushälterin auf der Farm bei Wittwer; habe 3 Kinder, das jüngste zwei Jahre alt; am liebsten ein ostfriesisches Mädchen oder Wittwe von 25 bis 35 Jahren, kann auch ein Kind haben. Harm Iggenor, Ackley, Iowa. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Stly, 3234 Cortez Str. Tel.: Belmont 2832. fomodt

Verlangt: Oesterreichisch-ungarische zweite Köchin, die Nudeln und Strudel machen kann. — Restaurant, 136 S. Wabash Ave., 2. Floor. fomodt

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4513 Calumet Ave., 2. Floor. fomo

Verlangt: Haushälterin für ein katholisches Pfarrhaus in der Stadt. Adr.: T. 358, Abendpost. 5ag1mX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Sofort, deutsche Farmarbeiter nach Nord-Dakota. Monatslohn $40, Fahrgeld zur Stelle wird angeschickt. Deutscher Farm-Verein, Vermittlungsagentur, 1848 Dahton Str.

Verlangt: Alle Mädchen, die wir bekommen können für Privathäuser, Hotels, Restaurants, in und außerhalb der Stadt. Mrs. Dahls Employments Office, 1825 W. Division Str. Tel.: Humboldt 6407.

Verlangt: Eheleute, Automobil - Mechaniker, Küfer, Automatic Screw, Janitors, Hausmanner, Porters, Central Employment, 184 Washington Str.

Viele Stellungen offen jeden Tag für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäuser etc.
Advance Employment Exchange,
Zweiter Floor, 179 W. Washington Str.
fomodimifsa

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants, besser Lohn. 1024 S. Halsted Str.
6jl,mdimitmt

Heimat für stellenlose Dienstmädchen, die besten Plätze nachgewiesen. 1533 Larrabee Str., Schirner. fomo

Fuhrs deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; besser Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 19jl,1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Waschund Reinmachplätze. Nachzufragen: Mrs. Pinter, 2029 Clifton Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1476 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4855 Laflin Str., 2. Flat, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht tagsüber Beschäftigung. 5711 S. Marshfield Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 1811 Nebraska Ave., Flat 1.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, will zuhause schlafen. Krosnik, 208 West Chestnut Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, halbe Tage. Telephon: West 3844.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht allgemeine Hausarbeit, kann gut kochen. E. Miller, 1525 W. 19. Straße. modt

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Köchin in Lunchroom oder Saloon; will zu Hause schlafen. Christina, 510 W. 28. Str.

Gesucht: Erfahrene Lunchköchin sucht Stelle. Mrs. L. Kosnit, 1840 West 20. Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für halbe Tage. Heller, 3107 Southport Ave. modt

Gesucht: Intelligente Frau mittleren Alters, alleinstehend, wünscht in kleiner Witwenfamilie den Haushalt zu führen. 2732 Sheffield Ave., nahe Diversey. Tel.: Diversey 5531.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2057 W. 22. Place.

Gesucht: Wäsche ins Haus, gehe auch halbe Tage Haus reinigen. 1522 Orchard Str., hinten.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin wünscht Arbeit in oder außerm Hause. Bitte vorzusprechen, 1902 N. Kedvale Ave., Flat 1. modtmi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Montag und Dienstag. 4445 Princeton Avenue. modt

Gesucht: Gute Business-Lunch-Köchin sucht Stelle — nimmt auch Hausarbeit. 500 Cass Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- oder Reinmachplätze. Bitte zu schreiben oder selbst vorzusprechen. 1520 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kleine Familie. Gabriel, 1401 Wells Str., 3. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen, gute Köchin, im Haushalt tüchtig, sucht dauernde Stelle. Tel.: Graceland 2364.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stellung in kleiner deutschamerikanischer Familie; kann kochen; keine Wäsche. Miß Zeiel, 853 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Deutsches nettes Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Adr.: T. 374, Abendpost. modt

Gesucht: Deutsche Krankenwärterin sucht Plätze, erfahren bei Wöchnerinnen, geht auch außerhalb der Stadt. Man adressire, 5433 Windsor Avenue, Chicago. fsamo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar mit 8-jähr. Mädchen, nehmen Janitorstelle in Tausch für anständige vier Zimmerwohnung. Mann ist Autogaragevorsteher. B. Otto, 4874 Magnolia Ave., Telephon Sunnyside 4375. fasonmodi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktions-Verkauf
Dienstag, den 10. August, 10 Uhr Vorm.
in meinen Verkaufsräumen
2521—25 Sheffield Ave.

Wir verkaufen $5000 Wert hochfeine und mittlere Sorte Muster-Möbel, Rugs und Messing-Bettstellen, alles an den höchsten Bieter für Baargeld. Dressers, Chiffoniers, Parlor-, Bibliothek- und Ausziehtische, Garderobe, Porzellan- und Küchen-Cabinets, Bett-Davenports; ebenso 300 Stücke gebrauchte Haushalt-Artikel für die Storagegebühren, Gasherde, Oefen, Ice Boxes, Nähmaschinen, Pianos, Geschirr, Glaswaaren, Bücher, Bilder, Cash Register, elektrische Fächer, Schreibmaschinen, Hydro Aeroplane und andere Artikel, zu zahlreich, um sie hier anzuführen.

Reebles Auction House,
Joseph Strauber, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen am Mittwoch und Samstag Abend.
fomo

Auktionsverkauf morgen, um 10 Uhr Vormittags in meinen Räumen 2532 Lincoln Ave. Ich verkaufe für Frau L. Wolf den ganzen Inhalt eines 10 Zimmer Hauses, bestehend aus Dressers, Messingbetten, Chiffoniers, Schaukelstühlen, Ausziehtischen, Rugs, Center- und Bibliothek-Tischen, Bettzeug, Porzellan, Silberwaaren und Sachen zu zahlreich, um sie aufzuführen. Obiges muß zu irgend einem Preise verkauft werden, deshalb seid zur Hand.
J. Ralph, Auktionator.

Verkaufe eleganten Eszimmertisch, sowie Piano, wie neu, sehr billig. 2440 Lincoln Ave.

Zu verkaufen wegen Umzugs: Ganz neue Combination Gas- und Kohlen-Range, elektrische Waschmaschine, Billard, Grasmäher, Schlauch etc. Ganz billig. 3453 Jansen Ave.

Möbel zu verkaufen für 4 Zimmer. 1625 Wolfram Str.

Zu verkaufen: Guter Küchenofen und Gas-Range. 1115 Belden Ave., 2. Fl.

Zu verkaufen: Acorn Küchenofen mit Wasserfront, billig. 1648 N. Dalley Ave.

Zu verkaufen: Eureka Warmwasserheizer, wenig gebraucht. Diamond Crown Combination Range. 210 Ost Ontario Straße. Tel.: Superior 3114. fasonmo

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, fast neu, 2301 W. 48. Str., Ecke Dalley Ave., hinten, unten. 7ag1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 7ag1mX

Verkaufe Mahagoni Victrola und 27 Musikstücke für $25, koste $65. 2919 Warren Ave. Mrs. Kempf. ag7—15X

Ein $40 Columbia $15; $25 Phonograph mit Rekords für $11. 3371½ W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl 1mt

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Gutes, leichtes Pferd, Geschirr und Wagen. 3040 Belmont Ave. Phone: Monticello 4397.

$70 kaufen 1300 Pfd. schweres Pferd, 724 N. Western Avenue. modimi

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$75 kaufen Smith Motor-Wheel mit Bicycle. 2847 Clybourn Ave.

$275 oder beste Offerte kaufen Buick Truck, in gutem Zustand. Ohne Verdeck. 4141 W. Lake Str., Paint Store. 3ag1mX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt den ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str.
9da*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße.
9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offerieren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1j9*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Ein Bündel Schlüssel. Abzugeben gegen Belohnung. 742 Weed Str. Mey.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer Nähmaschinen, 50c wöchentlich; gebrauchte $3.00 aufwärts, garantirt, Reparaturen billigst. Offen auch Abends. 3371½ West North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl1mtX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7jo*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office L. H. Laflin. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4.
1ag,1mtX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Klage schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795.
11j7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 6 Zimmer mit Bad, hell, alles in Ordnung. 1929 Burling Str., Flat 1.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Toilet und Wasser, $900. J. Kahn, 4087 N. 64. Ave. modt

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad. 3417 N. Hohne Ave., $12. momi

Zu vermieten: Schönes trockenes Basement-Zimmer, Küche, Wasser, Gas, Toilet, billig. 1909 Otto Str.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Zwei 5-Zimmer Flats in 422 Hein Place, $9 und $10 monatlich. Anzufragen 1281 Clybourn Avenue. 6ag1mX

Zu vermieten: Flat, 4 oder 5 Zimmer, 736 Süd Laramie Ave., 1 Block südlich von Hochbahnstation. 3ag1mX

Zu vermieten: Prachtvolle neue Wohnung, 4 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Hartholdböden, hell. Gute Verbindung. 3404 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, 1606 Halsted Str., Ecke North Ave., oben. momi

Roomers oder Boarders verlangt. 548 North Avenue.

Zu vermieten: Zwei freundliche, möblirte Zimmer, ein kleines, ein großes für zwei, $1.00 und $1.25 die Person. 829 N. Franklin Str.

Zu vermieten: Zwei saubere, möblirte Zimmer für Haushaltung, Porch, $2.50. 1746 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Schönes Vorderzimmer, Dampfheizung, Telephon, $2, oberer Floor, 1414 Wells Straße momitfr

Zu vermieten: Hübsches Frontzimmer, $2.25. 307 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Sauberes Schlafzimmer, Bad. 1815 Sedgwick Straße.

Frau wünscht Roomer. 409 Wells Straße.

Zu vermieten: Schönes Front- und Schlafzimmer an einen oder zwei Herren, auch für junges Ehepaar. 3194 Elston Ave.

Verlangt: Roomers und Boarders, Ungarn oder Oesterreicher. 842 N. Fairfield Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Küche, billig. 749 N. Clark Str. dofamo

Zu vermieten: Schlafzimmer, $1 wöchentlich. 749 N. Clark Straße. famo

Roomers verlangt, alleinstehende Frau. 50 N. Halsted Str. famomi

Vermiete schönen, großen, hellen, luftigen Frontparlor, passend für zwei; aus kleines Zimmer, Bad, elektr. Licht, Telephon, mit oder ohne Board. Beste Carverbindung. 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln Ave. u. Montrose. fomodt

Zu vermieten: Neu dekorirte Zimmer für junge Leute oder leichte Haushaltung, nahe Lincoln Park, alle Carverbindungen, Bad, Telephon. 2029 Mohawk Str., Tel. Diversey 3337. 5ag1mX

Einzelne Zimmer $1.50, doppelte $2, $3. — Germania Hotel, 602 N. Clark Str. 28j12mX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Heim gesucht:
Gebildeter Herr mit 10jährigem Knaben sucht helles, großes Zimmer mit voller Board bei Familie, die dem Kinde ein gutes Heim bietet. Gegend zwischen Western Ave. und Sacramento Blvd., nördlich von Montrose bis Lawrence Ave. bevorzugt, doch nicht Bedingung. Angebote unter: S. 531, Abendpost. modimi

Hübsches Zimmer, Nordseite, bei älterer, alleinstehender Frau. Adr.: M U 384 Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei Wittfrau als alleiniger Roomer. Adr.: D 471 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer und Board bei deutscher Familie in Ravenswood, nahe Hochbahn. Preisangabe. Henschel, 1943 Wabeland Ave., 3. Flat, modi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

MOELLER BROS.

1272-1278 MILWAUKEE AVE.
1257-1259 N. PAULINA ST.
PHONE MONROE 1360

Doppelte Star Stamps Dienstag

Extra speziell — Schwerer ungebleichter Muslin, feiner runder Faden, 1 Yard u. 3 Zoll breit, reg. 8c; 10 Yard-Grenze .. 4½c

Sommer-Unterzeug für Männer — Hemden und Hosen — regulär 35c wert — speziell für nur 15c

5c blaue u. rote Taschentücher — große Sorte 2½c	25c Boudoir Kappen für Damen 15c	Gold Farbe die 10c Flasche zu 7½c
25c fancy seidene Bänder, prachtvolle Muster, zu 9c	Hackers Möbel Politur, 25c Größe zu 9½c	Ball Mason Frucht Jars, Quart Größe, Dtd. 35c
15c Shadow Spitzen — speziell 4½c	5c Valenciennes und Torchon Spitzen 2½c	Beste Sorte 50c Hausbesen — zu 39c
15c schwarze Strümpfe für Damen schwarz und farbig, Paar zu 8c	Baby Blankets — helle und dunkle Muster — 40c Wert zu 29c	25c türkische Handtücher — Größe 22 bei 45c Zoll — zu nur 16c
10c Huck-Handtücher mit farbigem Rand, zu 6½c	20c gerippte baumwollene Leibchen für Damen — alle Größen 12c	2.50 Spitzen-Gardinen, feine Qualität, 20 Muster zur Ausw., Paar .. 1.69
2 Stray Gun Metal Slippers für Damen, niedr. Absätze, besetzt mit schwarz Schleife, Pr. 1.39	Semi-Porzellan Tassen und Untertassen — mit blauen Dekorationen — das Stück zu 7½c	5c Tischräumung aller Odds u. Ends, Kleiderstoffe, Percales, Suitings, Wert bis zu 12½c — zu 5c

Von 9 bis 10 Uhr Vormittags und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags. **Zucker** — 10 Pfund für nur 57c

St. Louis „Non Trust" Bleiweiß, speziell diesen Verkauf das Pfund nur 4c

Groceries

Zucker, von 9—10 Vorm. und 2—3 Nachm. 10 Pfund 57c
Kartoffeln, weiß und mehlig, Peck 15½c; oder Bushel 61c
Rio Kaffee, 3 Pfund für 25c
Navy Bohnen, 5 Pfund für 25c
New Century Mehl, ¼ Bbl. Sack 1.73
Fels Naptha Seife, 10 Stücke 37c

Fleisch

Leaf Lard — das Pfund 8¾c
Frisches Hamburger Steak, Pfund 12½c
Veal für Stew, das Pfund 14¾c
Edelweiß Brand geräucherte Port Schultern, das Pfund 11¾c
Navy Corn Beef, das Pfund 14¾c
Swift's Brisket Speck, Pfund 17½c

Liköre

1.25 Fl. Guckenheimer Old Rye Whisked, das Quart 66c
Berliner Doppel-Getreidekümmel, Qt. 48c
$1.10 Flasche Our Kentuck Whisked, Quart 59c
1.39 Fl. Sweetwood Kentuck Bourbon, (bottled in Bond) 79c
Export-Bier oder Culmbacher, 2 Dutzend Kiste 90c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Turnwoche in San Franzisko.

Vom Turnfest des Pazifischen Turn-Bezirks. — Geistige Turner. — Die Tagung des Nordamerikanischen Turnerbundes. — Beweise seiner Frische und Gesundheit. — Allerlei Redner. — Zukunftsbilder.

San Franzisko, 5. Aug. 1915.

Nachdem alle möglichen Nationalitäten in San Franzisko mit besonderen „Tagen" vor die Oeffentlichkeit getreten waren, sind nun auch die Deutschen auf dem Plan erschienen, und zwar in der denkbar imposantesten Weise. Wenn Schweden, Dänen, Japaner sich mit einem „Tag" begnügten, so sind die Deutschen gleich mit einer „Woche" aufgetreten — und mit Recht, denn das entspricht ihrer Stellung. Nicht nur das — sie gaben der „Deutschen Woche" einen besonderen Auftakt in Form einer Turnwoche — oder genauer ausgedrückt, eines Turnfestes des Pazifischen Kreis-Turnbezirks (was sprachlich richtiger ist und besser klingt als die schreckliche Bezeichnung „Pazifik Kreis-Turnbezirk"), sowie der 26. Tagung des Nordamerikanischen Turnerbundes. Das Turnfest begann mit einer Parade der Teilnehmer in der Ausstellung, an die sich das Preisturnen im Stadion schloß. Es war ein überaus reizvoller Anblick — all diese schmucken, kräftigen Gestalten, Turner und Turnerinnen, von den „Bären" abwärts bis zu den kleinen Turnschülern und Turnschülerinnen, umstrahlt von dem lachenden kalifornischen Sonnenschein. Wie anders marschirten diese in der Schule Jahns erzogenen Jünger, als die nicht turnerisch geschulten Menschen, die man so oft zu beobachten Gelegenheit hat! Ein fast noch reizvolleres Bild bot das Preisturnen selber mit seinen Freiübungen und dem Turnen am Geräte. Besonderen Beifall fanden natürlich die jungen Damen, die in ihrer kleidsamen Tracht entzückend aussahen. Zwei Tage nahmen diese öffentlichen Vorführungen in Anspruch, die mit einem glänzenden Massenturnen ihren Abschluß fanden. Der Hauptzweck, das nicht-deutsche Publikum auf den Segen der Turnerei aufmerksam zu machen, ist jedenfalls im weitesten Umfange erreicht worden, wie der stürmische Beifall der Zuschauer bewies. Aber es wird noch eifriger Arbeit bedürfen, um die Stadtverwaltung von San Franzisko zur Einführung des Turnunterrichts in den öffentlichen Schulen zu bewegen, wie das anderswo schon geschehen ist. Die Vorliebe für die Ungebundenheit des Sports ist hier, wie überall, ein Hinderniß für die Entwickelung des Verständnisses der nicht-deutschen Eingeborenen für alles Turnen. Hier erzieherisch zu wirken, ist eine genau so schwierige, aber eine umso schönere Aufgabe wie die, die Eingeborenen die wahre Mäßigkeit im Trinken zu lehren und ihnen das grundsätzlich Falsche, Undemokratische und Unmoralische des Trinkverbots (Prohibition) klar zu machen. Selbstverständlich kam auch das „geistige Turnen" zu seinem Recht, in Gestalt von Preissingen und Preisdeklamiren in der Halle des Turnvereins in San Franzisko. Ich hatte Gelegenheit, auf diesem Gebiete besonders Beobachtungen zu machen, da ich auf Veranlassung von Dr. Magnus, dem geistigen Feldmarschall der Deutschen von San Franzisko, das Vergnügen hatte, mich als einen der Preisrichter für das Preisdeklamiren nützlich zu machen. Mich hat es ungemein interessirt, zu sehen, wie da mehr oder minder schlichte, einfache, schwer arbeitende Landsleute noch Zeit und Lust hatten, ihren Geist höheren Zielen zuzulenken, indem sie Gedichte auswendig lernen und vortragen. Das ist sicherlich höchsten Beifalls wert und beweist, wie viel allerrechteste Kulturtätigkeit im Turnen steckt. Natürlich sind das ebenso auf die Pflege des Gesangs unter den Turnern und ähnliche Betätigungen Anwendung.

Dem eigentlichen Turnfest folgte, wie schon erwähnt, die Tagung des Nordamerikanischen Turner-Bundes, auf der 59 Delegaten vertreten waren. Darunter befanden sich als Vertreter Wiskonsins: Bunge, Gallun, Ringer, Krauthöfer; als Vertreter von New Jersey: Mathießen; von Ohio: J. Dauben; von St. Louis: F. Zecher; von Illinois: W. Eichler, Suden und Glembow. Die vorzügliche Eröffnungs-Rede des Bundes-Vorsitzenden Theodor Stempfel von Indianapolis ist wohl inzwischen so bekannt geworden, daß ich hier nicht näher darauf einzugehen brauche. Ihr Kernpunkt waren die ungeschminkten Wahrheiten, die Stempfel der amerikanischen Presse, den Kriegshetzern vom Schlage Roosevelts und dem Präsidenten in Washington sagte. Ich habe die Tagung von Anfang bis zu Ende mitgemacht — aus beruflichen und rein persönlichen Gründen. Zu den rein persönlichen gehörte, daß sich mir Gelegenheit bot, manche alte Bekannte zu begrüßen und mir zugleich ein Bild von dem Wirken der deutschen Turner in Amerika zu verschaffen. Ich bekam manches Klagelied über den Rückgang des Turnens zu hören, der hauptsächlich auf den mangelnden Zustrom frischer Kräfte aus Deutschland zurückgeführt wird. Aber diesen Klageliedern standen doch auch wieder frohere Weisen gegenüber. Diese Schwarzseher und Weißseher sind schließlich auf allen Konventen zu finden. Den Ausschlag geben die Weißseher, die hellen Auges in die Zukunft sehen und die sich durch keinerlei Widerwärtigkeiten entmutigen lassen. Und wo sind diese Weißseher selbstverständlicher als unter den Turnern? Gerade das Turnen hat ja die schöne Aufgabe, außer dem Körper auch den Geist zu stählen, dafür zu sorgen, daß nach dem alten Römerspruche ein gesunder Geist in einem gesunden Körper wohne. Eins bedingt ja das Andere. Also sollte die Schwarzseherei unter den Turnern allerwenigsten Platz finden können.

Wenn ich nun auf das Ergebniß der Tagung zurückblicke, so scheint es mir, als hätte ich genügend Beweise gefunden, daß die deutsche Turnerei noch recht kräftiges Laub und gesunde Blüten und Früchte zeitigt. Ueberall beobachtete ich ein frisches echt turnerisches Bestreben, vorhandene Schäden an dem stolzen Bau des deutschen Turnens auszubessern und ihn noch mehr zu festigen und zu verschönern. Hierher rechne ich die Maßnahmen, die auf die Erhaltung der Turner-Zeitung in Milwaukee abzielen und ihren Schriftleiter verpflichten, mit dem Vorstand zusammenzuarbeiten zum Wohle des Ganzen. Ferner gehören hierher die Maßnahmen zur kräftigen Weiterentwickelung des Turnlehrer-Seminars in Indianapolis, die Beibehaltung des bisherigen Jahresbeitrages, die Maßnahmen zur Pflege der deutschen Sprache und deutschen Weltanschauung unter der Jugend, zum Beispiel durch Gründung von Pfadfinder-Verbänden nach deutschem Muster, die Einrichtung eines Redner-Büros zur Aussendung tüchtiger Redner, sowie deutscher Bücher-Abteilungen in den öffentlichen Bibliotheken, ferner der unzweideutige Beschluß gegen die einseitigen und völlig unneutralen Waffenlieferungen an die Alliirten. Das sind doch alles Zeichen einer beneidenswerten Lebendigkeit des Turnerbundes, dem, um abermals die alten Römer zu zitiren, nichts Menschliches fremd ist. Und wenn all das seine Gesundheit noch nicht genügend bewiesen hätte, so bewiesen sie die Debatten, die wirklich an Lebhaftigkeit, an Liebe zur Sache und an echt deutschem Idealismus nichts zu wünschen übrig ließen. Gewiß — seltene Geister wie Bahlteich und Rapaport mögen nicht ersetzt sein. Aber daß auch die Heutigen geistiger Hochflüge fähig sind, das bewiesen die Reden von Mitgliedern wie Lies (San Franzisko), von Suder (Chicago), von Abeles (New York), von Currlin (Oakland), von Bunge und vielen Andern. Wie Currlin in seiner Schlußrede als Vorsitzer der Tagung seinem echt deutschen Herzen Luft machte, das von Empörung über die Beleidigungen und Verleumdungen alles Deutschen hüben und drüben durch die England-Lakaien überfloß — das war so echt turnerisch wie nur denkbar.

Am allerwichtigsten dünkt mich aber, daß der Bund dafür Sorge trägt, der Erziehung der heranwachsenden Jugend liebevollere Aufmerksamkeit zu schenken. Man will die Turn-Zöglinge in deutscher Geschichte unterrichten, ihnen mehr Verständniß für deutsches Wesen beibringen, durch das Singen von deutschen Liedern und Wanderungen in Wald und Feld für die Entwickelung ihres Gemüts in deutschem Sinne sorgen. Denn leider hatten die Redner nur zu recht, die betonten, daß die Familie als Pflegerin deutscher Sprache und Sitte oft versage. Das beweist, daß man klar erkennt, wie der Entdeutschung des deutschen Nachwuchses durch die elende Presse und die fanatisch nativistischen „Skulmaem" entgegengearbeitet werden kann. Und das ist heute von allergrößter Bedeutung — noch tausendmal mehr, denn je zuvor. Denn darüber, teure Leser, wollen wir uns nicht täuschen: nach diesem Kriege werden wir an Stelle der heimtückischen Deutschfeindlichkeit, die namentlich in der Presse und der Schule von jeher geherrscht hat und die nur zu viele Deutsch-Amerikaner infolge ihrer rein materiellen Zufriedenheit und echt deutschen Sorglosigkeit nicht beachtet oder überhaupt nicht erkannt haben, eine offene und noch böswilligere Deutschfeindlichkeit in Amerika zu gewärtigen haben. Und glauben Sie ja nicht, daß diese Deutschfeindlichkeit durch einen Sieg Deutschlands gemildert oder gar beseitigt werden würde. Die das glauben, sind politische Kinderseelen. Ganz im Gegenteil! „Skulmaem" und Presse werden dann erst recht den Barbarismus und die Rückständigkeit Deutschlands predigen. Was sich die „Skulmaem" in dieser Beziehung bereits geleistet hat, habe ich ja zur Genüge im Osten beobachtet. Nach dem Kriege wird es die schöne und zugleich schwere Arbeit des gesammten Deutschtums in Amerika sein, einen neuen deutschen Verteidigungskrieg gegen das geistige Alliirtentum zu führen, vor Allem gegen die zielbewußt betriebene Anglisirungs-Politik der Engländer und ihrer Lakaien in Amerika, der Presse, der Schule, von der Universität abwärts bis zur Volksschule, der nicht-katholischen angloamerikanischen Kirche, der pro-englischen Politiker und Beamten. All diese Elemente werden alles in ihren Kräften Stehende tun, Amerika zu einem ausgesprochen angloamerikanischen Lande zu machen, das deutschfeindlich ist, in dem deutscher Einfluß auf jedem Gebiet ausgeschaltet wird. Da werden die Turner neue große Ziele finden, indem sie in diesem geistigen Kriege mit in den vordersten Reihen kämpfen. Zum Glück ist diese neue Gefahr, die dem Deutschtum in Amerika droht, schon erkannt. Ich habe auf der Tagung des Turnerbundes bereits Stimmen vernommen, die auf diese Gefahr hinweisen. Und auf dem jetzt tagenden Nationalbund-Konvent habe ich sie noch stärker vernommen. Das geistige Turnen der Zukunft, verehrte Turner, wird in erster Linie darin bestehen, daß Ihr gegen die Anglisirung Eurer Kinder und ganz Amerika zu Felde zieht! Ihr könnt es. Auf der Tagung in San Franzisko hörte ich Turner, die hier geboren waren und deutsche Gedanken in fließendes Deutsch kleideten. Was will man mehr?

H. F. Urban.

„SALTENBERGER" lasomo

Die Mundharmonika.

Skizze von Felix Frhrn. von Stenglin.

Abend im Lazarett. In den Betten liegen Schwerverwundete. Gruppen Leichtverwundeter stehen und sitzen umher. Zwischendurch gehen und helfen die barmherzigen Schwestern.

Es ist Besuchszeit. Zwei Damen, eine ältere und eine jüngere, haben Liebesgaben gebracht. Der Sohn der älteren kämpft seit Kriegsbeginn im Westen, der Mann der jüngeren führt im Osten eine Kompagnie.

„Können Sie noch etwas gebrauchen?" fragt die jüngere.

Die Schwester sinnt einen Augenblick nach.

„Die Socken sind fast zu Ende, wir haben gestern hundert Paar abgegeben...." Ein kleines Lächeln spielt um ihre Lippen. „Und dann möchte einer eine Mundharmonika. Er hatte viel Schmerzen an seinem zerschossenen Bein, bis es ihm gestern abgenommen wurde. Er war dankbar dafür, daß die Schmerzen aufhörten. „Nun wünsch' ich mir nur noch eine Mundharmonika", sagte er heute früh. „Ach, lieber Gott, schicke mir doch eine Mundharmonika!"

Die junge Dame greift überrascht in ihr Ledertäschchen. Zwischen dem feinen Taschentuch, dem Juchtenportemonnaie, dem Riechfläschchen, dem Schlüssel zum Silberschrank, dem Kamm im Lederfutteral, dem kleinen Elfenbeinspiegel liegt — eine Mundharmonika. Sie hat sie für alle Fälle heute gekauft, weil sie ihr gefiel. „Oktav-Konzert — Allerbeste Qualität — steht darauf.

„Aber ist es nicht zu spät für heute? Abends steigert sich leicht das Fieber."

Die Schwester schüttelt den Kopf. Ihre feine, zarte Haut ist mit Rot übergossen — vor Freude.... Zwei Brüder und ihr Vater sind in den Krieg gezogen, ein Bruder liegt an der Marne in einem Schloßpark mit hundert deutschen Jungen begraben.

Sie gehen zwischen einer Gruppe von Genesenen hindurch und hören einen von ihnen reden: „Den Tag, sag' ich euch, Jungens, möcht' ich nicht noch einmal erleben. Drei Tage kaum was zu essen, und dann unter Hagel und Feuer von früh bis spät.... Ich will alles tun, aber den Tag — nicht noch einmal...."

„Hier ist eine Dame, die sich nach Ihrem Befinden erkundigen möchte—"

Das schmale, bleiche Gesicht dort in den Kissen leuchtet auf.

„Ach—Hochgeboren—meine Dame—welche Ehre, daß Sie mich besuchen!" sagt eine leise Stimme.

„Ich höre, es geht Ihnen besser?" beginnt die junge Frau.

„Ja—es geht mir heute ganz gut. Ich bekomme ein Gummibein — — von einer Prinzessin — dann werd' ich wieder ganz gesund sein und kann wieder Dienst tun, nicht wahr?"

„Was sind Sie denn?"

„Bahnwärter."

Ein junger Mensch ist es, noch in den Zwanzigern. Das Leben lag noch vor ihm, als er dem Ruf des Vaterlandes folgte.

„Ich höre, Sie wünschen sich eine Mundharmonika?"

Seine Augen weiten sich, zitternd streckt er die Hände aus —

„Aber ganz vernünftig sein, kein Fieber bekommen —"

„Nein, nein!"

Die junge Frau holt die Mundharmonika heraus und reicht sie ihm. Er nimmt sie und streichelt sie, seine Augen schimmern feucht. Dann erzählt er:

„Meine Kameraden sind rechts und links gefallen, gerade als ich auf meiner Mundharmonika blies: „Ich hatt' einen Kameraden"..... Im Schützengraben..... Da kommt eine Granate und — zerreißt sie, und mir zerschmettert sie das Bein, und ich verliere die Besinnung. Und so kam meine Mundharmonika fort — —"

Wieder streichelt er das Instrument, als wenn er ein Kind liebkost.

„So blasen Sie doch einmal darauf!" sagt die junge Frau.

Zaghaft blickt er sich um.

„Darf ich, Kameraden?"

Sie stimmen bereitwillig zu.

Da setzt er die Mundharmonika an und beginnt leise zu blasen, das Lied vom guten Kameraden..... „Einen bessern findst du nit". — Dasselbe Lied, das er blies, als sie neben ihm im Schützengraben fielen, die Freunde, mit denen er monatelang alle Beschwerden des Krieges geteilt hatte — — Wie ein Abschiedsgruß war's an die Toten.....

Die beiden Frauen lauschen eine Weile, dann sehen sie sich um, gehen langsam weiter — sie wollen den jungen Menschen nicht stören.... „Eine Kugel kam geflogen, gilt sie mir oder gilt sie dir?...."

Nebenan ein junger Soldat, dessen Lebenswille fast erloschen scheint. Mit geschlossenen Augen, schwer atmend, liegt er auf dem Schmerzenslager. Sie haben ihm heute ein paar Granatenstücke aus der Hüfte genommen. Daß ein paar Splitter in der Lunge stecken, weiß er nicht. Sie mußten die zweite Operation aufschieben, er ist zu schwach.

Die Schwester ordnet ihm das Kissen, der Arzt steht daneben, an der anderen Seite sitzt ein Junge in Pfadfindertracht, den Kopf in die Hände gestützt, und sieht unverwandt auf den abgezehrten Körper, in das magere, blutleere Gesicht... Wohl mag er sich Mut holen und den heiligen Willen, auch einst zu kämpfen, wenn es not tut —.

Die junge Frau steht am Fußende. Da trifft sie der Blick des Schwerkranken. Er lächelt und streckt matt die Rechte nach den Apfelsinen aus, die sie in der Hand hält. Sie beugt sich vor und legt sie ihm auf die Bettdecke. Er greift danach, seine Augen glänzen, die Wangen sind fieberhaft gerötet.

„Danke — ich möchte — einen Blumenstrauß an meinem Bett haben — bitte — und eine Fahne, schwarz-weiß-rot — — Ich — ich gehe nach Rußland — zu meinem Regiment—"

Ein anderer junger Mann mit Lockenfrisur steht daneben.

„Ich bin Matrose, ich gehe nach England!" sagt er keck.

Die Schwester schüttelt, ohne daß er es bemerkt, lächelnd den Kopf. Er hat ein Herzleiden und wird in diesem Kriege nicht mehr kämpfen.

Drüben stöhnt ein Mann in seine Kissen. Eine liebliche, blande Schwester führt langsam die Sonde in seine Rückenwunde. Sie spricht ihm gut zu, erzählt ihm Geschichten.

Gesang tönt aus dem Röntgensaal. Dort sind Invaliden, die noch einmal durchleuchtet werden sollen. Ihre gebrochenen, steifen, verkürzten Gliedmaßen werden nie wieder wie früher. Sie aber haben Hoffnung und singen „Deutschland über Alles".

Die beiden Damen machen die Runde. Einem Genesenden, der den Arm in der Binde trägt, bietet die ältere Zigarren an.

„Danke verbindlichst", sagt er in dem Bestreben, äußerst höflich zu sein, „ich rauche keine Zigarren, nur Zigaretten, aber drüben mein Freund, der Lange mit dem Spitzbart, würde enthusiasmirt sein — —. Geben Sie sie dem, wenn ich bitten darf."

Die junge Frau zieht eine Zigarettenschachtel hervor.

„Hier hab' ich noch zwanzig Zigaretten — wollen Sie?"

Er verneigt sich, doch sagt er nicht: „Geben Sie, bitte!" oder „Ich nehme dankbar an", sondern:

„Wir sind siebzehn, da kommt auf jeden eine, und die anderen drei geben Sie drüben dem Reservisten mit dem Vollbart, der ist Familienvater."

Die Zigaretten werden verteilt.

„Kommen Sie wieder heraus ins Feld?" fragt die junge Frau den höflichen jungen Mann — er war früher Verkäufer in einem Materialwarengeschäft,—und er antwortet ernst:

„Uebermorgen geht's los.... Mir tut's nur leid, daß ich meinen Hauptmann nicht mehr treffe. Er war ein edler, tapferer Mann. Obwohl er verwundet war, wollte er beim Sturm seine Kompagnie nicht verlassen. Da bekam er die tötliche Wunde.... Ich war bei ihm. Und da sagte er: Ich sterbe gern.... Das war ein Mann! Da kann ich nur sagen: ich sterbe auch gern. Uebermorgen geht's nach Frankreich."

Die Damen verabschieden sich. Am Ausgang tritt ihnen der Pfarrer entgegen.

„Es ist mir lieb, Sie zu sehen," sagt er. „Ich soll einem Kranken das Abendmahl geben.... Heute habe ich an neun Gräbern gestanden und nun noch dieses schwere Amt. Reichen Sie mir die Hand — so! Mir scheint, ich habe jetzt mehr Kraft. Gott sei mit uns allen!"

Er ging. Die beiden Frauen aber horchten auf. Sie hörten noch immer die Töne der Mundharmonika. Und nun erhoben sich die Stimmen, und der Gesang schwoll an. „Kann dir die Hand nicht geben, bleib' du im ew'gen Leben, mein guter Kamerad!"

— Heikle Frage. — Leutnant (der Fabrikbesitzer geworden ist, zum Direktor): „Hören Sie, die Schornsteine stehen so unregelmäßig, die möcht' ich ein bischen nach der Größe ausgerichtet haben." — Fabrikdirektor: „Herr Leutnant, wollen Sie der Fabrik auf ein paar Jährchen „Stillgestanden" kommandiren?"

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attraction!
STATE MADISON and DEARBORN STS.

American Family Waschseife (10 Stücke an einen Kunden) 5c Größe-Stück, 5 Stücke für **17c**

Lunch Counter Braised Dr. Joints, Gestampfte Kartoffeln, Brot und Butter, Tee, Kaffee, Milch oder Buttermilch, nach Belieben, **15c**

Seide 26zöll. seid. Ratine, weich und anschmiegend, sehr glänzend; neueste Schattir. für Straße und Abend, Yard 17c

Seide Satin Foulards, feine Seide, helle u. dunkle Farben, bedruckte Entwürfe u. Blumen-Effekte, Yd. 18c

Seide 36zöll. Novelty Pebble Crepes, die neuesten Farben und schwarz und weiß; wert 45c, zu, Yard 29c

Seide 36zöll. schwarzes Chiffon-Taffeta, schöner glänzender Finish; in anderen Läden 89c, Yard 55c

Spitzen Deutsche Torchon-Spitzen, Mannigfaltigkeit von hübschen Entw., bis 3½ Zoll breit, 5c wert, Yard .. 3½c

Kleider etc.

Für Dienstag offeriren wir den Rest von allen waschbaren Kleidern, wollenen Kleidern, wollenen Skirts usw. für Damen und Misses, von unseren kürzlichen großen Verkäufen. Diese Kleider sind aus Ginghams, Percales, Lawns usw. gemacht, in Karrirungen, Streifen und schlichten Farben; angebrochene Partie von Größen. Werte die gewiß überraschend sind, Auswahl, zu

39c

Stickerei 27zöll. Ruffled bestickte Skirtings, mehrere nette Effekte; 39c Qualität, zu, Yard 22c

Stickerei 10,000 Yds. Stickereien, Einsätze und Galloons, auf Swiß Nainsook od. Cambric, Werte bis 10c, Yd.. 3½c

Stickerei 27zöllige Stickerei-Skirtings, auf dauerhaftem Zeug, gut gearbeitet; 19c anderswo, spez., Yard, 10c

Waschstoffe Fabrikreste von 36zöll. Challie, hübsche Moden, f. Kimonos u. Comforterbezüge, 8c Wert, zu, Yard 6½c

Waschstoffe Feine Bookfold Kleider- u. Wrapper-Percales, helle und dunkle Farben; wert bis 8½c, Yard 4½c

Waschstoffe 30zöll. Royal Chambray Kleider-Ginghams, Checks und Nurse-Streifen, 10c Qualität, Yard 5¾c

Putzwaaren 250 Musterhüte, garnirte und ungarnirte, aus Sammet, Satin und Seide gemacht; alle verschieden; in schwarz und einem guten Sortiment von Farben; wert bis zu $2.00, zu 85c

Hüte Nah Nah Strohhüte für Knaben u. Kinder, runde od. Telescope-Kronen, 25c Werte, zu 10c

Waschtücher 3c Knitted Waschtücher, gesäumt, die große Sorte (ein Dutz. an jeden Kunden), Stück 1c

Leinen 35c ungebl. irischer Leinen Finish Tischdamast, 58 Zoll breit, Blumen- und Polka Dot-Entw., Yd. 19c

Tischtücher 69c rot und weiße bestickte Tischtücher geblümte Center-Entwürfe, für Küchentische, zu 47c

Bettdecken $1.50 farbige gehäk. Bettdecken, waschechte rote oder rosa und weiße; Knoten-Fransen, zu 79c

Handtuchzeug 7½c gebl. Twilled Roller-Handtuchzeug, mit waschecht. rot gestr. Through Center, Yard 4½c

Muslin

Echter „Fruit of the Loom" 26-zölliger gebleichter Muslin, der allerbeste, (10 Yd. an einen Käufer), keine Post- od. Phonebestellungen, Yard 6¾c

Kleiderröcke Reinwoll. geschneid. Skirts für Damen und Misses; Bands 23 bis 30, Längen 35 bis 42, zu **$2.47**

Blusen Jap Seide Waists, ein wenig verdrückt, schlichte od. blumen Entwürfe; angebr. Gr., früher $1.25, zu... 67c

Korsets 50c Korsets, gutes Material, gut Boned; hohe Büste; mit Schnur; Größen bis 30, zu 39c

Unterleibchen Gestrickte Knaben- u. Mädchen-Unterleibchen; Knöpfe, eingefaßt; Gr. 2 bis 12 Jahre; 10c Werte, zu.... 5c

Fancy Waaren Gestempelte Sand-Kleider für Kinder, vorzügliche Sorte weißes Poplin, wert bis 39c, zu 19c

Fancy Waaren Gestempelte fertiggemacht Nachtkleider für Damen, mehrere nette Muster; gewöhnl. 49c, zu 33c

Waists Damen-Waists, aus Lawns und Voiles gemacht; schlichte, gestreifte und figurirte Effekte; mit Stickerei oder Spitzen besetzt; dreiviertellange Aermel; angebrochene Größen; 50c Werte, zu 33c

Fancy Waaren Gestempelte Korsetbezüge für Damen, nette Entwürfe, aus gutem Material, Auswahl, zu 9c

Unterzeug Extra große baumwoll. Damen-Leibchen, niedriger Hals und ohne Aermel; weiche Qual., zu 6c

Unterzeug 29c spitzenbes. Union Suits für Damen, niedriger Hals, ohne Aermel, Knielänge; alle Größen, zu 19c

Badeanzüge Damen-Badeanzüge in Navy u. schwarz, nett besetzt; fast alle Größen; $2.25 Werte, zu $1.25

Badeschuhe Schwarze oder weiße Damen-Badeschuhe, alle Größen; 25c in allen anderen Läden, speziell, zu 17c

Band Reinseid. Taffeta-, Moire-, Satin- und fancy gestr. Bänder, bis 4½ Zoll breit; 12c Qual., Yard 8½c

Band Reste von Satin- und Taffeta-Bändern, weiße u. farbige, bis 3 Zoll breit, wert 10c, Yard 5c

Schuh-Ersparnisse

Barfuß-Sandalen für Kinder, aus lohfarbigem Calfskin gemacht, mit starken Ledersohlen; alle Größen, 6—12, kosten immer 57c, zu... **37c**

2.00 Schuhe und Oxfords für Damen, aus Gunmetal Calfskin, Patent Colt und lohfarbigem Russia Calf gemacht; Knöpf- und Schnürschuhe, Tip- und schlichte Zehen, kurze Vamps, hohe und niedrige Absätze; nur in Größen von 2½ bis 4½, zu.... **67c**

Weiße Canvas-Knöpfschuhe und Pumps f. Damen, Odds und Ends — hohe und niedrige Absätze; Werte bis $1.25 — Dienstag für nur..... **57c**

Patentleder Mary Jane Pumps für Kinder, mit grauer, roter und weißer Zeug-Einlage; geschmeidige Lederlohlen; vorhanden in Größen von 2½ bis 7, zu..... **57c**

Für Kinder Muslin Knickerbocker-Beinkleider für Kinder, bestickte Kante; Größen 2 bis 12, Jahre 10c

Für Damen Percale Dressing Sacques, Navy, grau, schwarz; auch figurirte Lawns, Fitted Peplum, zu.... 48c

Für Damen Muslin-Beinkleider für Damen, Cluster Tucked, vorzügliche Qualität, gut 25c wert, zu 17c

Schürzen 89c extra große Kimono Aermelschürzen für Damen, helle und dunkle Farben, zu 57c

Für Damen Muslin-Nachtkleider für Damen, mit niedrigem Hals; mit Stickerei oder Spitzen bes., wert 69c, zu 47c

Whiskey,

Bottled in Bond, Meadwood Whiskey, immer 89c — speziell für morgen, die Quartflasche zu..... **59c**

Handschuhe Zwei-Clasp waschb. Chamoisette-Handschuhe für Damen, in weiß, gelb und grau — zu..... 25c

Handschuhe 16-Knöpfe lange schwarze seid. Handschuhe für Damen, dopp. Fingerspitzen, Ausschuß. der 59c Sorten, 33c

Handschuhe Ellbogen lange Natural Farbe Chamoisette-Handschuhe für Damen, sonst 25c, Dienstag zu 15c

Kurzwaaren Popul. Marke Nähseide, 50 Yd. Sp., alle Farben, Spule 1½c. Pad Männer Garters, verschied. Farben, 7c

Kurzwaaren Damen Pad Garters, mit 4 Straps besetzt 9c. Weiße Perlmutterknöpfe, ein Dutzend auf einer Karte, 7 Karten zu..... 5c

Hosen: Ein Verkauf

1043 Paar Hosen für Männer, von einem wohlbekannten Fabrikanten, zu gerade der Hälfte des wirklichen Wertes.

Diese Hosen sind als Ausschuß bezeichnet, aber in den meisten Fällen werdet Ihr Euch wundern, warum, da die Fehler so gering sind. Sie sind aus grauen Hairline und Pin Check Cashmeres und blauen Twills gemacht; mit Gürtel Loops und Seitenschnallen; schwer genug für den Herbstgebrauch; Größen 32 bis 50 Taillenmaß, 29 bis 36 lang; ein unzweifelhaft ungewöhnlicher Bargain; diese $2 u. $2.25 Hosen, Dienstag zu **$1**

Taschentücher Schlichteweißebohlgesäumte u. farbige Bordered Männer-Taschentücher, volle Größe; reg. 5c, zu..... 2½c

Strümpfe Schwarze nahtlose Halbstrümpfe für Männer, dopp. Fersen u. Zehen; Ausschuß der 10c Sorten, zu... 5c

Strümpfe Kurze Babysocken, reine weiße, mit hübschen gestreiften Tops, importirt — wert bis 19c zu 7½c

Kragen 10c weiche Outing-Kragen f. Männer, schlichte u. fancy gestreifte; runde oder gerade Front, beschmutzt, zu 2½c

Kravatten 25c seid. Open End 4-in-Hand Männer-Halstrachten; gute Muster; angebroch. Partie von Farben, zu 12½c

Für Gardinen Gardinen Madras, weiß und Ecru, sehr hübsche Muster; Ausschuß der 19c Sorten, Yard 11½c

Rugs Muster Rugs aus Wilton Velvet und Body Brussels, befranst, gute Muster; wert $1.25, zu 79c

Gardinen Nottingham-Spitzen gardinen, Odd-Partien, aufwärts bis zu 6 Paar von einem Muster; ebenfalls einzelne Cable- und schottische Netz Spitzengardinen; wert bis zu $3.00 das Paar, zu, Stück..... 37c

Overalls Jünglings-Ueberhosen, aus schwerem Wabash gestr. Drill, Größen 12 bis 16 Jahre; 50c Werte, zu.. 28c

Knabenhosen Khaki-Kniehosen für Knaben, in dunklen Schattirungen, sehr dauerhaft; Gr. 6 bis 16 Jahre; sonst 50c, zu 31c

Für Gardinen Gardinen Voiles, mit netten Open Work Borders, in weiß, Cream, Ecru; stets 17c, zu, Yard.. 10½c

Gardinen Table Netz- und schott. Netz Spitzengardinen, hübsche Entwürfe zur Auswahl, wt. $3, Paar 1.77

Schuhwichse Die wohlbekannte 2-in-1 Schuhwichse, wird immer für 10c verkauft, speziell, die Büchse zu 4½c

Schuhe 69c Tennis-Schuhe für Damen, Knaben und Kinder — schwarz u. weiß — alle Größ., zu..... 41c

Doppelte L.H. Grüne Stamps Dienstag

Ice Cream Sandwiches, 3 für **5c**

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVE.

2 Stücke Olivilo Seife, für **15c**

Der August-Koupon-Verkauf bietet Dutzende von Spar-Gelegenheiten für Dienstag!

Mit diesem Koupon — Dienstag, 8:30–11 Vorm. Serge Kleiderröcke für Damen, extra gute Qualität — in blau oder schwarz — alle Größen, das Stück zu **1.89**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 8:30–11 Vorm. 15c Ratine Suiting — 27 Zoll breit, alle wünschenswerten Farben — vom Stück geschnitten — die Yard zu **5¾c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 8:30–11 Vorm. 39c Rag Rugs, „Hit und Miß" Muster, mit attraktiver Borte und Fransen versehen — bei diesem Verkauf das Stück **19c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 8:30–11 Vorm. Muslin Damen-Nachtkleider, hübscher Stickerei- u. Spitzenbesatz, 1.39 u. 1.50 Wt. **1.05**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 8:30–11 Vorm. 79c Auto-Kappen von Seide Messaline, die beliebte Mary Pickford Mode, verschied. gewünschte Farben, speziell das Stück **39c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 8:30–11 Vorm. 98c Waterbury Wecker-Uhren — für ein Jahr garantirt — speziell bei diesem Verkauf — das Stück zu nur **69c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 8:30–11 Vorm. 10c schwarze baumwoll. Halbstrümpfe für Männer, mit weißen Fußteilen — echtfarbig und nahtlos — das Paar zu **5c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 8:30–11 Vorm. 9c schweres ungebleichtes „X" Bettzeug — 36 Zoll breit, vom Stück geschnitten, speziell die Yard zu nur **5¾c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 2 bis 5 Nachm. 51 Seide Chiffon Auto Scarfs, Gr. 36 bei 72 Z., hübscher Hohlsaum, große Auswahl von Farben — das Stück zu **69c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 2 bis 5 Nachm. 35c reinseid. Taffeta-Band, Nr. 250, einf. Farben, 7 Zoll breit, volle Auswahl der beliebten Schattirungen, Yard zu **19c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 2 bis 6 Nachm. 50c handbemalte Gummi-Ballen, um die Kleinen zu amüsiren — speziell nur für den Dienstag-Verkauf zu **39c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 2 bis 5 Nachm. 45zöll. bestickte Stirting, breite Stickereientw. auf feinem Swiß und Voile, reguläre $1.00 Werte — die Yard zu **49c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 2 bis 5 Nachm. 50c Union Suits für Damen, fein gerippt, mit anlieg. Knie, mittl. und Extra-Größen, hoher od. niedriger Hals, lange od. keine Aermel, der Suit **37½c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 2 bis 5 Nachm. Ein 10c Packet steriliserte Watte — volle 1 Unzen Größe — speziell bei diesem Verkauf — das Stück zu **5c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 7 bis 9 Abends. Ras-O-Ade, — köstliches Sommergetränk, flavored m. echt. Himbeersaft, 25c Fl. **15c**

Mit diesem Koupon — Dienstag, 7 bis 9 Abends. $3.50 ungarn. Damen-Leghornhüte, neue Sommer Styles, speziell, Stück ... **1.09**

Finanzielles.

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland.
Garantie portofrei ins Haus
Einziehung von Erbschaften in Europa

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
STAATS-BANK

Kapital und Ueberschuß $1,850,000.00
Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen.
Kontos von Korporationen, Firmen u. Privatpersonen erwünscht.
3% Zinsen auf Spar-Einlagen.
Offen Montag Abends bis um 8 Uhr.
In unserem neuen Heim:
Ecke La Salle und Madison Strasse
Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, moderne Räume sowie die Vaults anzusehen.
Sicherheitsschränke $3 das Jahr.
jl26momi*

Warschau und die größten Festungen Rußlands sind gefallen und in Deutschen, Oesterreich-Ungarischen Händen.

Kauft jetzt zum Tageskurs
Deutsche, Oesterreichische und Ungarische Kriegsanleihe

Legt Euer Geld jetzt an, welches Euch mit Rücksicht auf den billigen Kurs 25 Prozent bis 30 Prozent einbringt.

Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Geldsendungen
nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn zum billigsten Preise garantirt.

K. W. KEMPF
seit 1894 in dem altbekannten Platze
120 N. LaSalle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
ag8*x

Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter voller Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig besorgt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
ajn*x

Finanzielles.

Geldsendungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn
portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, zum niedrigsten Preis, unter voller Garantie.
Auch empfehlen wir als sichere und gut verzinsliche Anlage
5% Deutsche Reichs-, 5½% Oesterreichische und 6% Ungarische Regierungs-Kriegsanleihe-Bonds
aus unserem Bestand, sowie
6% Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds
von $100 aufwärts.
Ausführliche Beschreibung auf Wunsch zugesandt. Schreiben Sie sofort deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle St. Ecke Monroe — Chicago — Borland Bldg. Dritter Stock
jl14mifrsonmo*

State Commercial and Savings Bank
Joseph Stein, Präsident; Henry W. Huttmann, Vizepräs.; Hans Mittelhenser, Kassirer.
Ganzes Gebäude **1935 Milwaukee Ave** nahe Western Avenue
Scheck-Konti und steuerfreie Sparkassen Konti zu 3 Prozent und 4 Prozent von $1 an.
Vierzig Wochen-Sparkassenverein nach deutschem Muster.
Geldsendungen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland — Kronen, 100, heute $16.00; Reichsmark, 100, heute gegen $22.00. — Seit dem Kriege über 30,000 Parteien von uns prompt durch die Deutsche Bank in Berlin und durch die K. K. Postsparkassen-Aemter in Wien und Budapest bis auf den letzten Heller, unter unserer Garantie als Staatsbank portofrei ins Haus ausbezahlt.
Die Bank des Deutschtums von Chicago.
Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Abteilung, L. Kaufmann.
Vollkommene Sicherheit. Entgegenkommende Bedienung.
Diese Bank steht unter der Kontrolle der Staatsbankbehörde.
Anmeldestelle für Oest.-Ungar. und Deutsche Kriegsanleihen.
Verkauf von 5½proz.—6proz. Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds.
jl21mifrsonmo*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 4191. ol3mifsmo*

Leset die „Sonntagpost"

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Unsere amerikanischen Freunde. — Bryan in neuer Rolle. — Die Engländer und ihre Helfershelfer. — Der deutsche Militarismus das Ideal. — Der italienische Zwerg-König. — England, das bestgehaßte. — Wir warten es ab.

Mayen, den 9. Juli 1915.

Mit großer Freude vernehmen wir die Nachricht, daß sich in den Vereinigten Staaten ein Umschwung der öffentlichen Meinung zu Gunsten Deutschlands und seiner Verbündeten vorbereitet. Das Verdienst dessen gebührt wohl in erster Linie der Tätigkeit der deutsch-amerikanischen Presse, des Deutschtums im Allgemeinen und zu guter Letzt, — wer hätte es erwartet? — Ihrem Staatssekretär a. D. Bryan, der sich an die Spitze derer gestellt hat, die gegen den amerikanischen Waffenschacher zum ausschließlichen Nutzen unserer Feinde, voran der Engländer, kräftig Einspruch erheben.*) Es hat den Anschein, als ob sich alle Welt in Herrn Bryan getäuscht habe, wir Deutsche, die ihn für einen Schleppenträger der Engländer hielten, und die Englisch-Amerikaner und ihre Vettern jenseits des Meeres, die stündlich erwarteten, daß auf Betreiben Bryans die Vereinigten Staaten uns den Krieg erklären würden, um den Engländern aus der Patsche zu helfen. Wm. Jennings Bryan hat als gewiegter Politiker erkannt, daß seine Anwartschaft auf den Präsidentenstuhl nur dann Aussicht auf Erfolg haben kann, wenn er sich von den Englandfreunden lossagte, und so auch von Präsident Wilson, der so große Worte von der amerikanischen Neutralität machte, die darin besteht, daß er es für ganz in der Ordnung findet, wenn unseren Feinden ungeheure Mengen von Schießbedarf und Kanonen geliefrt, den Deutschen und ihren Verbündeten aber überall Knüppel in den Weg gelegt werden, um sie wehrlos zu machen und ihren Feinden auf Gnade und Ungnade zu überliefern. Wir, die wir mit der halben Welt kämpfen müssen, um unsere Familien und unsere geliebte Heimat vor dem Untergang zu bewahren, wir wissen jetzt, woran wir mit den Amerikanern sind, und haben die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Eingreifen ihrer Regierung in den Krieg gegen oder für uns ausgeschlossen ist. Die Deutsch-Amerikaner und alle die, die sich jetzt um den vielgeschmähten Bryan sammeln, werden einen solchen Krieg zu Gunsten Englands, das seine Kriege stehts von anderen ausfechten ließ, zu verhindern wissen. Wir machen uns in dieser Hinsicht von nun ab keine Sorgen mehr. Wir wissen aus der Geschichte der englischen Raub- und Vergewaltungskriege, daß die Engländer stets darauf bedacht waren, Dumme zu finden, die ihnen die gebratenen Kastanien aus dem Feuer holten. Mit Geld — Subsidien — wurden die Heere von gewissenlosen deutschen Fürsten im amerikanischen Befreiungskriege erkauft, gegen Napoleon I. kämpfte ein sogenanntes englisches Heer unter Wellington, das zu ⅔ aus Deutschen und ⅓ Irländern und wenigen Schotten und Engländern bestand, und als es im Krimkriege galt, die Russen niederzuwerfen, mußte Frankreich Vorspann leisten und viele tausende Soldaten zum Besten Englands opfern, ohne den geringsten Vorteil davon zu haben. Und heute müssen Franzosen, Belgier, Russen, Italiener, Japaner, Serben, Montenegriner und zahllose farbige Barbaren heran, um Englands Weltherrschaft aufrecht zu halten, und viele neutrale Länder werden bestürmt, mit Geldversprechungen und Drohungen für England ihre Söhne auf das Schlachtfeld zu schicken. Diesmal mußten die Engländer selbst, wenn auch höchst widerwillig heran, und ihre Haut zu Markte tragen. Die Londoner „Weekly Dispatch" stellt die britischen Verluste in früheren Schlachten zusammen und weist auf die beispiellosen Opfer hin, die der Krieg mit den Teutonen und ihren Verbündeten fordern. Danach verloren die Engländer bei Dargai 199, Balaklawa 247, Omdurman 131, Waterloo 6932 und Magerfontein 971 Mann, zusammen 8480.

In Belgien und Frankreich verloren die Engländer bis zum 1. Juli bereits 14,535 Offiziere und 185,000 Mann, und an den Dardanellen über 48,000 Offiziere und Mannschaften an Toten und Verwundeten, nebst vielen tausenden Gefangenen. Da ist natürlich, daß die Engländer wenig Lust haben, in ein Heer einzutreten, das so schwere Einbußen erleidet. Die „Westminster Gazette" meint nun in einem längeren Auffatz über die Unlust der Engländer zum Heeresdienst: „Nicht die Wehrpflicht ist nötig, um die jungen Leute zum Eintritt in die Armee zu veranlassen, sondern einfach höhere Löhnung. Die jungen Leute lassen sich nicht für einen Schilling Tagessold anwerben. Die Eltern tun alles, um ihren Sohn daran zu verhindern. Er kann ihnen höchstens 3½ Schilling wöchentlich zuschießen, während die Soldaten ein Pfund wöchentlich erhalten, es also besser haben als jemals zuvor. Man zahle dem Unverheirateten ein Pfund wöchentlich und er wird in die Armee eintreten."

Feldmarschall Kitchener verlangt die allgemeine Wehrpflicht, wie sie in Deutschland besteht, also den Militarismus, den die heuchlerischen Engländer zu bekämpfen vorgeben, und zwar mit Hilfe der Franzosen, Russen, Italiener usw., bei denen viel mehr Leute eingestellt werden, als in Deutschland. Davon wollen die Engländer aber nichts wissen, und so wirbt man Irländer an und wer immer dazu Lust hat, sich für Old Englands Glory totschießen zu lassen. Der frühere Vertreter der Londoner „Times" in Berlin, des deutschenfeindlichsten Blattes, tritt in dieser Zeitung mit folgenden Worten für die militärische Dienstpflicht ein: „Wenn England eine Lehre aus den deutschen Erfolgen ziehen will, kann es nicht im Zweifel darüber sein, welchen Weg es einschlagen muß. Die deutsche Wehrpflicht ist das äußere Fundament für die gesammte Kriegsorganisation des Staates."

Die Niederlagen der Italiener an der österreichischen Front werden jetzt sogar von deren Verbündeten zugegeben und mit verächtlichen Bemerkungen begleitet. Sogar die Russen verachten diese verräterische Nation, von deren Hilfe sie nichts erwarten. In einem österreichischen Schlosse, wo eine größere Anzahl russischer gefangener Offiziere untergebracht ist, sollte kürzlich auch ein italienischer Major einquartirt werden. Als die Russen hiervon erfuhren, erhoben sie bei dem Schloßkommandanten Einspruch und baten, den Italiener nicht zu ihnen zu bringen. Sie seien ehrliche Soldaten, aber keine wortbrüchigen Italiener! Der Major wurde anderwärts untergebracht. Es steht nach der „Kreuzzeitung" jetzt fest, daß der Zwergkönig von Italien für den Verrat an den seitherigen Verbündeten hauptsächlich schuld ist, weil er schon lange vor den Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn Italiens Politik an der Seite des Dreibundes durch persönlichen Briefwechsel mit König Georg von England, dem Zaren und Poincaré festgelegt hatte. Wäre er im letzten Augenblicke von seinen bereits eingegangenen Verpflichtungen zurückgetreten, so hätte er unliebsame Enthüllungen aus dem Dreiverbandlager zu erwarten gehabt. Deshalb vereitelte er die Mission Giolittis und behielt das Ministerium Salandra-Sonnino, obwohl Giolitti imstande gewesen wäre, eine starke parlamentarische Mehrheit um sich zu schaaren.

Die „Neuen Züricher Nachrichten", die aus sehr guten Auslandquellen Nachrichten erhalten, schrieben neulich, wenn es noch einige Wochen so weiter ginge, wäre nicht mehr das von England und seinen Verbündeten auf unerhörte Weise verleumdete und verlästerte Deutsche Reich die unpopulärste Macht auf dem Erdball, sondern — England, jenes durch die Macht der Lüge, dieses durch seine Taten.

Holland und Norwegen seufzen über den englischen Hochdruck. In Schweden und Dänemark steigert die Entrüstung sich von Tag zu Tag. In Spanien ist man empört über die englischen Umtriebe in Portugal. Selbst in den Vereinigten Staaten fallen Binden von den Augen, und man fängt an zu erkennen, wo der eigentliche Schuldige an dem ist, was für die amerikanische Landwirtschaft und den dortigen Handel so schwer zu ertragen ist. Von der Schweiz wollen wir nicht reden; hier besorgt Sir Francis Oppenheimer die Popularität der derzeitigen Politik seines Landes in nicht zu übertreffender Weise mit Plänen, die der Teufel holen soll.

Sir Francis Oppenheimer aus Frankfurt a. M., wo er an der Bockenheimerstraße eine Villa besitzt. Er nannte als naturalisirter Engländer uns Deutsche Barbaren, die vom Erdboden vertilgt werden müßten!

Die Russen und Italiener sind verärgert, weil die Engländer nicht mit mehr Geld herausrücken wollen, Belgier und Franzosen sind englandsatt, satt davon, bis an den Hals. Die Pariser sind wütend darüber, daß so viele englische Offiziere in den Pariser Kafés herumlungern, und ein Schweizer Kaufmann, der von Paris kam, hat wiederholt gehört, wie man den englischen Offizieren zurief: „Geht an die Front, dort ist euer Platz!"

Wir lesen solche Nachrichten mit Ruhe und warten die weitere Entwicklung der Dinge mit Gleichmut ab. Das deutsche Volk weiß, daß es im Recht ist, und seine Söhne verteidigen den heimatlichen Herd mit dem Bewußtsein, daß die Stunde des Sieges kommen wird und wir dann mit unseren Feinden Abrechnung halten werden. Die „Diplomatiker" und Staatsmänner vom Schlage Ihres Präsidenten sollen uns die Suppe nicht versalzen. Wenn die Zeilen drüben ankommen, ist der Weltkrieg mit allen seinen Greueln schon ein Jahr im Gange, und nur Gott weiß, wann er ein Ende finden wird. Wir aber wissen, wer ihn angezettelt hat, und wer die volle Verantwortung für das Blutvergießen trägt — England! Gott strafe es! In dieser Hoffnung wollen wir in das neue Kriegsjahr eintreten und weiter kämpfen, bis unsere Feinde sich für besiegt erklären.

August Böcklin.

*) Diese irrtümliche Ansicht über Gründe des Rücktritts Bryans herrschte in Deutschland allgemein. Hervorgerufen wurde sie vermutlich durch die Resolution, die seinerzeit nach der Rede Bryans in der New Yorker Massenversammlung gefaßt wurde, und sich sehr scharf gegen die Waffenausfuhr ausspricht. Bryan hat diese Resolution nicht unterzeichnet, und steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Waffenhandel gesetzlich ist. Anm. d. Red.

— Zur rechten Zeit. — Bauer (zu dem am Boden liegenden Sonntagsreiter): „Da haben Sie aber Glück gehabt, junger Herr, daß Sie schon hier auf der Wiese abgestiegen sind — Ihr Gaul setzt eben da hinten über den breiten Wassergraben 'rüber!"

Geld zu verleihen.
Wir machen eine Spezialität aus
Bau-Darlehen
Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.
HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
my22momifr*

Morgen beginnen wir unseren halbjährlichen
Rummage-Verkauf
in unserem Bargain-Basement.
Post- und Telephon-Bestellungen werden nicht angenommen und keine Waaren C. O. D. versandt während dieses Rummage-Verkaufs.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Fertige Kleider in unserem Rummage-Verkauf
Bargain-Basement
Eine drastische Räumung der vor 10 Tagen inventurirten Waaren ohne Rücksicht auf die Kostenpreise.

Gruppe 1 — 2,000 moderne Waists, vom Anfassen beschmutzt, wert von $1.00 bis $1.50; um schnell zu räumen, speziell für nur **44c**

Gruppe 2 — 1,500 Waists, Originalwert $1.00 (hoher Hals, Rücken zum Knöpfen, auch bessere Waists, beschmutzt ... **23c**

Gruppe 3—1,500 Waists, einschließlich Seide und hochfeine Voiles und Organdies, angebrochene Größen, um zu räumen, für nur **79c**

Gruppe 4—Auswahl von allen Suits im Bargain Basement, nur 150 übrig, passend für frühen Herbstgebrauch, wert bis zu $20; markirt zu **3.88**

Gruppe 5 — 500 Tub-Kleider für Damen, einschließlich extra Größen bis 56, von $1.19 herabgesetzt, Stück zu **74c**

Gruppe 6 — 200 Damenkleider, einschließlich seid. Poplins, eine große Anzahl kleine Größen — herabgesetzt von $3.54 das Stück auf **99c**

Gruppe 7 — 2,000 Kinderkleider, Größen 6 bis 14, Plaid Ginghams, echtfarbige Chambrahs u. Linenes—speziell verkauft für nur **29c**

Gruppe 8 — 100 Damen-Skirts, reinw. Chuddah, Serge, Poplin etc., wert bis $10, gehen für nur **1.98**

Gruppe 9 — Auswahl von jedem Coat im Bargain-Basement, nur 150 übrig, passend für frühen Herbstgebrauch, wert bis $15, zu **2.88**

Gruppe 10—400 neue Taffeta seid. Skirts, wie Abbildung, Größen 23—30, wt. $4, gehen morgen für **2.49**

Gruppe 11 — Auswahl von allen Waschkleidern, ohne Rücksicht auf den früheren Preis — einschließlich 500 extra Größen Kleider, reduzirt auf. **1.88**

Gruppe 12 — Auswahl von extra Größe Waschkleidern — früher $2.98; herabgesetzt auf nur **1.22**

Größter Dry Goods Rummage-Verkauf
Bargain-Basement

10c Zephyr Dreß Ginghams, hübsche Facons, Plaids, Streifen und Checks, Farben sind garantirt — speziell die Yard nur **5½c**

18c feine Anderson Zephyr Dreß Ginghams, 32 Zoll br. it — alles Novelty Facons; die Farben sind garantirt — speziell für **7½c**

10c Novelty Flanelettes für Kimono und Wrappers, Rückseite gefließt, lange Fabrik-Enden bis 10 Yards — Auswahl die Yard **5½c**

5c Cheese Cloth — weiß, Yardbreit, 20 Yds. an jeden Kunden, Yard. **3½c**

Seidenmuster von Reisenden Seide-Muster von Reisenden, tausende von Seidenstücken jeder Sorte und Beschreibung — meistens die hardbreite Sorte, die Retail bei der Yard zu 85c bis $1.50 verkauft werden; Längen ⅛, ¼, ½, ¾ bis 1½ Yards, viele zusammenpassend, schwarz und alle Farben — markirt morgen zum Preise von .. **5c, 9c, 14c, 19c**

$1.25 reinseidene Crepe de Chine, 40 Zoll breit, in schwarz und elfenbeinweiß, schöne Qualität, 10 Yards die Grenze — per Yard **69c**

90c schwarze, reinseidene Chiffon Kleider-Taffetas, — eine Yard breit, prächtige glänzende Qualität, 10 Yards die Grenze, die Yard zu **59c**

Rester von 85c bis $1.50 breiter Seide — einfache, neumodische und schwarze Taffetas und Satins, die Yard **29c u. 49c**

50c reinwollene Serges für frühe Herbsttrachten, farbig und schwarz, eine Yard breit, garantirt reine Wolle, per Yard zu **35c**

Rester von 50c bis $1.00 Seide — diese eine Yard breit, fancy und einfache Gewebe, Yard **19c**

Rester, schwarz und farbig, alles reinwoll. Stoffe, 44 bis 54 Zoll breit, 85c bis $1.50 Sorten, die Yard **25c u. 39c**

18c Serpentine Kimono Crepes — fancy Facons, die Yard zu **9½c**

12½c feine Percales, Yardbreit, fancy Facons, die Yard zu **8½c**

28c farbige Pique Suiting, lohfarbig, blau, rosa, Yard zu **9½c**

25c egyptische Voiles, schön gestreifte Muster, in Schwarz und Weiß, sowie geblumte Muster, 40 Zoll breit, ein großer Bargain, die Yard **10½c**

15c farbige Rippleite Krinkle Crepes, gestreift in verschiedenen Farben, garantirt echtfarbig, brauchen nicht gebügelt zu werden, die Yard zu **7½c**

10c Lonsdale gebl. Muslin, yardbreit, 15 Yard-Grenze, die Yard **6½c**

Waschstoffe-Rester — wert bis zu 25c, Yard **5c und 7c**

25c 9-4 Imperial ungebl. Sheeting, 15 Yard-Grenze, die Yard **16c**

8c Standard Schürzen Ginghams, blau und weiß karrirt; die Farben sind garantirt echt, speziell die Yard für **4½c**

5c Novelty Dreß Lawns, hunderte von hübschen Facons, Yard ... **2½c**

Novelty Dreß Batiste, hübsche geblümte Facons, Novelty Challis, in allen Sorten — die Farben sind garantirt — speziell die Yard für **3½c**

Importirtes Broadcloth, schwarz und farbig, reine Wolle, — „sponged", fertig zum Gebrauch — die $1.50 Sorte, zu .. **99c**

Unterzeug-Rummage
Bargain-Basement

Fabrikantenräumung von weißen Unterröcken, ein Ueberschuß von etwa 20 Moden, bestickt und besetzt mit Spitzen, etwa zur Hälfte des regulären Preises **49c**

Waschbare Unterröcke aus Gingham oder Percale, in schönen gestreiften Mustern, speziell zu **25c**

Populäre Luxor Double Service Kleider, gewöhnlich $1, und andere schöne Kleider, zu **55c**

Muster und Ueberbleibsel von 39c und 50c Korsetbezügen, elegante und einfache Effekte, **25c**

Feine Messaline-seidene Unterröcke, schwarz oder blau, ferner Jersey Top Taffeta Flounce-Skirts, in allen gewünschten Farben, wert $2, zu **1.39**

Gingham-, Percale- und Lawn-Hauskleider, Ueberbleibsel von unserer regulären 49c Partie, ein prächtiges Assortiment, — helle oder dunkle Farben, zu **59c**

Gestrickte Leibchen und Beinkleider für Damen, Mädchen und Knaben, regulärer Preis 25c und 18c, speziell zu **10c**

Größe 18 Korsets, wert 50c bis $1.00, und Ueberbleibsel von 50c Brassieres, speziell offerirt zu **15c**

Gute Rainsook Beinkleider für Damen, ganz modern — mit hübscher Stickerei-Ruffle — zu **29c**

Linene und Ratine Waschcoats, Größen 2 bis zu 5 — gut gemacht, in guten Moden, etwas beschmutzt, zu **49c**

Lawn Dressing Sacques in geblümten Mustern, sowie 49c dunkle Farben, Schürzen, offerirt für nur **10c**

Ueberbleibsel von Gauze Union Suits für Damen und Waschen-Suits f. Knaben, solange sie vorhalten **12c**

Ueberbleibsel von Kleidern und Schürzen von unseren 49c Partien, helle oder dunkle Farben, zu **35c**

Rummage Schuhe, 99c
Bargain-Basement

Unser großartig erweitertes Geschäft gibt uns diese einzelne Partien zur Räumung und den uns kürzlich gemachte vorteilhafte Ankäufe zu unseren Vorräten und in diesen großen Verkauf eingeschlossen, setzen uns in den Stand, ein riesiges Sortiment von Sorten für die ganze Familie zu offeriren. Die regulären Verkaufspreise variiren von $1.50 bis $3 das Paar; Auswahl in diesem Verkauf zu

99c

Einige von den vielen Partien untenstehend beschrieben:

Patentleder Dreßschuhe für Damen; Vicikid Straßenschuhe für Damen; Gunmetal Calf Schuhe für Damen; Suede, Bekel und Satin Schuhe für Damen; gute Qualität Zulets für Damen (mehrere Muster); Patentleder Pumps und Oxfords für Damen; Gunmetal Pumps und Oxfords für Damen; Patentleder Riemen-Slippers für Damen; Patent Baby Doll Pumps für Damen; 8 Riemen Satin Novelty-Schuhe für Damen; Tan Oxfords und Colonials für Damen; Tan Baarfuß Sandalen für Damen; Gesellschafts- und Haus-Slippers für Damen, durchweg das Paar zu **99c**

Patentleder Dreßschuhe für Mädchen; Gun Metal Calf-Schuhe für Mädchen; Fußform farbige Top Schuhe für Mädchen; weiße Top Patentlederschuhe für Mädchen; Knöchel und zwei Riemen Pumps für Mädchen; Tan und schwarze Oxford Ties für Mädchen, das Paar zu **99c**

Patentleder Dreßschuhe für Knaben; Veal Calf Knopf Dreßschuhe für Knaben; Veal Calf Knopf- und Schnürschuhe für Knaben; Elkskin Scout Schuhe für Knaben; feine Oxfords für Knaben, gebrochene Größen; Fußform Spielschuhe für kleine Knaben, das Paar zu **99c**

Calfskin Schnür Dreßschuhe für Männer; Tan Schuhe mit Cloth Tops für Männer; schwarze Schuhe mit Cloth Tops für Männer; Vici Kid Komfort Schuhe für Männer; Elkskin Arbeitsschuhe für Männer; Chrm Leder Oxfords für Männer; feine Oxfords, Odds und Ends, für Männer; Zulets, handgewendete Sohlen, für Männer; Haus-Slippers, offene und Overcit Muster, für Männer, das Paar zu **99c**

Viele andere große Partien bequem arrangirt auf Bargain-Counters für raschen Verkauf.

An Händler werden keine verkauft. Keine Waaren werden verschickt gegen C. O. D. oder „Approval". Keine Post- oder Telephon-Bestellungen werden für diese Artikel entgegengenommen. — Große Anzahl erfahrene Extra Schuhverkäufe:

Auswahl von diesen und vielen anderen Partien — das Paar zu **99c**